

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

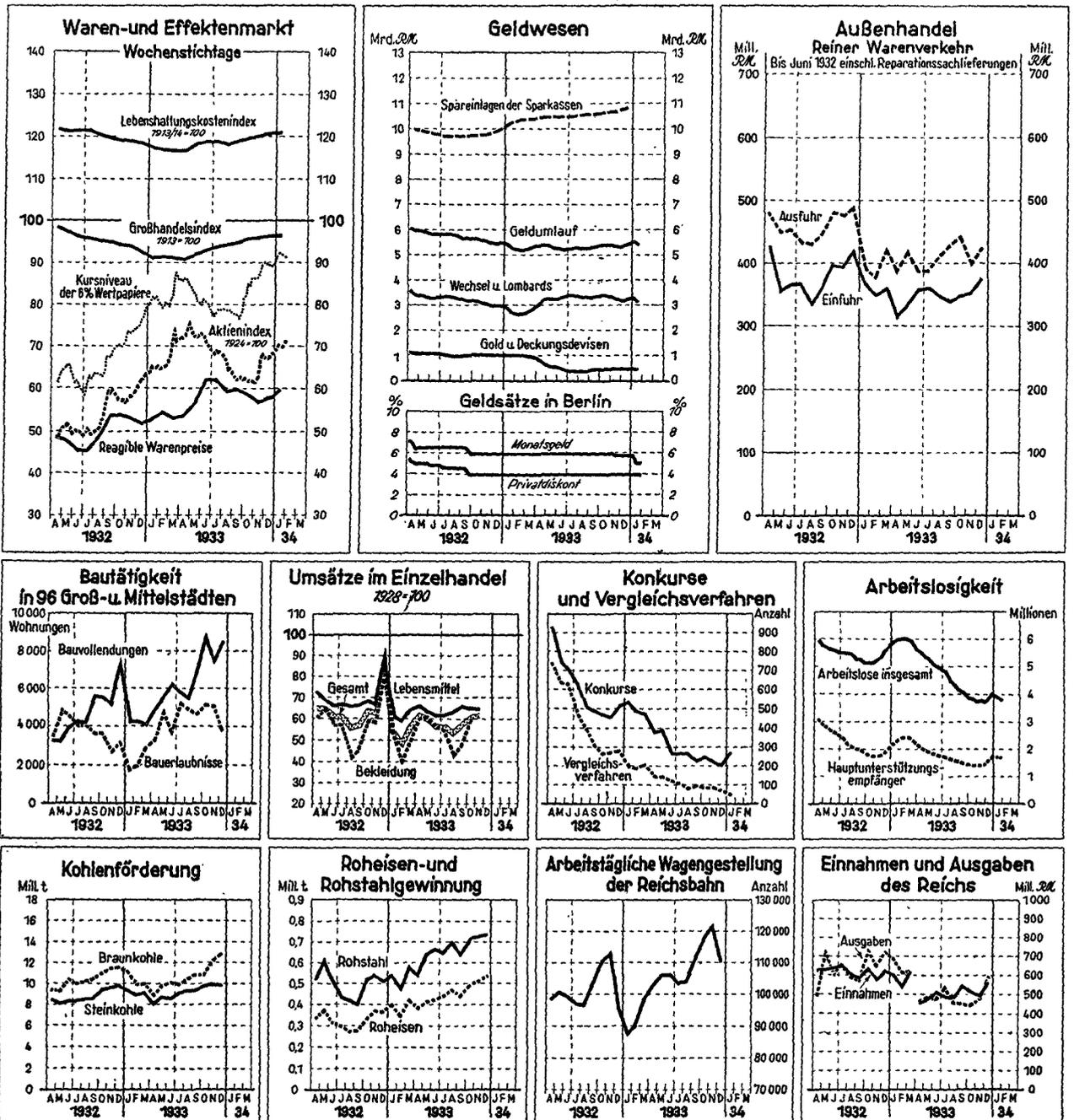
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 1. Februar-Heft

Redaktionsschluss: 12. Februar 1934
Ausgabetag: 15. Februar 1934

14. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1933.

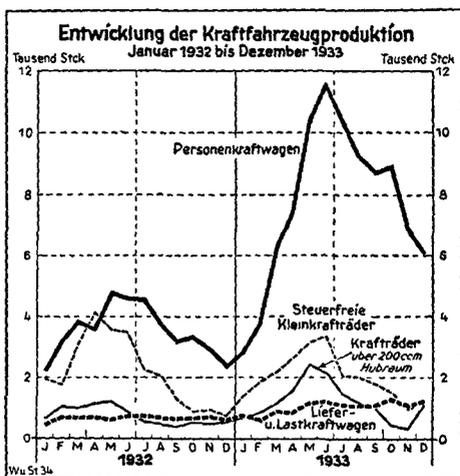
Der Aufschwung in der Kraftfahrzeugindustrie.

Die Produktions- und Absatzlage der Kraftfahrzeugindustrie hat sich seit Beginn des Berichtsjahres in steigendem Maße gebessert. In erster Linie ist die Entwicklung des Personenkraftwagen-Absatzes zu nennen, der sich gegenüber 1932 mehr als verdoppelt hat; der Verkauf von Liefer- und Lastkraftwagen ist um 44 vH gestiegen. Hervorzuheben ist die erhöhte Nachfrage nach Automobilomnibussen, deren Absatz fast das Fünffache der Zahl von 1932 ausmacht. An der allgemeinen Belebung hatten jedoch die steuerfreien Kleinkrafträder nicht teil, von denen noch weniger als im Jahre 1932 hergestellt und verkauft worden sind, während der Absatz der Steuerkrafträder sich um 42 vH erhöht hat.

| Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen im Jahre 1933 | Produktion | | Absatz | | | |
|---|------------------------------------|--------|-----------|--------|-------------------------|-------|
| | Stückzahl (einschl. Untergestelle) | | Insgesamt | | davon nach dem Auslande | |
| | 1933 | 1932 | 1933 | 1932 | 1933 | 1932 |
| Personenkraftwagen..... | 92 610 | 42 193 | 92 485 | 44 842 | 10 023 | 7 492 |
| Liefer- u. Lastkraftwagen... | 12 404 | 8 082 | 12 804 | 8 868 | 1 782 | 1 827 |
| Dreirädrige Fahrzeuge..... | 12 692 | 9 991 | 12 340 | 11 187 | 585 | 1 094 |
| Automobilomnibusse..... | 818 | 142 | 786 | 168 | 379 | 23 |
| Kleinkrafträder..... | 24 265 | 26 341 | 24 815 | 27 406 | 704 | 1 459 |
| Steuerkrafträder..... | 14 489 | 9 123 | 16 343 | 11 543 | 718 | 1 182 |

An der Produktionsvermehrung in der Personenkraftwagen-Industrie waren in erster Linie die Kleinwagen bis 1,5 l Hubraum beteiligt, insbesondere die 1 l-Wagen, von denen mehr als das Fünffache von 1932 hergestellt worden ist. Der Anteil der Kleinwagen bis 1,5 l Hubraum am Gesamtergebnis der Produktion hat sich damit von 56 auf 71 vH erhöht. Andererseits ist die Herstellung schwerer Wagen von über 3 l Hubraum mit 2 400 Stück unverändert geblieben.

In der Liefer- und Lastkraftwagen-Industrie ist vor allem die Produktion der schwereren Wagen erhöht worden. Die Herstellung der Wagen mit mehr als 2 t Eigengewicht ist um über das Doppelte gestiegen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der erzeugten Liefer- und Lastkraftwagen hat sich damit von 39 auf 52 vH erhöht. Auch bei den dreirädrigen Fahrzeugen entfällt die Zunahme in erster Linie auf die größeren Fahrzeuge über 200 ccm Hubraum.



Die Absatzsteigerung der Kraftfahrzeugindustrie ist vorwiegend auf die Belebung des Inlandsgeschäftes zurückzuführen. Der Auslandsabsatz hat lediglich bei den Personenkraftwagen und Automobilomnibussen zugenommen, in allen übrigen Produktionszweigen ist die Ausfuhr zurückgegangen. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz (= 100) hat sich gegenüber 1932 bei sämtlichen Kraftfahrzeugarten — außer den Omnibussen — vermindert, und zwar war die Exportquote im

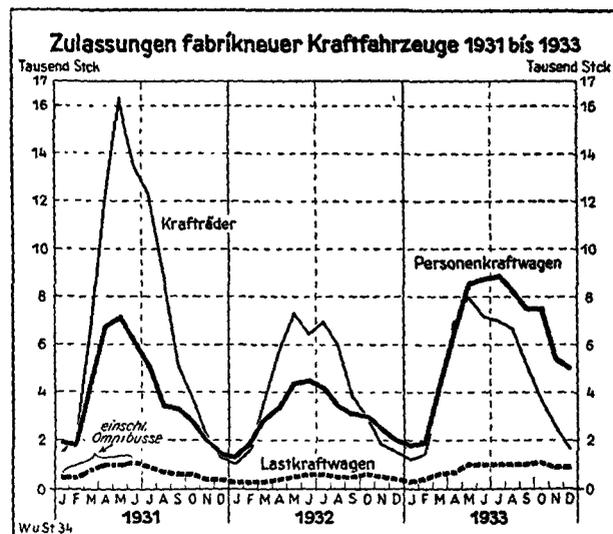
| Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen im Jahre 1933 | Produktion | Inländischer Absatz | Ausländischer Absatz |
|--|------------|---------------------|----------------------|
| Hubraum | | | |
| bis 1 l | 26 766 | 25 527 | 824 |
| über 1 bis 1,5 l | 39 139 | 32 683 | 5 089 |
| » 1,5 » 2 l | 20 950 | 17 395 | 3 644 |
| » 2 » 3 l | 3 358 | 3 847 | 248 |
| » 3 » 4 l | 1 704 | 2 132 | 143 |
| » 4 l | 693 | 878 | 75 |
| Eigengewicht | | | |
| bis 1 t | 2 218 | 2 086 | 281 |
| über 1 bis 2 t | 3 773 | 2 926 | 855 |
| » 2 » 3 t | 4 355 | 3 801 | 508 |
| » 3 » 4 t | 1 217 | 1 305 | 82 |
| » 4 t | 841 | 904 | 56 |
| Hubraum | | | |
| bis 175 ccm | 7 801 | 7 556 | 492 |
| über 175 bis 200 » | 16 464 | 16 555 | 212 |
| » 200 » 350 » | 5 045 | 5 212 | 210 |
| » 350 » 500 » | 7 366 | 8 102 | 313 |
| » 500 ccm | 2 078 | 2 311 | 195 |
| Hubraum | | | |
| bis 200 ccm | 9 050 | 8 600 | 404 |
| über 200 » | 3 642 | 3 155 | 181 |

2. Halbjahr fast durchweg geringer als im Durchschnitt des 1. Halbjahrs. Der Ausfuhranteil betrug:

| | 1933 | 1932 |
|---------------------------------|-------|-------|
| Personenkraftwagen..... | 11 vH | 17 vH |
| Liefer- und Lastkraftwagen..... | 14 » | 21 » |
| Dreirädrige Fahrzeuge..... | 5 » | 11 » |
| Kleinkrafträder..... | 3 » | 5 » |
| Steuerkrafträder..... | 4 » | 10 » |

Den Hauptposten der Ausfuhr von Personenkraftwagen bilden mit 87 vH die Wagen mit 1 bis 2 l Hubraum; gegenüber 1932 hat sich vor allem der Auslandsabsatz von 1 bis 1,5 l-Wagen erhöht. In der Lastkraftwagen-Ausfuhr stehen ebenfalls die leichteren Wagen (bis 2 t Eigengewicht) mit 64 vH an erster Stelle gegen 73 vH im Jahre 1932.

Im Produktionsergebnis von Dezember (1933), das in der Regel den saisonmäßigen Tiefstand zum Ausdruck bringt, macht sich die allgemeine Wirtschaftsbelebung geltend, die den jahreszeitlich üblichen Rückgang größtenteils überdeckt. So ist in der Industrie der Krafträder und Liefer- und Lastkraftwagen eine beachtliche Produktionszunahme zu verzeichnen; in den übrigen Produktionszweigen bleibt der Rückgang hinter dem saisonüblichen Maß zurück.



Anm.: Nur Zulassungen deutscher Erzeugnisse.

Die Preisbewegung der Kraftfahrzeuge.

Die Kraftfahrzeugindustrie steht gegenwärtig an erster Stelle unter denjenigen Fertigwarenindustrien, deren Lage sich im Laufe des letzten Jahres bereits fühlbar gebessert hat. Die Zulassungen der fabrikneuen Erzeugnisse haben sich gegenüber dem Jahre 1932 mehr als verdoppelt. Soweit es sich um Personenkraftwagen und Kraftfahrzeuge handelt, ist die Besserung der Absatzverhältnisse zum Teil durch die im April 1933 eingeführte Befreiung der fabrikneuen Erzeugnisse von der Steuer verursacht, wodurch die bis dahin so schwierige Frage des Wettbewerbs der gebrauchten und neuen Fahrzeuge zugunsten der fabrikneuen Erzeugnisse gelöst wurde.

Trotz dieser Besserung des Absatzes waren die Preise angesichts der noch vorhandenen ungenutzten Produktionsmöglichkeiten weiter gedrückt. Die Listenpreise mußten im Laufe des Jahres 1933 noch verschiedentlich herabgesetzt werden. Vor allem war dies bei den Preisen der Motorräder der Fall, obgleich diese bereits Anfang 1932 als »gebundene« Preise die durch die Vierte Notverordnung vom 8. Dezember 1931 vorgeschriebene Senkung (10 vH gegenüber dem Preis vom 30. Juni 1931) erfahren hatten. Dies erklärt sich zunächst daraus, daß die Kaufkraft der für die Anschaffung von Kraftfahrzeugen hauptsächlich in Frage kommenden Volksschichten noch sehr niedrig blieb und die Firmen infolgedessen in ihrem Wettbewerb um den Absatz auch weiterhin zu Preiszugeständnissen gezwungen waren. Zum andern ist zu berücksichtigen, daß für Motorräder seit Ende 1930 ein Abkommen zwischen Industrie und Handel zur Einhaltung der Bruttoverkaufspreise durch den Handel besteht und daß Preiszugeständnisse daher nicht durch irreguläre Rabatte, sondern nur in der Form von Herabsetzungen der Listenpreise gemacht werden konnten. Die auf Grund der Listenpreise berechnete Indexziffer der Preise für Motorräder bietet daher auch ein verhältnismäßig

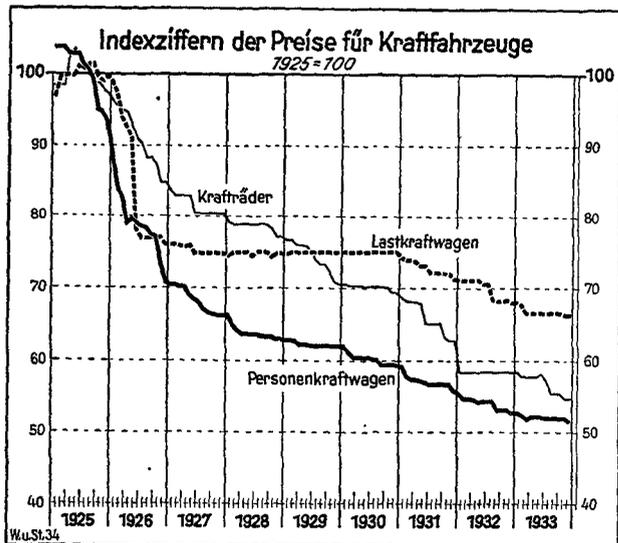
genaues Bild von der tatsächlichen Preisentwicklung in der Motorradindustrie. Weniger umfangreich war, wie der Verlauf der Indexziffern für Personen- und Lastkraftwagen zeigt, die Herabsetzung der Listenpreise bei den Kraftwagen. Hier wurden, da Preisschutzabkommen zwischen Industrie und Handel noch nicht bestanden, die beim Kampf um den Absatz notwendigen Preisnachlässe größtenteils in der Form von versteckten Rabatten und insbesondere durch die für den Käufer günstige Inzahlungnahme gebrauchter Wagen vorgenommen. Nunmehr hat jedoch die Kraftwagenindustrie die Kräftigung der Nachfrage benutzt, um auch von der Preisseite her zu einer Konsolidierung der Marktverhältnisse durch Schaffung einer festen Preisbindung für Industrie und Handel zu kommen. Mit dieser Bindung, die eine Einhaltung der Bruttoverkaufspreise durch den Handel gewährleistet und die am 1. Januar 1934 in Kraft getreten ist, ist eine Gesundung der Preisverhältnisse für Personenkraftwagen eingeleitet, zumal auch die Frage der Inzahlungnahme gebrauchter Wagen durch die Taxierung der Wagen nach festen Vorschriften geregelt wurde.

Vorübergehend abgemeldete Kraftfahrzeuge am 3. Januar 1934.

Anfang 1934 wurde wie in den vorangegangenen Jahren wieder die Anzahl der in der verkehrsschwächeren Zeit des Jahres bei den Zulassungsbehörden vorübergehend, d. h. bis zur Dauer von 8 Monaten, abgemeldeten Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich ermittelt; sie betrug:

| | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 |
|--------------------------|--------------|--------------|
| Kraftfahrzeuge | 144 818 | 188 148 |
| Personenkraftwagen | 125 835 | 157 309 |
| Lastkraftwagen | 27 858 | 29 714 |
| Zugmaschinen | 2 176 | 2 049 |

Das durch die Jahreszeit bedingte erhebliche Anwachsen der vorübergehenden Stilllegungen von der Zeit stärksten Straßenverkehrs um die Jahresmitte bis zur Zeit des schwächsten Verkehrs nach Weihnachten hatte diesmal im ganzen nicht mehr den Umfang wie im Jahre vorher*). Auch im Vergleich zum Stande der vorübergehenden Abmeldungen Anfang 1933 waren zu Beginn des laufenden Jahres bedeutend weniger Kraftfahrzeuge aus dem Verkehr gezogen. Zu einem Teil erklärt sich dies aus der Tatsache, daß die Steuerpflicht für neue Personenkraft-



Indexziffern der Preise für Kraftwagen und Kraftfahrzeuge. (Jahresdurchschnitt 1925 = 100)

| Zeit | Personenkraftwagen ¹⁾ | | Lastkraftwagen ¹⁾ | | Kraftfahrzeuge ²⁾ | |
|-----------------------|----------------------------------|------|------------------------------|------|------------------------------|------|
| | 1932 | 1933 | 1932 | 1933 | 1932 | 1933 |
| Jahresdurchschnitt... | 54,1 | 52,1 | 69,8 | 66,8 | 58,4 | 56,7 |
| Januar | 55,4 | 52,8 | 71,1 | 68,1 | 58,4 | 58,4 |
| Februar | 54,7 | 52,4 | 71,1 | 67,8 | 58,4 | 57,8 |
| März | 54,7 | 51,9 | 71,1 | 66,6 | 58,4 | 57,8 |
| April | 54,6 | 52,2 | 71,1 | 66,6 | 58,4 | 57,8 |
| Mai | 54,3 | 52,2 | 71,1 | 66,6 | 58,4 | 57,8 |
| Juni | 54,3 | 52,2 | 70,6 | 66,6 | 58,4 | 58,1 |
| Juli | 54,3 | 52,1 | 70,6 | 66,6 | 58,4 | 57,2 |
| August | 54,3 | 52,1 | 68,3 | 66,6 | 58,4 | 55,4 |
| September | 53,1 | 52,1 | 68,2 | 66,6 | 58,4 | 55,4 |
| Oktober | 53,1 | 52,1 | 68,2 | 66,6 | 58,4 | 55,4 |
| November | 53,1 | 52,1 | 68,3 | 66,4 | 58,4 | 54,8 |
| Dezember | 52,8 | 51,5 | 68,1 | 66,4 | 58,4 | 54,8 |
| Januar 1934 | — | 50,9 | — | 64,6 | — | 54,8 |

¹⁾ Die Indexziffern werden laufend im Rahmen der Übersicht über die Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren auf der Basis 1913 = 100 veröffentlicht. — ²⁾ Zahlen für die Jahre 1925 bis 1931 sowie Berechnungsmethode vgl. «W. u. St.», 12. Jg. 1932, Nr. 4, S. 110. — ³⁾ Die im August 1932 eingetretene Preiserhöhung um 2 1/2 vH wurde bei der Indexberechnung nicht berücksichtigt, da es sich lediglich um einen Ausgleich für die Übernahme der frachtfreien Lieferung einschl. Verpackung handelte.

| Vorübergehend abgemeldete ¹⁾ Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich | Kraftfahrzeuge ²⁾ | | | Personenkraftwagen ³⁾ | | | Lastkraftwagen ³⁾ | | |
|---|------------------------------|--------------|--------------|----------------------------------|--------------|--------------|------------------------------|--------------|--------------|
| | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 |
| | Preußen ⁴⁾ | 100 416 | 21 466 | 78 652 | 87 042 | 34 124 | 72 058 | 17 049 | 11 381 |
| Ostpreußen | 4 570 | 922 | 3 512 | 4 622 | 1 386 | 3 838 | 605 | 411 | 662 |
| Berlin | 11 416 | 1 418 | 10 140 | 12 106 | 5 371 | 11 856 | 1 862 | 1 442 | 1 560 |
| Brandenburg | 9 266 | 2 072 | 6 925 | 6 245 | 2 309 | 5 024 | 1 591 | 962 | 1 540 |
| Pommern | 3 699 | 949 | 2 786 | 3 686 | 1 469 | 2 923 | 572 | 421 | 550 |
| Grenzmark Posen-Westpreußen | 702 | 184 | 533 | 531 | 200 | 467 | 69 | 54 | 68 |
| Niederschlesien | 10 900 | 2 260 | 8 007 | 6 531 | 2 195 | 5 139 | 1 080 | 612 | 1 039 |
| Oberschlesien | 2 184 | 493 | 1 683 | 1 941 | 744 | 1 477 | 426 | 218 | 335 |
| Sachsen | 11 832 | 2 765 | 9 250 | 8 348 | 3 155 | 7 147 | 1 501 | 966 | 1 519 |
| Schleswig-Holstein | 4 260 | 1 141 | 3 230 | 4 396 | 1 593 | 3 203 | 876 | 682 | 918 |
| Hannover | 8 894 | 2 115 | 6 679 | 7 479 | 2 834 | 5 666 | 1 120 | 755 | 1 105 |
| Westfalen | 9 890 | 2 111 | 7 517 | 7 789 | 3 356 | 6 510 | 1 923 | 1 244 | 1 829 |
| Hessen-Nassau | 7 407 | 1 496 | 5 707 | 7 395 | 2 562 | 5 925 | 1 289 | 712 | 1 157 |
| Rheinprovinz ⁵⁾ | 15 208 | 3 486 | 12 522 | 15 823 | 6 909 | 12 774 | 4 089 | 2 892 | 3 972 |
| Hohenzollern | 188 | 54 | 161 | 150 | 41 | 109 | 46 | 10 | 47 |
| Bayern ⁶⁾ | 27 206 | 6 090 | 19 166 | 19 543 | 6 392 | 14 872 | 3 210 | 1 947 | 2 717 |
| dar. Pfalz ⁷⁾ | 2 623 | 629 | 1 889 | 2 030 | 797 | 1 473 | 520 | 280 | 473 |
| Sachsen | 20 965 | 4 127 | 16 848 | 16 125 | 5 832 | 12 392 | 3 065 | 1 935 | 2 894 |
| Württemberg | 9 954 | 2 099 | 6 454 | 7 762 | 2 643 | 5 280 | 1 459 | 666 | 1 303 |
| Baden | 7 555 | 2 333 | 5 774 | 6 916 | 2 829 | 5 260 | 1 372 | 833 | 1 257 |
| Thüringen | 6 391 | 1 694 | 5 355 | 4 749 | 1 575 | 3 904 | 680 | 311 | 657 |
| Hessen | 3 905 | 732 | 3 143 | 3 195 | 1 073 | 2 500 | 754 | 379 | 669 |
| Hamburg | 3 709 | 684 | 3 137 | 4 570 | 1 619 | 3 452 | 887 | 658 | 779 |
| Mecklenburg | 1 594 | 637 | 1 322 | 1 585 | 768 | 1 397 | 272 | 217 | 265 |
| Oldenburg | 1 297 | 436 | 826 | 1 052 | 419 | 719 | 190 | 90 | 144 |
| Braunschweig | 1 827 | 331 | 1 526 | 1 540 | 453 | 1 382 | 248 | 142 | 294 |
| Anhalt | 1 405 | 284 | 1 118 | 914 | 290 | 672 | 138 | 81 | 142 |
| Bremen | 1 069 | 178 | 834 | 1 544 | 531 | 1 306 | 238 | 235 | 274 |
| Lippe | 404 | 96 | 287 | 287 | 119 | 232 | 70 | 35 | 71 |
| Lübbeck | 346 | 51 | 312 | 423 | 80 | 344 | 75 | 32 | 66 |
| Schaumb.-Lippe | 105 | 28 | 64 | 62 | 31 | 65 | 17 | 8 | 25 |
| Deutsches Reich ⁸⁾ | 188 148 | 41 266 | 144 818 | 157 309 | 58 778 | 125 835 | 29 714 | 18 950 | 27 858 |

¹⁾ Nur bis zur Dauer von 8 Monaten (gemäß § 6, Abs. 7 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932). — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Ohne Kleinkraftfahrzeuge. — ⁴⁾ Einschl. Kraftomnibusse. — ⁵⁾ Einschl. Elektrokarren.

⁶⁾ Vgl. «W. u. St.», 13. Jg. 1933, Nr. 3, S. 79.

fahrzeuge am 1. April 1933 aufgehoben und zugleich die Möglichkeit der Steuerablösung für alte Personenkraftfahrzeuge geschaffen wurde; zum anderen beruht dies auf der allgemeinen Wirtschaftsbelebung.

Die für den 3. Januar 1934 festgestellten Zahlen lassen sich unmittelbar lediglich den für den 3. Januar 1933 ermittelten gegenüberstellen. Vergleiche mit den entsprechenden Zahlen für den 1. Juli 1933 zeigen nur die jahreszeitlichen Schwankungen, aber nicht die konjunkturelle Entwicklung. Auch ein Anteil der vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge am gesamten Kraftfahrzeugbestand läßt sich für Anfang 1934 nicht errechnen, da die zuletzt erhobenen Bestandszahlen sich auf den 1. Juli 1933 beziehen, seit diesem Zeitpunkt jedoch — im Gegensatz zum Vorjahr — der Bestand erheblich gestiegen ist, wie die starke Zunahme der Zulassungen fabrikneuer Kraftwagen in der zweiten Jahreshälfte 1933 gegenüber der entsprechenden Zeit 1932 (mehr als doppelt soviel Personenwagen und fast doppelt soviel Lastwagen) zeigt.

Bei dem Vergleich der Ergebnisse der Erhebung vom 3. Januar 1934 mit den entsprechenden Zahlen vom Januar des Vorjahres ist noch zu berücksichtigen, daß der geringeren Anzahl vorüber-

gehend abgemeldeter Kraftfahrzeuge Anfang 1934 ein höherer Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen gegenübersteht. Tatsächlich dürfte die Entwicklung günstiger gewesen sein, als aus der zahlenmäßigen Gegenüberstellung hervorgeht.

Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs war die Zahl der vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge am 3. Januar 1934

| | |
|------------------------------|---------------------|
| bei den Kraftträdern | um 23,0 vH geringer |
| » » Personenkraftwagen | » 20,0 » » |
| » » Lastkraftwagen | » 6,2 » » |

In den Großstädten allein war die Entwicklung bei den Personenkraftwagen (—17,3 vH) ähnlich, bei den Lastkraftwagen (—10,1 vH) günstiger und bei den Kraftträdern (—18,2 vH) etwas weniger günstig. Die Zahl der vorübergehend abgemeldeten Kraftträder und Personenkraftwagen hat sich besonders stark in Oldenburg und Württemberg vermindert. Bei den Lastkraftwagen wurden erheblich weniger als im Reichsdurchschnitt vorübergehend stillgelegt in der Provinz Oberschlesien, in Oldenburg, der Stadt Berlin und in Bayern. Dagegen haben sich die Abmeldungsziffern bei den Lastkraftwagen erhöht insbesondere in den Provinzen Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Sachsen, in Braunschweig, Anhalt und Bremen.

| Vorübergehend abgemeldete ¹⁾ Kraftfahrzeuge in den Großstädten ²⁾ | Kraftträder ³⁾ | | | Personenkraftwagen ⁴⁾ | | | Lastkraftwagen ⁵⁾ | | | Vorübergehend abgemeldete ¹⁾ Kraftfahrzeuge in den Großstädten ²⁾ | Kraftträder ³⁾ | | | Personenkraftwagen ⁴⁾ | | | Lastkraftwagen ⁵⁾ | | |
|---|---------------------------|--------------|--------------|----------------------------------|--------------|--------------|------------------------------|--------------|--------------|---|---------------------------|---------------|--------------|----------------------------------|--------------|--------------|------------------------------|--------------|--------------|
| | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 | 3. Jan. 1933 | 1. Juli 1933 | 3. Jan. 1934 |
| | Berlin | 11 416 | 1 418 | 10 140 | 12 066 | 5 371 | 11 856 | 1 862 | 1 442 | | 1 560 | Oberhausen... | 274 | 86 | 278 | 212 | 101 | 199 | 69 |
| Hamburg | 3 440 | 619 | 2 963 | 4 320 | 1 527 | 3 261 | 843 | 633 | 725 | Kassel | 396 | 58 | 304 | 732 | 263 | 614 | 97 | 83 | 66 |
| Köln | 2 038 | 295 | 1 627 | 2 567 | 923 | 1 853 | 503 | 323 | 455 | Augsburg | 664 | 102 | 536 | 531 | 138 | 487 | 65 | 46 | 57 |
| München | 4 126 | 437 | 2 581 | 4 112 | 1 198 | 3 097 | 525 | 405 | 307 | Krefeld-Uerd. | 296 | 58 | 228 | 548 | 154 | 314 | 93 | 69 | 68 |
| Leipzig | 2 098 | 388 | 1 737 | 2 779 | 917 | 2 375 | 397 | 268 | 342 | Aachen | 387 | 161 | 364 | 593 | 501 | 589 | 104 | 173 | 106 |
| Essen | 673 | 110 | 546 | 894 | 405 | 746 | 241 | 161 | 226 | Wiesbaden ... | 566 | 60 | 452 | 784 | 185 | 649 | 118 | 55 | 113 |
| Dresden | 2 093 | 305 | 1 764 | 2 789 | 907 | 1 999 | 517 | 285 | 455 | Karlsruhe | 539 | 125 | 497 | 599 | 282 | 533 | 91 | 73 | 110 |
| Breslau | 1 944 | 192 | 1 463 | 1 723 | 501 | 1 418 | 210 | 148 | 181 | Braunschweig. | 674 | 57 | 589 | 774 | 189 | 673 | 106 | 66 | 124 |
| Frankfurt a.M. | 2 164 | 313 | 1 623 | 2 853 | 964 | 2 247 | 390 | 240 | 319 | Hagen i. W. ... | 205 | 55 | 169 | 390 | 153 | 326 | 94 | 79 | 86 |
| Dortmund | 826 | 118 | 630 | 717 | 366 | 717 | 213 | 192 | 217 | Erfurt | 561 | 88 | 453 | 714 | 196 | 568 | 98 | 69 | 74 |
| Düsseldorf... | 716 | 236 | 772 | 1 628 | 829 | 1 331 | 324 | 271 | 346 | Solingen | 358 | 70 | 328 | 398 | 139 | 300 | 68 | 46 | 77 |
| Duisburg-Hamborn | 689 | 238 | 544 | 450 | 358 | 382 | 141 | 154 | 135 | Mainz ⁶⁾ | 377 | 91 | 399 | 431 | 207 | 396 | 105 | 85 | 109 |
| Hannover | 1 391 | 167 | 1 124 | 1 991 | 574 | 1 592 | 200 | 145 | 194 | Mülh. a. Ruhr. | 231 | 34 | 170 | 267 | 83 | 188 | 84 | 42 | 66 |
| Stuttgart | 1 348 | 298 | 815 | 2 102 | 835 | 1 593 | 273 | 171 | 266 | Hindenb.i.O.S. | 338 | 68 | 211 | 246 | 37 | 129 | 107 | 39 | 48 |
| Nürnberg | 2 086 | 300 | 1 782 | 2 026 | 576 | 1 518 | 225 | 159 | 185 | Lubeck | 292 | 48 | 265 | 396 | 76 | 321 | 58 | 30 | 45 |
| Wuppertal | 832 | 139 | 707 | 1 247 | 452 | 1 094 | 309 | 193 | 301 | M. Gladbach.. | . | . | 222 | . | . | 275 | . | . | 64 |
| Chebnitz | 1 282 | 269 | 1 135 | 1 592 | 683 | 1 108 | 272 | 280 | 215 | Münster i. W. | 304 | 83 | 227 | 605 | 266 | 338 | 57 | 49 | 53 |
| Gelsenkirchen. | 444 | 65 | 369 | 307 | 126 | 251 | 106 | 54 | 96 | Bielefeld | 413 | 62 | 320 | 546 | 51 | 674 | 74 | 38 | 88 |
| Bremen | 951 | 158 | 751 | 1 377 | 470 | 1 176 | 215 | 217 | 254 | Plauen | 303 | 59 | 289 | 528 | 233 | 416 | 109 | 55 | 97 |
| Königsb. i. Pr. | 767 | 167 | 708 | 1 055 | 409 | 1 035 | 146 | 157 | 222 | Hamburg-Wilhelmsb. | 483 | 50 | 415 | 263 | 72 | 200 | 56 | 47 | 46 |
| Bochum | 466 | 61 | 405 | 461 | 170 | 350 | 148 | 84 | 109 | Gleiwitz | 295 | 30 | 236 | 356 | 93 | 252 | 47 | 36 | 33 |
| Magdeburg | 953 | 166 | 601 | 1 396 | 626 | 1 109 | 179 | 158 | 161 | Ludwigsh. a. Rh. | 436 | 48 | 349 | 368 | 91 | 277 | 57 | 31 | 52 |
| Mannheim | 982 | 185 | 770 | 1 078 | 438 | 857 | 192 | 140 | 178 | Würzburg | . | 60 | 237 | . | 163 | 325 | . | . | 62 |
| Stettin | 683 | 163 | 536 | 956 | 398 | 700 | 127 | 131 | 136 | Remscheid ... | 187 | 22 | 187 | 297 | 91 | 262 | 54 | 25 | 46 |
| Altona | 619 | 148 | 580 | 852 | 286 | 571 | 209 | 166 | 190 | Beuthen | 218 | 61 | 155 | 286 | 130 | 190 | 54 | 34 | 32 |
| Kiel | 645 | 111 | 482 | 763 | 226 | 538 | 58 | 99 | 143 | Zusammen | . | . | 45 482 | . | . | 54 895 | . | . | 9 796 |
| Halle a. S. ... | 548 | 100 | 447 | 687 | 218 | 626 | 104 | 67 | 86 | Deutsch. Reich | . | . | 144 818 | . | . | 125 835 | . | . | 27 858 |

¹⁾ Ohne Kleinkraftträder. — ²⁾ Einschl. Kraftomnibusse. — ³⁾ Einschl. Elektrokarren. — ⁴⁾ Nur bis zur Dauer von 8 Monaten (gemäß § 6, Abs. 7 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932). — ⁵⁾ Geordnet nach der Bevölkerungszahl (ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung vom 16. Juni 1933). — ⁶⁾ Die Angaben enthalten die Zahlen für den ganzen Kreis Mainz.

Die deutschen Metallhütten.

Die Produktionslage der deutschen Metallhütten hat sich im Jahre 1933 in sämtlichen Zweigen gegenüber 1932 gebessert. Die Steigerung betrifft erstmalig wieder Blei, Zink und Aluminium, deren Erzeugung seit Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise bis 1932 ständig gesunken war¹⁾. Die Kupferproduktion, die sich im Gegensatz zu den übrigen Metallen im Verlaufe der Krise mehr und mehr erhöht hatte, hat im vergangenen Jahre nur eine geringe Zunahme aufzuweisen. Die Gewinnung von Blei hat sich mit fast einem Viertel am stärksten vermehrt, dann folgen Zink mit etwa einem Fünftel und Kupfer mit nur etwa 3 vH. Beim Aluminium kann man auf Grund der Bauxiteinfuhr mit einer Steigerung von schätzungsweise einem Viertel rechnen. Nach den Ermittlungen der Metallwirtschaft²⁾ sind die folgenden Mengen produziert worden:

| | | | |
|----------------------------|--------------------------------|-----------|-----------------------|
| | Raffinad- und Elektrolytkupfer | Blei | Zink (ohne Zinkstaub) |
| Januar—November 1932 | 141 449 t | 86 036 t | 38 028 t |
| » — » 1933 | 146 007 t | 106 040 t | 46 064 t |

¹⁾ Vgl. auch »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 10, S. 290. — ²⁾ Nach den Angaben des »Gesamtausschusses zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft« und der »Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M.«

Der Produktionsvermehrung steht die Erhöhung der Ausfuhr von Blei, Zink und Aluminium zur Seite, während die Einfuhr dieser Metalle — beim Aluminium hat sie keine Bedeutung — vermindert werden konnte. Umgekehrt hat sich der Außenhandel mit Kupfer entwickelt, der eine Zunahme der Einfuhr, aber einen Rückgang der Ausfuhr aufzuweisen hat. Die Inlandsversorgung hat sich bei sämtlichen Metallen im Jahre 1933 gegenüber 1932 gebessert. Gleichzeitig hat sich bei den meisten Hauptmetallen der Anteil der heimischen Produktion am deutschen Verbrauch erhöht. Für die Zeit von 1929 bis 1932 ist — ohne Berücksichtigung der Vorräte — folgende Veränderung des Anteils der inländischen Produktion am deutschen Metallverbrauch (=100) zu verzeichnen:

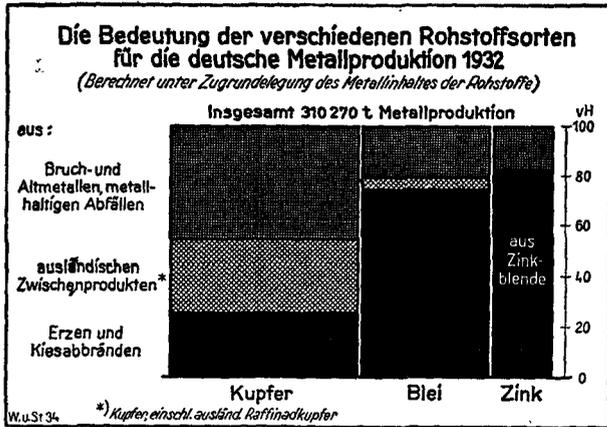
| | | | | |
|-----------------|------|------|------|------|
| | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 |
| Kupfer | 49 | 62 | 69 | 78 |
| Blei | 54 | 72 | 78 | 79 |
| Zink | 52 | 54 | 32 | 33 |
| Aluminium | 89 | 102 | 111 | 110 |

Im Jahre 1932¹⁾ betrug der Gesamtwert der deutschen Metallproduktion rd. 302 Mill. RM, das sind 35

¹⁾ Ein ausführlicherer Bericht wurde veröffentlicht in »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 42. Jg. 1933, Heft 4.

Mill. *R.M.* weniger als im Vorjahr. Der Wert der in den Hütten gewonnenen Nebenprodukte (Legierungen, Salze, Rückstände) ist etwas stärker gesunken, und zwar von 36 auf fast 29 Mill. *R.M.**). Der Rohstoffverbrauch (nach Abzug der inländischen Zwischenprodukte) ist in der gleichen Zeit von 271 auf 255 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

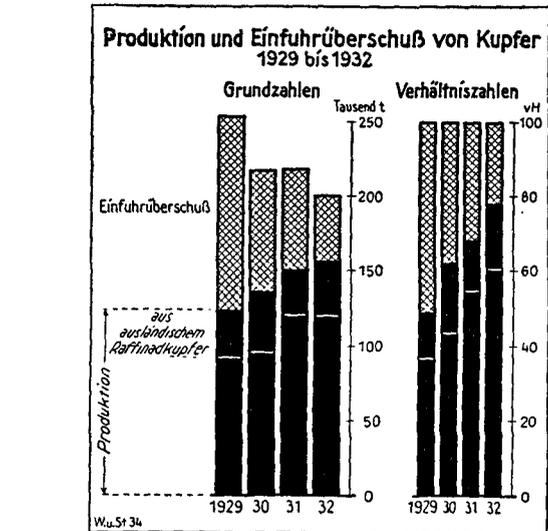
Steigerung vor allem beim Gußkupfer zu verzeichnen. Das Hauptproduktionsgebiet für Elektrolytkupfer ist Hamburg; die Gewinnung von Raffinadkupfer erfolgt dagegen in der Hauptsache im Harzer-Sächsischen Bezirk. Der Anteil dieses Bezirks betrug im Berichtsjahr 55 vH gegenüber fast 70 vH im Jahre 1931.



| Metallproduktion und Metallverbrauch | Kupfer | | Blei*) | | Zink*) | | Zinn*) | | Aluminium | |
|--------------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|
| | Produktion ¹⁾ | Verbrauch ²⁾ |
| | 1 000 t | | | | | | | | | |
| 1929 | 124 | 254 | 124 | 229 | 108 | 207 | 2,67 | 15,1 | 32,7 | 36,4 |
| 1930 | 136 | 218 | 137 | 189 | 101 | 188 | 2,85 | 12,5 | 30,2 | 29,7 |
| 1931 | 150 | 219 | 120 | 153 | 49 | 155 | 3,75 | 12,3 | 26,9 | 24,2 |
| 1932 | 157 | 201 | 106 | 134 | 45 | 135 | 1,90 | 10,9 | 19,0 | 17,2 |

*) Einschließlich Elektrolytkupfer, das aus ausländischem Raffinadkupfer erzeugt worden ist. — ²⁾ Verbrauch berechnet aus Produktion + Einfuhr — Ausfuhr. — Bei der Einfuhr von Kupfer ist das in den Hütten verbrauchte ausländische Zement-, Schwarz- und Raffinadkupfer abgesetzt worden. — Beim Blei, Zinn und Nickel sind in den Ein- und Ausfuhrziffern die Metallabfälle und Bruchmetalle, beim Nickel außerdem Nickelmünzen miteinbezogen. Das in den Bleihütten verbrauchte ausländische Werkblei ist dagegen von der Einfuhrmenge an Blei usw. abgesetzt worden. — Beim Aluminium ist der Außenhandel mit Alt-, Bruch- und Abfallaluminium unberücksichtigt geblieben. — ³⁾ Einschließlich Hartblei — ⁴⁾ Ausschließlich Zinkstaub. — ⁵⁾ Ohne Zinnlegierungen. — ⁶⁾ Nach den Angaben der Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M.

Die Zahl der erfaßten Betriebe betrug im Jahre 1932 88. Hiervon entfielen 54 Betriebe auf Hütten, in denen Erze bzw. deren Zwischenprodukte verarbeitet worden sind. Von den Schmelzhütten ist nur eine Auswahl berücksichtigt worden. Die Beschäftigtenzahl ist gegenüber 1931 von 14 699 auf 13 881 gesunken. Die Lohnsumme dieser Personen ist gleichzeitig um 7,6 Mill. *R.M.* auf insgesamt 28,3 Mill. *R.M.* zurückgegangen.



Die Bleiproduktion ist gegenüber 1931 um 13 vH auf 106 400 t zurückgegangen. Fast 100 000 t entfielen auf Weichblei. An der Abnahme sind die Hauptproduktionsbezirke, das Rheinland und der Harzer-Sächsische Bezirk, nicht beteiligt. Die Gewinnung von Hartblei, die wie im Jahre 1931 über 6 500 t ausmachte, hat sich im Harzer-Sächsischen Bezirk stark verringert; der Anteil der Rheinprovinz ist von 76 auf 93 vH gestiegen.

Als Rohstoffe für die Gewinnung von Kupfer und Blei kommen Erze und ausländische Zwischenprodukte sowie Bruch- und Altmetalle in Betracht. Die Verwendung von Bruch- und Altmetallen hat wiederum an Bedeutung für die Kupferproduktion gewonnen. So stammten im Jahre 1932 bereits etwa 46 vH des hergestellten Kupfers aus Metallschrott. Beim Blei dagegen wurden etwa 75 vH aus Erzen und Kiesabbränden gewonnen. Im einzelnen verteilte sich der Metallinhalt des Rohstoffverbrauches auf die verschiedenen Sorten wie folgt:

| Rohstoffverbrauch | Kupferinhalt | | | | Bleinhalt | | | |
|------------------------------------|--------------|----|--------|----|-----------|----|--------|----|
| | 1931 | | 1932 | | 1931 | | 1932 | |
| | t | vH | t | vH | t | vH | t | vH |
| Erzen, Kiesabbränden ausländischen | 43 765 | 30 | 43 710 | 26 | 81 044 | 69 | 77 265 | 75 |
| Zwischenprodukten | 43 952 | 30 | 46 772 | 28 | 7 877 | 7 | 3 790 | 4 |
| Bruch- u. Altmetallen | 60 460 | 40 | 77 232 | 46 | 28 769 | 24 | 21 445 | 21 |

Von den verarbeiteten Erzen, Kiesabbränden und Zwischenprodukten waren 70 vH ihres gesamten Kupferinhalts und 46 vH des Bleiinhalts ausländischer Herkunft. Die europäischen Bezugsländer, vor allem Spanien, Skandinavien, Finnland und Jugoslawien waren am Kupferinhalt dieser fremden Rohstoffe zu etwa $\frac{2}{3}$ beteiligt; von den überseeischen Lieferländern steht Rhodesien mit 11 vH an erster Stelle. Bei der Versorgung mit ausländischen bleihaltigen Rohstoffen (ohne Bruch- und Altmetalle) stand im Jahre 1932 der Bezug aus Europa mit 72 vH des Bleiinhalts im Vordergrund gegenüber rd. $\frac{1}{3}$ im Jahre 1931. Hauptherkunftsland war Jugoslawien (23 vH).

Zinkhütten. Die Produktion an Rohzink, die von 1930 auf 1931 um mehr als die Hälfte eingeschränkt worden war, ist im Berichtsjahr nicht mehr so stark gesunken (um 9 vH auf 37 262 t). Die Gewinnung von raffiniertem Zink einschl. Feinzink, remelted Zink und Elektrolytzink (7 773 t) sowie die von Zinkstaub hat sich etwa auf dem Stande von 1931 behauptet; die Herstellung von Zinkoxyden ist dagegen wiederum gestiegen. Auf das Hauptproduktionsgebiet für Zink, die Rheinprovinz, entfielen im Berichtsjahr 74 vH der Rohzinkerzeugung gegenüber 77 vH im Jahre 1931 und 84 vH im Jahre 1930. Die Gewinnung der Zinkoxyde erfolgt dagegen fast ausschließlich in Braunschweig.

| Industriezweig | Betriebe | | Personen | | Löhne und Gehälter | |
|--|-------------------|------|----------|-------|--------------------|--------|
| | 1932 | 1931 | 1932 | 1931 | 1932 | 1931 |
| | 1 000 <i>R.M.</i> | | | | | |
| Kupfer- und Bleihütten sowie Gold- und Silberscheidenanstalten ¹⁾ | 46 | 47 | 8 823 | 9 475 | 17 968 | 22 806 |
| Zinkhütten | 11 | 15 | 1 462 | 1 792 | 3 364 | 4 805 |
| Zinnhütten | 7 | 6 | 570 | 301 | 1 270 | 918 |
| Sonstige Metallhütten | 24 | 17 | 3 026 | 3 131 | 5 662 | 7 315 |

¹⁾ Einschließlich der Personen, ihrer Löhne und Gehälter in 2 Schwefelsäurefabriken.

Kupfer-, Blei- und Silberhütten. Die Kupferproduktion betrug im Jahre 1932 rd. 157 000 t, das sind 7 000 t mehr als 1931. Die Zunahme entfiel fast ausschließlich auf Raffinadkupfer, während die Gewinnung von Elektrolytkupfer nur um rd. 1 000 t auf 116 500 t gestiegen ist. Von dem gewonnenen Elektrolytkupfer stammten etwa 30 vH aus der Umarbeitung von ausländischem Raffinadkupfer gegenüber 25 vH im Jahre 1931. Am Zuwachs der Raffinadkupperzeugung war lediglich das Walzkupfer beteiligt, während die Erzeugung an Gußkupfer um 16 vH gesunken ist. Im vorangegangenen Jahr war die

*) Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Schmelzhütten statistisch nicht vollständig erfaßt werden.

Der Hauptrohstoff ist die Zinkblende, von der 76 570 t verarbeitet worden sind, das sind 16 vH weniger als 1931. Demgegenüber hat die Verhüttung von Galmei, die im Jahre 1931 bis auf 5 742 t eingeschränkt worden war, mit 13 219 t wieder den Stand von 1930 erreicht. Im Jahre 1932 entfielen vom Zinkinhalt des gesamten Rohstoffeinsatzes 38 vH auf Abfälle und Schlacken. Die Verminderung der Zinkblende-Verhüttung verteilte sich auf die in- und ausländischen Erze in gleicher Weise, während die Zunahme des Galmeiverbrauches ausschließlich auf einheimische Erze entfiel. Von der verarbeiteten Zinkblende stammten etwa 36 vH des Zinkinhaltes aus deutscher Förderung. Der Zinkinhalt der ausländischen Zinkblende stellte sich auf 25 000 t, von denen 43 vH aus überseeischen Ländern stammten; der Anteil Europas betrug infolge der erhöhten Lieferungen Rußlands (UdSSR) 57 vH gegenüber 29 vH im Jahre 1929.

Zinnhütten. Die Herstellung von Zinnmetall war mit 1901 t nur halb so groß wie im Jahre 1931. Demgegenüber ist die Erzeugung an zinnhaltigen Legierungen etwas gestiegen, und zwar auf 2 018 t.

Die Verhüttung von Zinnerzen erreichte im Jahre 1932 nur noch 2 242 t gegenüber 6 489 t im Jahre 1931. Andererseits ist die Entzinnung von Weißblechabfällen einschl. Zinnaschen (56 000 t gegenüber 17 500 t im Jahre 1931) beträchtlich erhöht

worden, da das seit 1929 ruhende Hauptwerk der Entzinnungsindustrie im Jahre 1932 wieder in Betrieb genommen worden ist. Die verarbeiteten Altmaterialien machten etwa 70 vH des Zinninhalts aller Rohstoffe aus. Der Anteil der ausländischen Rohstoffe am Zinninhalt des gesamten Rohstoffverbrauchs hat sich von 34 auf 56 vH erhöht.

Edelmetallproduktion. Sie erfolgt in erster Linie in den Gold- und Silberscheideanstalten, von denen im Berichtsjahr 13 Betriebe gearbeitet haben. Außerdem wird Silber vor allem noch in den Bleihütten gewonnen, und zwar sowohl aus Erzen als auch aus Altmaterialien (Bruchmetallen, Gekräuzen und Schlämmen). Auf Feinmetall berechnet wurden gewonnen:

| | Handels Silber | Gold | Platin, Palladium |
|------------|----------------|------|-------------------|
| 1931 | 763 t | 29 t | 329 kg |
| 1932 | 904 t | 39 t | 256 kg |

Sonstige Hütten. Unter den sonstigen Hütten, in denen nur Erze bzw. deren Zwischenprodukte zur Verarbeitung gelangen, stehen an erster Stelle die Aluminiumwerke. Der Wert der Erzeugung aller sonstigen Hütten stellte sich auf 46 Mill. *RM* gegenüber 59 Mill. *RM* im Jahre 1931 und 74 Mill. *RM* im Jahre 1930. Die Rohstoffversorgung erfolgt überwiegend aus dem Ausland.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1933.

Die günstige Entwicklung der Steinkohlenförderung hat sich im Dezember fortgesetzt. Im arbeitstäglichen Durchschnitt stieg die Förderung im Reich gegenüber November um 2,8 vH. Im Dezember 1932 wurden je Arbeitstag 8,6 vH weniger gefördert.

Im Ruhrgebiet nahm die fördertägliche Leistung im Dezember um 2,9 vH zu. Der Absatz blieb mit 6,9 Mill. t um 5,8 vH hinter dem des Vormonats zurück. Die Haldenbestände erhöhten sich um 7,5 vH. Die Ruhrzechen stellten 1 391 Arbeitskräfte neu ein, so daß die Gesamtbelegschaft Ende Dezember 217 365 betrug. Nach vorläufiger Ermittlung waren wegen Absatzmangels nur noch 1,76 Feierschichten je Arbeiter erforderlich gegen 2,55 im November. Im Aachener Revier ging die arbeitstägliche Förderung leicht zurück. Der Absatz war um 63 800 t größer als die Monatsförderung, so daß die Bestände um 5,1 vH abnahmen. Angelegt waren 24 601 Arbeiter. In Westoberschlesien erhöhte sich die Tagesförderung um 3,6 vH. Infolge des anhaltenden Frostes war die Nachfrage nach Hausbrandkohle lebhaft; Industriekohle fand im Umfang des Vormonats Absatz. Die Haldenbestände verringerten sich um 7,3 vH. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter nahm um 971 auf 38 402 zu. Feierschichten entfielen nur 0,11 auf jeden Arbeiter gegen 0,38 im November. Auch in Niederschlesien war die durchschnittliche Tagesförderung um 3,5 vH höher. Außer der laufenden Förderung wurden 39 300 t abgesetzt, so daß die Bestände um fast 15 vH zurückgingen. Die Zahl der Arbeiter betrug 16 706.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokereien lag im Dezember um 6,4 vH höher als im Vormonat. Lediglich im Aachener Revier und in Sachsen war die Koksgewinnung geringer als im November. Die Koksvorräte nahmen ab, und zwar im Ruhrgebiet um 4 vH und in Westoberschlesien um 11,2 vH. Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich stieg im Berichtsmonat um 20,2 vH auf 21 359 t. Davon entfielen auf das Ruhrgebiet 14 293 t gegen 11 537 t im November.

| Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien | Ruhrgebiet | | | | Westoberschlesien | |
|--|---------------------|--------------------|------------|------|-------------------|-----------------|
| | Steinkohle | Koks ¹⁾ | Steinkohle | Koks | Steinkohle | arbeits-täglich |
| Woche vom | 1000 t | | | | | |
| 26. 11.— 2. 12. 1933 | 1 749 | 330 | 291,5 | 47,2 | 377 | 62,8 |
| 3. 12.— 9. 12. " | ²⁾ 1 665 | 339 | 290,6 | 48,5 | ⁴⁾ 301 | 60,3 |
| 10. 12.—16. 12. " | 1 766 | 358 | 294,4 | 51,2 | 381 | 63,5 |
| 17. 12.—23. 12. " | 1 845 | 361 | 307,5 | 51,6 | 383 | 63,8 |
| 24. 12.—30. 12. " | ²⁾ 1 240 | 336 | 310,0 | 48,0 | ³⁾ 238 | 59,6 |

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,73 Arbeitstage. — ³⁾ 4 Arbeitstage. — ⁴⁾ 5 Arbeitstage.

Der Braunkohlenbergbau weist ebenfalls im Dezember, begünstigt durch die kalte Witterung, in allen Bezirken ein weiteres Ansteigen der arbeitstäglichen Förderung auf. Die Gesamtförderung nahm je Arbeitstag um 9,2 vH zu. Im ostelbischen Bezirk war die Zunahme der Tagesförderung mit fast 18 vH am

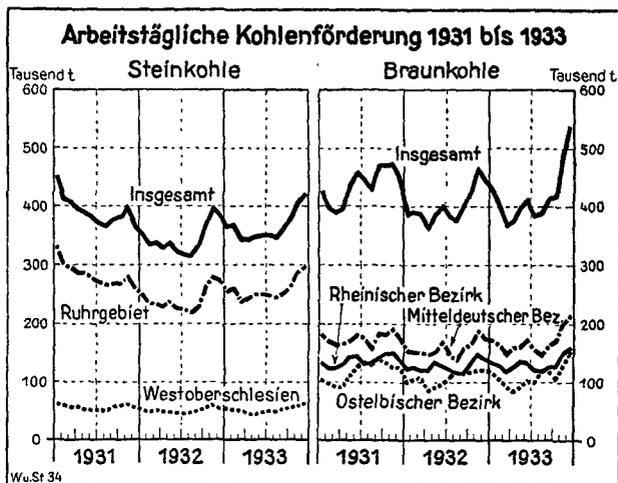
größten, im mitteldeutschen und rheinischen Bezirk betrug sie 6 bzw. 5 vH. Auch an Braunkohlenbriketts wurden im Reich arbeitstäglich fast 9 vH mehr hergestellt. Alle Bezirke hatten einen höheren Absatz zu verzeichnen, der sich sowohl auf Hausbrandbriketts wie auf Briketts für Industriezwecke erstreckte. Die Stapelbestände nahmen beträchtlich ab. Im Oberbergamtsbezirk Halle gingen sie um 36 vH auf 249 100 t und im Oberbergamtsbezirk Bonn um 15 vH auf 86 400 t zurück.

| Haldenbestände in 1 000 t | Ruhrgebiet | | | Westoberschlesien | | | Niederschlesien | | Aachener Bezirk |
|---------------------------|------------|-------|---------------------|-------------------|------|---------------------|-----------------|------|-----------------|
| | Steinkohle | Koks | Steinkohl.-Briketts | Steinkohle | Koks | Steinkohl.-Briketts | Steinkohle | Koks | Steinkohle |
| 31. Dez. 1932 | 2 629 | 5 739 | 16,2 | 1 086 | 443 | 3,2 | 132 | 173 | 1 233 |
| 31. Okt. 1933 | 2 554 | 5 847 | 41,8 | 1 543 | 419 | 2,3 | 291 | 210 | 1 297 |
| 30. Nov. 1933 | 2 364 | 5 826 | 57,0 | 1 471 | 403 | 2,5 | 261 | 209 | 1 252 |
| 31. Dez. 1933 | 2 540 | 5 598 | 61,5 | 1 364 | 358 | 2,6 | 222 | 193 | 1 188 |

Im Jahre 1933 kam der seit 1930 zu beobachtende ständige Rückgang in der Produktion des Kohlenbergbaues und der Kohlenindustrie zum Stillstand. An Steinkohlen wurden im Reich fast 5 vH mehr als im Jahre 1932 gefördert. Im Ruhrgebiet betrug die Mehrförderung 6,2 vH, während sie in den anderen Bezirken zwischen 1,3 und 2,4 vH lag.

Die Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks war im Berichtsjahr um 6 vH höher. Auch die Gesamtherstellung von Steinkohlenbriketts, die auf 4,9 Mill. t zu schätzen ist, hätte damit die Vorjahrsproduktion um 3,6 vH übertroffen.

Die Braunkohlenförderung zeigt gegenüber 1932 eine Zunahme um 3,4 vH. Die prozentual größte Mehrleistung (um 5,5 vH) wies der mitteldeutsche Bezirk auf. Die Herstellung von Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen im Reich war nur wenig höher als im Vorjahr.



| Kohlenförderung in 1000 t | Dez. | Nov. | Dez. | Dez. | Nov. | Dez. | Jahr | | |
|---|-----------|--------|----------------|-------|-----------|-------|---------|--------------------|--------------------|
| | 1933 | | 1932 | | 1933 | | 1932 | 1933 ¹⁾ | 1932 ²⁾ |
| | Insgesamt | | Arbeitstäglich | | Insgesamt | | | | |
| Steinkohle | 9 915 | 9 994 | 9 855 | 419,1 | 407,7 | 383,2 | 109 921 | 104 741 | |
| davon | | | | | | | | | |
| Ruhrgebiet | 7 059 | 7 113 | 7 038 | 297,5 | 288,9 | 273,1 | 77 801 | 73 275 | |
| Westbierschl. . | 1 428 | 1 438 | 1 366 | 62,1 | 59,9 | 54,2 | 15 640 | 15 277 | |
| Aachener Bez. . | 625 | 627 | 662 | 26,0 | 26,1 | 25,5 | 7 558 | 7 447 | |
| Braunkohle | 12 927 | 12 174 | 11 551 | 538,6 | 493,1 | 444,3 | 126 796 | 122 647 | |
| davon | | | | | | | | | |
| ostelb. Bezirk . | 3 608 | 3 187 | 3 145 | 150,3 | 127,5 | 121,0 | 33 098 | 32 750 | |
| mitteld. Bezirk | 5 176 | 5 080 | 4 522 | 215,7 | 203,2 | 173,9 | 51 340 | 48 681 | |
| rhein. Bezirk . | 3 846 | 3 662 | 3 640 | 160,3 | 152,6 | 140,0 | 39 769 | 38 663 | |
| Koks | 1 908 | 1 735 | 1 724 | 61,5 | 57,8 | 55,6 | 20 714 | 19 546 | |
| Preßkohle aus Steinkohle ³⁾ . | 506 | 436 | 407 | 21,4 | 17,8 | 15,8 | 4 532 | 4 747 | |
| Braunkohle ⁴⁾ . | 2 953 | 2 790 | 2 688 | 123,1 | 113,0 | 103,4 | 30 146 | 29 815 | |

¹⁾ An Steinkohlenbricks werden in der Monatsstatistik über 90 vH der Produktion erfasst. — ²⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁵⁾ Endgültiges Ergebnis.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1933.

Die Steinkohlengewinnung der wichtigsten europäischen Kohlenländer nahm im Berichtsmonat gegen den Vormonat saisonmäßig weiter zu. Die arbeitstäglichste Steinkohlenproduktion betrug:

| | Nov. 1933 | Veränderung gegen | |
|--------------------------------|-----------|-------------------|-----------|
| | | Okt. 1933 | Nov. 1932 |
| Deutsches Reich | 407 675 t | + 8,1 vH | + 2,3 vH |
| Saargebiet | 47 572 t | + 2,4 „ | + 5,4 „ |
| Frankreich | 164 619 t | + 7,4 „ | - 3,3 „ |
| Polen (Ostoberschlesien) | 85 043 t | + 12,0 „ | + 7,3 „ |

Die arbeitstäglichste Kokserzeugung blieb fast unverändert; sie betrug:

| | Nov. 1933 | Veränderung gegen | |
|--------------------------------|-----------|-------------------|-----------|
| | | Okt. 1933 | Nov. 1932 |
| Deutsches Reich | 57 828 t | + 0,4 vH | + 3,7 vH |
| Saargebiet (Zeckenkoks) | 705 t | + 1,0 „ | + 16,7 „ |
| Frankreich (Zeckenkoks) | 11 041 t | + 1,1 „ | + 18,7 „ |
| Belgien | 12 128 t | - 0,2 „ | - 1,7 „ |
| Polen (Ostoberschlesien) | 3 567 t | - 0,4 „ | + 2,1 „ |

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Jahres 1932 war die Steinkohlenförderung und die Koksengewinnung im November 1933 in fast allen wichtigen Produktionsgebieten größer; nur in Frankreich blieb die Steinkohlenproduktion und in Belgien die Koksproduktion hinter dem Vorjahr zurück.

Die Kohlenausfuhr aus Deutschland behauptete sich im Berichtsmonat mit 1,71 Mill. t. Von der Gesamtausfuhr aus Frankreich (0,25 Mill. t) wurden 0,11 Mill. t nach Deutschland versandt. Großbritannien führte 3,6 Mill. t Ladekohle (+ 1,5 vH) aus, davon 0,24 Mill. t nach Deutschland, und 1,17 Mill. t Bunkerkohle. Die Ausfuhr von Koks aus dem Deutschen Reich sank um ein Zehntel auf 0,48 Mill. t, die von Steinkohlenbricks stieg um 5,6 vH auf 64 100 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 32,1 Mill. t Steinkohle (0,93 Mill. t mehr) gefördert, wobei

27,7 Mill. t auf Weichkohle und 4,4 Mill. t auf Anthrazit entfielen. Die Kokserzeugung sank um weitere 0,15 Mill. t auf 2,21 Mill. t.

| Steinkohlenförderung in 1000 t | Nov. | Oktober | Nov. | Monats- durchschnitt | |
|-------------------------------------|--------|---------|--------|-------------------------|--------|
| | 1933 | | 1932 | 1932 | 1931 |
| Deutschland | 9 994 | 9 796 | 9 749 | 8 728 | 9 887 |
| Saargebiet | 942 | 921 | 950 | 870 | 947 |
| Frankreich | 3 951 | 3 987 | 4 085 | 3 856 | 4 189 |
| Belgien | 2 187 | 2 139 | 2 172 | 1 784 | 2 254 |
| Niederlande | 1 047 | 1 058 | 1 114 | 1 063 | 1 075 |
| Polen | 2 933 | 2 765 | 2 783 | 2 403 | 3 189 |
| Tschechoslowakei | 1 028 | 997 | 1 055 | 921 | 1 092 |
| Großbritannien | 19 193 | 18 404 | 18 594 | 17 674 | 18 582 |
| Rußland (UdSSR) | 6 322 | 6 827 | 4 775 | 5 211 | 4 835 |
| Ver. Staaten v. Amerika | 32 108 | 31 177 | 31 664 | 26 839 | 33 394 |
| Kanada | 830 | 917 | 674 | 625 | 706 |
| Südafrikanische Union | 900 | 898 | 785 | 805 | 880 |
| Britisch Indien ¹⁾ | 1 452 | 1 493 | 1 581 | 1 581 | 1 752 |
| Japan | 2 702 | 2 231 | 2 173 | 2 173 | 2 332 |

¹⁾ Nur britische Provinzen. — ²⁾ Nachtrag: September 1933: 2423. — ³⁾ Nachtrag: September 1933 berichtigt: 739.

Stromerzeugung und -Verbrauch November/Dezember und im Jahre 1933.

Die arbeitstäglichste Stromerzeugung ist im Dezember beträchtlich weiter gestiegen und übertraf den entsprechenden Vorjahrstand um fast ein Viertel. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Dezember 1933 eine größere Zahl von Sonn- und Feiertagen aufzuweisen hatte, die bei der Berechnung der arbeitstäglichsten Stromerzeugung nicht berücksichtigt wurden, obwohl an ihnen auch, wenn auch in geringerem Umfang, Strom erzeugt wurde.

| Monat | Stromerzeugung von 122 Werken | | | | Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher | | | | |
|-----------|----------------------------------|----------------|-----------------------------------|----------------|--|--------------|-----------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| | ins- gesamt | arbeitstäglich | | ins- gesamt | arbeitstäglich | | für 1 kW Anschlußwert | | |
| | | in Mill. kWh | Monats- durchschn. 1929=100 | | gleich Me- nat d. Vorj. = 100 | in Mill. kWh | kWh | Monats- durchschn. 1929=100 | gleich Me- nat d. Vorj. = 100 |
| Juli 1933 | 1 049,5 | 40,4 | 72,8 | 109,0 | 437,9 | 16,8 | 3,52 | 73,5 | 113,2 |
| Aug. „ | 1 196,9 | 44,3 | 80,0 | 113,2 | 461,1 | 17,1 | 3,58 | 74,8 | 114,4 |
| Sep. „ | 1 165,0 | 44,8 | 80,8 | 108,9 | 460,5 | 17,7 | 3,70 | 77,4 | 113,1 |
| Okt. „ | 1 300,5 | 50,0 | 90,2 | 109,6 | 478,3 | 18,4 | 3,83 | 80,2 | 113,9 |
| Nov. „ | 1 355,9 | 56,5 | 101,9 | 115,0 | 487,3 | 20,3 | 4,22 | 88,3 | 120,7 |
| Dez. „ | 1 471,8 | 61,3 | 110,6 | 122,6 | | | | | |

Im Jahr 1933 wurden von den in die Erhebung einbezogenen 122 Werken insgesamt 14,2 Mrd. kWh erzeugt gegen 13,0 Mrd. kWh im Vorjahr. Im ersten Halbjahr 1933 (1932) belief sich die Erzeugung auf 6,67 (6,22) Mrd. kWh, im zweiten Halbjahr auf 7,54 (6,67) Mrd. kWh. Die Steigerung gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs betrug somit im ersten Halbjahr 7 vH, im zweiten 11 vH.

Der arbeitstäglichste gewerbliche Stromverbrauch hatte im November ebenfalls weiter zugenommen. Er war um 21 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs und nur um 12 vH niedriger als im Vergleichsmonat 1929.

Die Bautätigkeit im Jahre 1933.

Im Dezember 1933 wurden in sämtlichen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern 11 600 Wohnungen fertiggestellt, 10 vH mehr als im November. Die Zahl der Baubeginne, Bauerlaubnisse und Bauanträge verringerte sich dagegen unter dem jahreszeitlichen Einfluß gegenüber dem Vormonat. Die Ergebnisse vom Dezember 1932 wurden jedoch durchweg übertroffen. Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen

| bei den | gegenüber | |
|---------------------------------|-----------|---------------|
| | Vormonat | Dezember 1932 |
| Bauvollendungen | + 10 vH | + 9 vH |
| Baubeginnen | - 50 „ | + 23 „ |
| Bauerlaubnissen | - 32 „ | + 31 „ |
| Bauanträgen ¹⁾ | - 11 „ | + 158 „ |

¹⁾ Ohne die Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern.

In den Groß- und Mittelstädten mit 50 000 und mehr Einwohnern wurden 308 Nichtwohngebäude mit 338 600 cbm umbautem Raum fertiggestellt, nach dem Rauminhalt um 6 vH

weniger als im Vormonat. Die Baubeginne (331 600 cbm) blieben gegenüber den Novemberergebnissen um 32 vH und die Bauerlaubnisse (444 700 cbm) um 17 vH zurück. Die Vorjahrsleistungen wurden nicht erreicht.

| Wohnungsbau nach Gemeinde- größenklassen | Gemeinden mit Einwohnern | | | | | Ber- lin | insgesamt | |
|---|---------------------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------------------|-------------|-----------|--------------------|
| | 10 000 bis 50 000 ¹⁾ | 50 000 bis 100 000 | 100 000 bis 200 000 | 200 000 bis 500 000 | 500 000 und mehr ²⁾ | | 1933 | 1932 ³⁾ |
| | Dezember 1933 | | | | | | | |
| Bauerlaubnisse ⁴⁾ .. | 1 864 | 425 | 611 | 1 082 | 1 117 | 571 | 5 670 | 4 334 |
| Baubeginne ⁴⁾ .. | 1 449 | 186 | 382 | 814 | 797 | 184 | 3 812 | 3 101 |
| Bauvollendungen .. | 3 025 | 809 | 1 119 | 1 652 | 2 057 | 2 899 | 11 561 | 10 586 |
| | Januar bis Dezember zusammen | | | | | | | |
| Bauerlaubnisse ⁴⁾ .. | 26 435 | 7 204 | 5 709 | 13 426 | 11 448 | 9 140 | 73 362 | 57 252 |
| Baubeginne ⁴⁾ .. | 23 468 | 6 100 | 5 375 | 11 145 | 10 970 | 7 779 | 64 837 | 52 984 |
| Bauvollendungen .. | 24 555 | 8 902 | 8 210 | 15 021 | 19 491 | 20 531 | 96 710 | 71 402 |

¹⁾ Nur in Wohngebäuden. — ²⁾ Ohne Berlin. — ³⁾ Berechnete Zahlen. — ⁴⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ⁵⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten.

Im Jahre 1933 erfuhr der Wohnungsbau infolge des Kampfs der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit und auf Grund der hierdurch angeregten gesteigerten privaten Unternehmungslust eine kräftige Belebung. Die wichtigsten Merkmale der Wohnbautätigkeit im vergangenen Jahr sind die erheblich gesteigerte Umbautätigkeit, die Zunahme des Kleinhausbaus und die wachsende Beteiligung privater Bauherren.

1933 72 200 (1932 53 700). Von der Gesamtzahl dieser Wohnungen entfällt ein großer Teil auf umgebaute Wohnungen.

Die Teilung alter, meist größerer Wohnungen hatte bereits im Jahre 1932 nicht unbedeutend zugenommen. Sie entfaltet sich aber auf Grund der erhöhten staatlichen Förderung erst ganz im Jahre 1933. Im ganzen wurden 31 500 Wohnungen (1932 12 900) oder 44 vH sämtlicher in den Groß- und Mittelstädten erstellten Wohnungen durch Umbau geschaffen (1932 24 vH, 1931 5 vH). Durch die Umbautätigkeit kamen andererseits 10 300 Wohnungen in Wegfall, so daß sich der Reinzugang an Wohnungen durch Umbau auf 21 200 Wohnungen (1932 8 400) belief.

| Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten | Wohnungsbau im | | | Bau von Nichtwohngebäuden (1000 ebn umbauter Raum) | | |
|---|-----------------------|--------------------|-----------|---|-----------|-----------|
| | Dez. 1933 | Nov. 1933 | Dez. 1932 | Dez. 1933 | Nov. 1933 | Dez. 1932 |
| | a. Wohngebäude | | | a. Öffentliche Gebäude | | |
| Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾ | 2 164 | 2 788 | 1 844 | 129,0 | 193,7 | 160,1 |
| Baubeginne ³⁾⁴⁾ | 1 388 | 2 603 | 1 147 | 81,2 | 106,6 | 184,6 |
| Bauvollendungen | 2 819 | 2 474 | 3 890 | 67,7 | 49,9 | 83,4 |
| | b. Wohnungen | | | b. Gebäude für gewerbli. u. sonstige wirtsch. Zwecke | | |
| Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾ | 3 806 | 5 077 | 3 202 | 315,7 | 344,2 | 308,4 |
| Baubeginne ³⁾⁴⁾ | 2 363 | 4 876 | 2 079 | 250,5 | 383,6 | 174,8 |
| Bauvollendungen | 8 536 | 7 432 | 7 640 | 270,9 | 310,4 | 273,1 |
| davon Umbauwohnungen | 3 176 | 3 165 | 1 425 | | | |
| | Jahr | | | | | |
| | 1933 | 1932 ⁵⁾ | 1931 | 1933 | 1932 | 1931 |
| | a. Wohngebäude | | | a. Öffentliche Gebäude | | |
| Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾ | 27 174 | 23 038 | 13 946 | 880,4 | 726,3 | 1 676,9 |
| Baubeginne ³⁾⁴⁾ | 23 717 | 21 728 | 11 889 | 650,3 | 857,6 | 1 485,5 |
| Bauvollendungen | 23 286 | 16 550 | 23 425 | 914,5 | 1 543,7 | 2 966,3 |
| | b. Wohnungen | | | b. Gebäude für gewerbli. u. sonstige wirtsch. Zwecke | | |
| Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾ | 46 927 | 39 595 | 57 824 | 3 560,2 | 3 262,3 | 5 842,9 |
| Baubeginne ³⁾⁴⁾ | 41 369 | 36 668 | 50 130 | 3 461,9 | 2 679,0 | 4 397,1 |
| Bauvollendungen | 72 155 | 53 684 | 119 924 | 2 699,4 | 4 147,1 | 8 040,6 |
| davon Umbauwohnungen | 31 464 | 12 930 | 6 160 | | | |

¹⁾ Die Angaben stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Ohne Um-, An- und Aufbau. — ³⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungsangaben für Nürnberg. — ⁴⁾ Ergänzt durch Schätzungsangaben für Bremen. — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁶⁾ Ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Essen und Hannover.

Bereits mit Beginn der Bausaison trat eine erhebliche Zunahme der Bauplanungen und Baugenehmigungen ein, die das ganze Jahr über bis zum Dezember anhielt. Verwaltungsmäßige und baupolizeiliche Erleichterungen sorgten vielfach für einen raschen Baubeginn, so daß sich schon im April eine Steigerung der Bauvollendungen ergab. Die Höchstzahl ist im 4. Vierteljahr erreicht worden. Insgesamt wurden in sämtlichen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 96 700 Wohnungen erstellt, um 25 300 oder 35 vH mehr als im Jahre 1932, in dem allerdings die Bautätigkeit ihren bisher tiefsten Stand erreicht hatte. Unter Zugrundelegung der zum Bau beantragten, genehmigten und begonnenen Wohnungsbauten dürften in das Jahr 1934 in den Berichtsorten 35—40 000 Wohnungen übernommen worden sein, die ihrer Fertigstellung harren.

Für die Groß- und Mittelstädte mit 50 000 und mehr Einwohnern liegen weitere ausführliche Angaben vor. Die Zahl der in diesen Städten fertiggestellten Wohnungen betrug im Jahre

| Wohnungsumbau (in Wohngebäuden) nach Wohnungsgrößenklassen | Zugang | | Abgang | |
|--|-----------|------|-----------|------|
| | insgesamt | vH | insgesamt | vH |
| | 1933 | | | |
| Kleinwohnungen | 14 046 | 60,8 | 689 | 6,7 |
| Mittelwohnungen | 12 643 | 45,7 | 3 086 | 30,3 |
| Großwohnungen | 958 | 3,5 | 6 416 | 63,0 |
| | 1932 | | | |
| Kleinwohnungen | 4 499 | 40,0 | 362 | 8,3 |
| Mittelwohnungen | 6 074 | 54,0 | 854 | 19,5 |
| Großwohnungen | 670 | 6,0 | 3 156 | 73,2 |

Die Zahl der abgegangenen Wohnungen war durch den Wegfall aufgeteilter Großwohnungen besonders stark. Die laufende Abbruchtätigkeit hat zwar ebenfalls etwas zugenommen, doch bewegte sie sich im Rahmen der bisherigen Entwicklung. Im ganzen kamen in den Groß- und Mittelstädten 12 300 Wohnungen in Fortfall (1932 6 000), von denen 10 300 (= 84 vH) auf den Abgang durch Umbau (1932 4 500 = 75 vH) trafen. In den letzten Jahren ergab sich durch Abbruch, Umbau und Brände ein Abgang von

| | Wohnungen | Wohngebäuden | Nichtwohngebäuden |
|------|-----------|--------------|-------------------|
| 1931 | 4 398 | 863 | 984 |
| 1932 | 6 006 | 540 | 841 |
| 1933 | 12 256 | 658 | 852 |

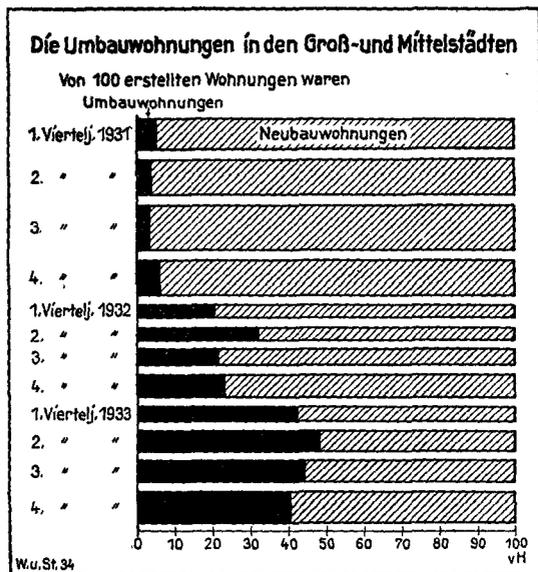
Der Reinzugang an Wohnungen belief sich damit in den Groß- und Mittelstädten auf 59 900 Wohnungen (1932 47 700). Der gesamte Wohnungsbestand in den Groß- und Mittelstädten dürfte sich zu Beginn des Jahres 1934 auf insgesamt 6,5 Mill. Wohnungen beziffern, von denen etwa 1,2 Mill. oder 18,6 vH aller Wohnungen nach dem 1. Juli 1918 erstellt worden sind.

Die Durchschnittsgröße der erbauten Wohnungen hat in den Groß- und Mittelstädten wieder etwas zugenommen. Während noch im Jahre 1932 54 vH der fertiggestellten Wohnungen Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschließlich Küche) und 42,5 vH Mittelwohnungen (4 bis 6 Räume) waren, entfielen 1933 auf Kleinwohnungen nur 46 vH, auf Mittelwohnungen dagegen 49 vH. Auch der Anteil der Wohnungen mit 7 und mehr Räumen hat sich gegen früher etwas erhöht. Die Ursache für diese Entwicklung liegt in dem starken Zuwachs an Kleinhäusern, die in der Hauptsache neben der Küche 3 bis 4 Wohn- bzw. Schlafräume oder bewohnbare Kammern enthalten. Von 100 errichteten Wohnungen waren

| | 1933 | 1932 | 1931 | 1930 | 1929 | 1928 |
|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnr.) | 46,2 | 53,7 | 57,0 | 49,4 | 43,0 | 35,6 |
| Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnr.) | 49,4 | 42,5 | 41,1 | 48,2 | 53,8 | 60,4 |
| Großwohnungen (7 u. mehr Wohnr.) | 4,4 | 3,8 | 1,9 | 2,4 | 3,2 | 4,0 |

Die Unterstützung der Neubautätigkeit mit öffentlichen Mitteln ist im Jahre 1933 weiter erheblich eingeschränkt worden. Während im Dezember 1932 77 vH aller durch Neubau in Wohngebäuden erstellten Wohnungen öffentliche Zuwendungen erhielten, sank dieser Anteil im Januar 1933 bereits auf 60 vH. Insgesamt sind 1933 19 700 Wohnungen (49 vH aller durch Neubau in den Groß- und Mittelstädten in Wohngebäuden erstellten Wohnungen) mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden gegenüber 28 300 Wohnungen (70 vH) im Jahre 1932.

Mit der wachsenden privaten Unternehmungslust und der starken Drosselung der unmittelbar für die Neubautätigkeit aufgewendeten öffentlichen Mittel trat auch eine Verschiebung in der Zusammensetzung der Zahl der Bauherren ein. Der Anteil der privaten Auftraggeber hat sich auf Kosten der gemeinnützigen Bauvereinigungen erheblich erhöht. Von je 100



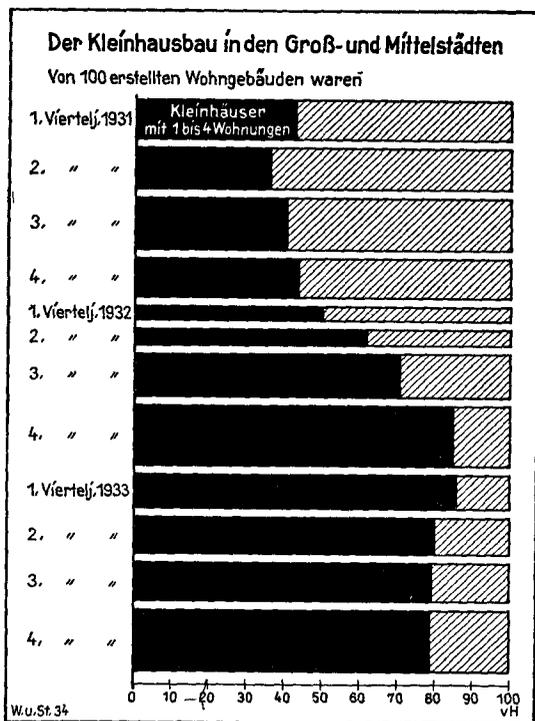
der insgesamt in Wohngebäuden errichteten 40 400 Wohnungen wurden errichtet

| durch | 1933 | 1932 | 1931 | 1930 |
|------------------------------------|------|------|------|------|
| öffentliche Körperschaften | 10,4 | 11,6 | 6,3 | 8,1 |
| gemeinnützige Bauvereinigungen ... | 34,0 | 44,2 | 59,6 | 57,8 |
| private Bauherren | 55,6 | 44,2 | 34,1 | 34,1 |

Überwiegend sind von allen Bauherren die drei- und vier-räumigen Wohnungen bevorzugt worden, doch waren bei den privaten Bauherren, als hauptsächliche Träger des Kleinhausbaus, auch die mehr-räumigen Wohnungen stark vertreten. Über die Größe der von den einzelnen Bauherren erstellten Wohnungen unterrichtet folgende Übersicht:

| Bauherren und Wohnungsgröße in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1933 | In Wohngebäuden erstellte Wohnungen ¹⁾ | erstellt durch | | |
|--|---|----------------------------|--------------------------------|-------------------|
| | | öffentliche Körperschaften | gemeinnützige Bauvereinigungen | private Bauherren |
| Wohnungen mit 1 Raum ²⁾ | 127 | 66 | 5 | 56 |
| 2 Räumen..... | 2 877 | 337 | 1 151 | 1 389 |
| 3 „..... | 13 261 | 1 310 | 6 314 | 5 637 |
| 4 „..... | 13 913 | 1 875 | 4 872 | 7 166 |
| 5 „..... | 5 345 | 525 | 1 098 | 3 722 |
| 6 „..... | 2 723 | 50 | 282 | 2 391 |
| 7 und mehr Räumen.... | 2 187 | 44 | 41 | 2 102 |
| Insgesamt | 40 433 | 4 207 | 13 763 | 22 463 |
| Jahr 1932 | 40 407 | 4 695 | 17 865 | 17 847 |

¹⁾ Ausschl. Umbauten. — ²⁾ Küchen gelten als Wohnräume.



Die zielbewußte Förderung des Einfamilien- und Eigenheimbaus hatte eine beträchtliche Zunahme von Kleinhäusern zur Folge. Von den 23 300 vollendeten Wohngebäuden (1932 16 550) waren 18 800 oder 81 vH Kleinhäuser (74 vH). Rechnet man noch diejenigen Wohngebäude hinzu, welche zwar ebenfalls nicht mehr als 4 Wohnungen je Haus umfassen, aber in den sonstigen Bedingungen den Erfordernissen des Kleinhauses

nicht entsprechen, entfielen sogar 93 vH aller Neubauten auf Kleinhäuser im weiteren Sinne (1932 85 vH). Nur in der Zeit von 1922 bis 1925 war der Anteil der Kleinhäuserbauten ungefähr ebenso groß. Von 100 erstellten Wohngebäuden trafen

| auf | 1933 | 1932 | 1931 | 1930 |
|---------------------------------|------|------|------|------|
| Einfamilienhäuser..... | 74 | 65 | 26 | 27 |
| Kleinhäuser ¹⁾ | 81 | 74 | 41 | 37 |

¹⁾ Gebäude mit höchstens 2 Wohngeschossen und insgesamt 4 Wohnungen, die den örtlichen Bedürfnissen einer einfachen Bauweise entsprechen.

Die grundlegende Umstellung des gesamten Wohnungsbaus zeigt sich in der nachstehenden Zusammenstellung:

| Jahr | Zugang an | | | | | |
|-----------|--------------|-------------------|---|--|--|------|
| | Wohngebäuden | | Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Umbauten) | | | |
| | insgesamt | davon Kleinhäuser | insgesamt | davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln in vH | durch private Bauherren erstellt in vH | |
| | | Zahl | vH | | | |
| 1930..... | 33 241 | 12 303 | 37,0 | 156 167 | 91,4 | 34,1 |
| 1931..... | 23 425 | 9 555 | 40,8 | 113 176 | 89,0 | 34,1 |
| 1932..... | 16 550 | 12 255 | 74,0 | 40 407 | 70,0 | 44,2 |
| 1933..... | 23 286 | 18 805 | 80,8 | 40 433 | 48,7 | 55,6 |

Unter den einzelnen Großstädten wurde der größte Reinzugang an Wohnungen in Stuttgart mit 5,7 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung erreicht. Es folgten Ludwigs-hafen (4,7), Frankfurt a. M. und Magdeburg (je 4,4), Bielefeld und Mannheim (je 3,7), Berlin und Gleiwitz (je 3,6). Besonders niedrig war der Reinzugang in den westfälischen Industriestädten Bochum, Duisburg-Hamborn und Wuppertal (je 0,6) und in Braunschweig (0,7). Im Durchschnitt sämtlicher Großstädte trafen 2,6 Wohnungen (1932 2,1) auf 1 000 Einwohner, in den Mittelstädten 2,5 Wohnungen (1932 1,9).

Der Wohnungsbau in den Großstädten im Jahre 1933.

| Großstädte ¹⁾ | Reinzugang an Wohnungen | Großstädte ¹⁾ | Reinzugang an Wohnungen | Großstädte ¹⁾ | Reinzugang an Wohnungen |
|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Aachen..... | 367 | Gladbach-Rheydt | 417 | Mannheim..... | 1 084 |
| Altona..... | 724 | Gleiwitz..... | 440 | Mülheim (Ruhr)..... | 189 |
| Augsburg..... | 375 | Hagen (Westf.)..... | 374 | München..... | 2 204 |
| Berlin..... | 20 531 | Halle a. S..... | 547 | Münster i. W..... | 270 |
| Beuthen (O.-S.)..... | 183 | Hamburg..... | 2 682 | Nürnberg..... | 1 237 |
| Bielefeld..... | 465 | Hannover..... | 854 | Oberhausen..... | 313 |
| Bochum..... | 339 | Harbg.-Wilhelmsh. | 383 | Plauen..... | 334 |
| Braunschweig..... | 124 | Hindenburg (O.S.) | 433 | Remscheid..... | 244 |
| Bremen..... | 769 | Karlsruhe..... | 310 | Solingen..... | 258 |
| Breslau..... | 2 371 | Kassel..... | 478 | Stettin..... | 573 |
| Chemnitz..... | 900 | Kiel..... | 447 | Stuttgart..... | 2 390 |
| Dortmund..... | 1 035 | Köln..... | 2 945 | Wiesbaden..... | 645 |
| Dresden..... | 1 948 | Königsberg (Pr.) | 908 | Wuppertal..... | 285 |
| Düsseldorf..... | 1 303 | Krefeld-Uerding..... | 429 | | |
| Duisburg-Hamb..... | 291 | Leipzig..... | 2 044 | Zusammen | |
| Erfurt..... | 349 | Ludwigshaf. (Rh.) | 518 | 51 Großstädte | 63 253 |
| Essen..... | 1 070 | Lübeck..... | 363 | 45 Mittelstädte | 8 902 |
| Frankfurt a. M..... | 3 192 | Magdeburg..... | 1 620 | | |
| Gelsenkirchen..... | 333 | Mainz..... | 366 | | |

¹⁾ Ohne Saarbrücken.

Bei den Nichtwohngebäuden brachte das Jahr 1933 eine Zunahme der Bauplanungen und Baubeginne, während die Fertigstellungen noch hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurückbleiben. Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten 3 581 Nichtwohngebäude mit 3,6 Mill. cbm umbautem Raum errichtet, nach der Zahl der Gebäude um 14 vH, nach der Größe des umbauten Raumes um 36,5 vH weniger als im Vorjahr (4 162 Gebäude mit 5,7 Mill. cbm). Unter den fertiggestellten Nichtwohngebäuden befanden sich 141 öffentliche Bauten mit 0,9 Mill. cbm Rauminhalt (um 41 vH weniger als 1932) und 3 440 gewerbliche Gebäude mit 2,7 Mill. cbm (um 35 vH weniger).

Der Viehbestand im Deutschen Reich Anfang Dezember 1933.

Bei der allgemeinen Viehzählung am 5. Dezember 1933 sind im Deutschen Reich die in der Übersicht auf S. 74 angeführten Gesamtbestände der wichtigsten Nutztierarten ermittelt worden.

Im Vergleich mit der Dezemberzählung 1932¹⁾ ergibt sich bei den Pferden nach einer seit dem Jahre 1925 wahr-

nehmbaren rückläufigen Bestandsentwicklung erstmals wieder eine — allerdings unbedeutende — Zunahme (um 113 Tiere). Innerhalb der einzelnen Altersklassen zeigen sich aber in der Entwicklung der Pferdehaltung beachtliche Unterschiede. Die Zahl der 1 und 2-jährigen Fohlen hat um insgesamt 15 000 Stück = 5,6 vH zugenommen, was auf einen weiteren Aufbau des Pferdebestandes schließen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 98.

| Gesamtviehbestand in 1000 Stück | 5. Dez. 1933 | 1. Dez. 1932 | 1. Dez. 1931 | 1. Dez. 1913 ¹⁾ |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|
| Pferde ²⁾ | 3 395,1 | 3 395,0 | 3 451,0 | 3 806,7 |
| Maultiere, Maulesel, Esel ²⁾ .. | 12,9 | 14,3 | 16,3 | 10,4 |
| Rindvieh | 19 713,7 | 19 139,3 | 19 123,7 | 18 474,4 |
| Schweine | 23 878,5 | 22 858,5 | 23 807,9 | 22 533,4 |
| Schafe | 3 381,1 | 3 404,9 | 3 499,3 | 4 987,8 |
| Ziegen | 2 584,9 | 2 502,6 | 2 516,3 | 3 163,8 |
| Gänse | 6 134,9 | 5 790,0 | 5 685,1 | 5 850,8 |
| Enten | 3 470,2 | 3 522,7 | 3 540,0 | 2 086,3 |
| Hühner | 87 052,5 | 84 225,5 | 84 224,1 | 63 970,3 |
| Bienenstöcke | 2 096,9 | 1 915,6 | 1 872,1 | 2 299,3 |

¹⁾ 1933, 1932, 1931 ohne Militärrpferde. Nach dem Haushaltsplan des Reichswehrministeriums betrug die Zahl der Militärrpferde im Jahre 1933: 40 631 Stück. ²⁾ Ohne Militärrtragtiere; 1933 betrug die Zahl der Militärrtragtiere 787. — ³⁾ Jetztiges Reichsgebiet (ohne Saargebiet). — ⁴⁾ Ergebnisse 1912, da 1913 nicht erhoben.

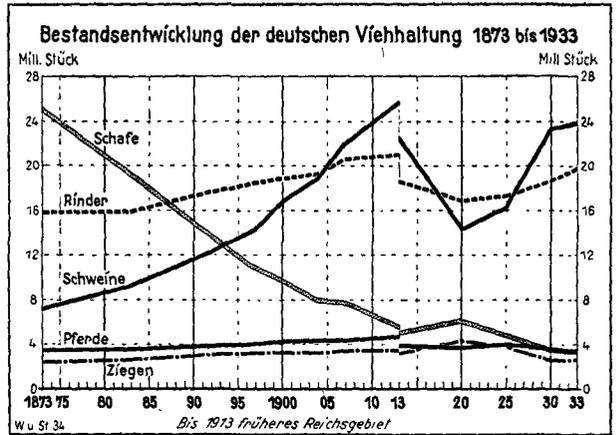
läßt. Eine Bestandsvergrößerung zeigt sich weiterhin bei den 3 bis 5 Jahre alten Tieren. und zwar um 20 000 Stück = 6,8 vH. Zurückgegangen ist der Bestand an Pferden von 5 bis 9 Jahren um 141 000 Stück = 13 vH, der von Tieren der nächsthöheren Altersklasse (9 Jahre alt und darüber) hat dagegen um 108 000 Stück = 6,6 vH zugenommen.

In der Rindviehhaltung wurde der bisher höchste Stand in der Nachkriegszeit erreicht. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat die Gesamtzahl der Rinder um 574 000 Tiere = 3 vH zugenommen, was — über den jetzt festgestellten Mehrbestand hinaus — fast ausschließlich auf den Zuwachs an jüngeren Tieren (unter 1 Jahr alt) und an Kühen zurückzuführen ist. Bei den Jungtieren ist die Zahl der unter 3 Monate alten Kälber um 192 000 Stück = 12,9 vH größer geworden. Der Bestand an Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis noch nicht 1 Jahr ist um 75 000 Stück = 2,5 vH gestiegen. Beachtenswert ist die Bestandszunahme an Kühen (+ 364 000 = 3,4 vH), insbesondere an Milchkühen (+ 277 000 = 2,8 vH).

Bei Schweinen ist nunmehr eine Wiedervergrößerung des Bestandes eingetreten, die sich auf rd. 1 Mill. Tiere = 4,5 vH gegenüber der letzten Winterzählung stellt. *)

| Veränderungen im Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen in 1000 Stück | Bestand am | | Zunahme bzw. Rückgang | |
|--|-----------------|-----------------|--------------------------|--------|
| | 5. Dez. 1933 | 1. Dez. 1932 | über- haupt | vH |
| Pferde | | | | |
| unter 1 Jahr alte Fohlen | 144,8 | 136,5 | + 8,3 | + 6,1 |
| 1 bis unter 2 Jahre alte Pferde | 133,6 | 127,1 | + 6,5 | + 5,1 |
| 2 „ 3 „ „ „ | 128,4 | 130,2 | - 1,8 | - 1,3 |
| 3 „ 4 „ „ „ | 130,5 | 291,6 | + 19,8 | + 6,8 |
| 4 „ 5 „ „ „ | 180,9 | | | |
| 5 „ 9 „ „ „ | 938,0 | 1 078,9 | - 140,9 | - 13,1 |
| 9 Jahre alte und ältere Pferde | 1 738,8 | 1 630,7 | + 108,1 | + 6,6 |
| Rindvieh | | | | |
| Kälber unter 3 Monate alt | 1 675,8 | 1 483,9 | + 191,9 | + 12,9 |
| 3 Monate bis 1 Jahr altes Jungvieh ... | 3 096,3 | 3 021,0 | + 75,3 | + 2,5 |
| 1 Jahr bis 2 Jahre altes Jungvieh ... | 2 875,6 | 2 943,4 | - 67,8 | - 2,3 |
| 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen | 877,6 | 866,4 | + 11,2 | + 1,3 |
| darunter Zugochsen und Zugstiere | 380,5 | 371,0 | + 9,5 | + 2,5 |
| 2 Jahre alte und ältere Kühe im ganzen darunter Milchkuhe | 11 188,4 | 10 824,5 | + 363,9 | + 3,4 |
| | 10 078,7 | 9 802,1 | + 276,6 | + 2,8 |
| Schweine | | | | |
| unter 8 Wochen alte Schweine (Ferkel) .. | 5 123,0 | 4 833,8 | + 289,2 | + 6,0 |
| 8 Wochen bis 1/2 Jahr alte Schweine .. | 10 345,6 | 9 884,2 | + 461,4 | + 4,7 |
| 1/2 bis 1 Jahr alte Schweine | 5 983,7 | 5 811,8 | + 171,9 | + 3,0 |
| davon Zuchteber | 51,3 | 48,8 | + 2,5 | + 5,2 |
| Zuchtsauen | 549,5 | 485,4 | + 64,1 | + 13,2 |
| hiervon trächtig | 305,5 | 259,3 | + 46,2 | + 17,8 |
| 1 Jahr alte und ältere Schweine | 2 426,3 | 2 328,9 | + 97,4 | + 4,2 |
| davon Zuchteber | 62,9 | 61,5 | + 1,4 | + 2,3 |
| Zuchtsauen | 1 464,6 | 1 383,8 | + 80,8 | + 5,8 |
| hiervon trächtig | 922,2 | 850,5 | + 71,7 | + 8,4 |
| Schafe | | | | |
| unter 1 Jahr alte Schafe usw. | 1 035,7 | 1 033,5 | + 2,2 | + 0,2 |
| 1 Jahr alte und ältere Schafe usw. ... | 2 345,5 | 2 371,4 | - 25,9 | - 1,1 |
| Ziegen | | | | |
| unter 1 Jahr alte Ziegen, Ziegenböcke .. | 464,9 | 424,6 | + 40,3 | + 9,5 |
| 1 Jahr alte und ältere Ziegen usw. ... | 2 120,0 | 2 078,0 | + 42,0 | + 2,0 |

*) Vgl. W. u. St., 14. Jg. 1934, Nr. 2, S. 37.



An Schafen sind rd. 24 000 Tiere weniger gezählt worden als im Dezember 1932. An dieser Abnahme sind ausschließlich die über 1 Jahr alten Schafe beteiligt, vornehmlich die weiblichen Tiere, deren Zahl um 18 000 Stück kleiner geworden ist. Demgegenüber weist der Bestand an Jungschafen noch eine kleine Zunahme um 2 000 Tiere auf. Die ständige Einschränkung der Schafhaltung in den letzten Jahren dürfte mit den absinkenden Wollpreisen und mit den niedrigen Preisen für Rind- und Schweinefleisch, die gleichfalls die Preise für Schaffleisch drückten, aufs engste verknüpft sein. Durch die Maßnahmen der Reichsregierung zur Neuorganisation der Schafzucht und die im letzten Jahre eingetretene Erhöhung der Wollpreise wird aber wieder ein Anreiz zur Ausdehnung der deutschen Schafhaltung ausgeübt. Die größere Zahl an Jungschafen dürfte damit bereits in Zusammenhang stehen.

Bei den Ziegen ergibt sich nach einem mehrjährigen Rückgang erstmals wieder eine kleine Zunahme um 82 000 Tiere = 3,3 vH. Der Mehrbestand an Ziegen beruht zu etwa gleichen Teilen auf der Zunahme an älteren weiblichen Tieren und an Jungziegen. Auf Grund dieser Entwicklung kann auch künftighin noch mit einer weiteren Bestandsvergrößerung gerechnet werden. Maßgebend hierfür dürfte in erster Linie die erhöhte Bedeutung der Ziegenhaltung in landwirtschaftlichen Kleinbetrieben und in Siedlungen sein.

Beim Federvieh hat sich die Zahl der Enten erneut, und zwar um 53 000 Stück = 1,5 vH vermindert, während der Bestand an Gänsen um 345 000 Tiere = 6 vH und an Hühnern um 2,8 Mill. Tiere = 3,4 vH größer geworden ist. Die Haltung von Legehühnern hat gegenüber der vorjährigen Bestandsvergrößerung einen starken Rückschlag, und zwar um 4,8 Mill. Tiere = 7 vH erfahren. In der Annahme einer durchschnittlichen Legeleistung von 80 Eiern je Huhn und

| Viehbestand in den deutschen Ländern am 5. Dezember 1933 in 1000 Stück | Pferde | Maultiere, Maul- esel, Esel | Rind- vieh | Schweine | Schafe | Ziegen | Feder- vieh | Bie- nen- stöcke |
|--|--------|--------------------------------------|---------------|----------|--------|---------|----------------|------------------------|
| | | | | | | | | |
| Preußen ¹⁾ | 2343,8 | 9,1 | 11 251,4 | 16 266,6 | 2249,2 | 1 507,6 | 60 007,7 | 1 136,4 |
| Bayern ¹⁾ | 366,7 | 1,3 | 3 969,7 | 2 549,2 | 344,5 | 325,3 | 14 035,3 | 433,4 |
| Sachsen | 140,3 | 0,2 | 749,3 | 886,8 | 65,3 | 138,5 | 4 067,1 | 73,2 |
| Württemberg | 103,6 | 0,3 | 1 105,9 | 672,4 | 140,0 | 78,5 | 4 475,7 | 157,7 |
| Baden | 62,8 | 0,2 | 655,8 | 570,2 | 37,7 | 111,8 | 3 231,6 | 121,1 |
| Thüringen | 73,6 | 0,3 | 461,8 | 645,4 | 124,4 | 172,9 | 2 547,0 | 53,1 |
| Hessen | 57,4 | 0,1 | 323,0 | 387,7 | 37,6 | 102,1 | 2 112,1 | 25,5 |
| Hamburg | 6,4 | 0,0 | 12,9 | 17,1 | 1,8 | 4,3 | 165,9 | 2,5 |
| Mecklenb.-Schwerin | 102,3 | 0,3 | 427,3 | 673,2 | 180,4 | 12,7 | 1 767,7 | 39,5 |
| Oldenburg | 52,7 | 0,0 | 410,6 | 536,9 | 19,6 | 19,1 | 2 150,1 | 24,8 |
| Braunschweig | 28,6 | 0,3 | 127,9 | 235,1 | 69,4 | 46,4 | 623,7 | 8,5 |
| Anhalt | 19,6 | 0,7 | 69,0 | 128,3 | 52,2 | 22,5 | 572,3 | 5,2 |
| Bremen | 3,9 | 0,0 | 17,0 | 16,1 | 0,3 | 1,8 | 153,7 | 1,5 |
| Lippe | 10,0 | 0,0 | 41,9 | 130,0 | 2,6 | 29,3 | 283,4 | 4,2 |
| Lübeck | 2,6 | — | 10,3 | 13,3 | 0,6 | 0,9 | 87,7 | 1,2 |
| Mecklb.-Strelitz | 17,8 | 0,1 | 65,2 | 92,7 | 55,2 | 3,4 | 279,8 | 8,1 |
| Schaumburg-Lippe | 3,0 | 0,0 | 14,7 | 57,5 | 0,3 | 7,8 | 96,8 | 1,0 |
| Deutsches Reich ¹⁾ | 3395,1 | 12,9 | 19 713,7 | 23 878,5 | 3381,1 | 2584,9 | 96 657,6 | 2 096,9 |

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Jahr bedeutet dies einen Rückgang der Eierproduktion von 5,5 Milliarden Stück im Jahre 1932 auf 5,1 Milliarden Stück im Jahre 1933.

In der Bienenhaltung ergibt sich eine Bestandsvermehrung um 181 000 Stöcke = 9,5 vH. Hiervon entfällt der Hauptteil auf Stöcke mit beweglichen Waben, an denen um 153 000 Stück mehr gezählt wurden als im Dezember 1932.

Seit der ersten Reichs-Viehzählung im Jahre 1873 hat sich, wie das nebenstehende Schaubild zeigt, die Zusammensetzung des deutschen Viehstapels erheblich verändert.

Der Schafbestand, der im Jahre 1873 mit 25 Mill. Tieren einen größeren Umfang als der jetzige Schweinebestand aufwies, ist infolge des Wettbewerbs der überseeischen Wollerzeugungsländer und der Einengung der Schafweiden durch die intensivere Ausnutzung des Bodens auf nunmehr 3,38 Mill. Tiere, d. i. auf ein Achtel des früheren Bestandes zurückgegangen. Dagegen ist bei Rindern und Schweinen in den letzten 60 Jahren eine ständige Vergrößerung des Bestandes zu verzeichnen, die mit dem erhöhten Bedarf der wachsenden Bevölkerung an Milch und Fleisch in Zusammenhang steht.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1933.

Die Gesamtentwicklung.

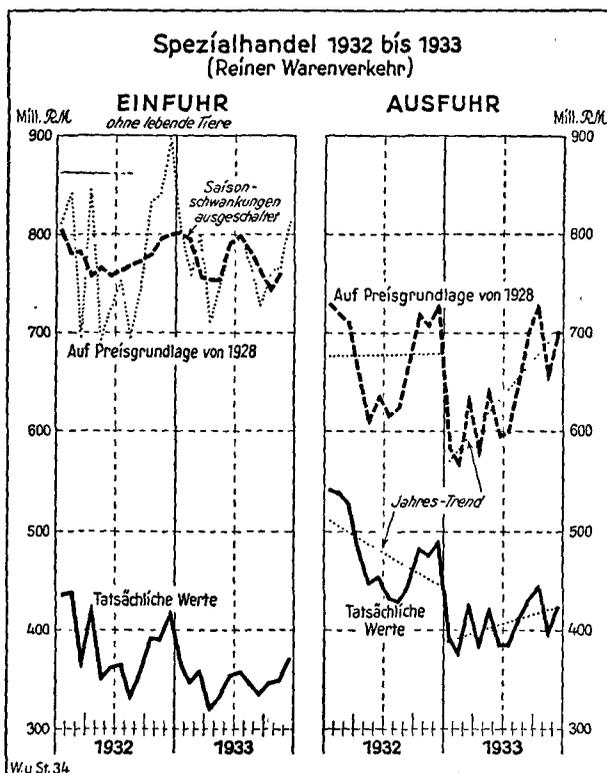
Die Gesamtumsätze im reinen Warenverkehr des Spezialhandels betragen im Jahr 1933 9,1 Mrd. *RM*. Sie haben damit einen neuen, noch vor Jahresfrist kaum für möglich gehaltenen Tiefstand erreicht. Man muß in der Entwicklung des Außenhandels bis zum Jahr 1898 zurückgehen, um auf ein ähnlich niedriges Ergebnis zu stoßen. Allerdings ist die außerordentliche Schrumpfung des Außenhandels gegenüber dem konjunkturellen Hochstand im Jahr 1929 zum weitaus überwiegenden Teil nicht erst 1933 eingetreten. Von der Abnahme von 17,9 Mrd. *RM* entfielen rd. $4\frac{1}{2}$ bzw. je 6 Mrd. *RM* auf die Jahre 1930 bis 1932. Im abgelaufenen Jahr hat sich nur ein Rückgang von 1,4 Mrd. *RM* ergeben. Das Ausmaß der Abnahme ist also in der jüngsten Vergangenheit geringer geworden. Das gilt in gleicher Weise für Ein- und Ausfuhr. Im besonderen ist allerdings die Ausfuhr von 1932 auf 1933 stärker gesunken als die Einfuhr. Von der Verminderung der Gesamtumsätze in Höhe von 1,4 Mrd. *RM* entfielen etwas mehr als $\frac{2}{3}$ auf die Ausfuhr und nur etwa $\frac{1}{3}$ auf die Einfuhr.

Mit der Abnahme der Ein- und Ausfuhr von 1932 auf 1933 werden die Veränderungen in der Lage des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr nur unvollkommen gekennzeichnet. Denn die Jahressummen geben zwar das Bilanzbild richtig wieder, besagen aber nichts für die Entwicklung im einzelnen. Ob die Bewegung des Außenhandels während des ganzen Jahres 1933 oder nur zu seinem Beginn nach unten gerichtet war, ob also im weiteren Verlauf nicht Aufstiegtendenzen zu beobachten waren, läßt sich nur an Hand der monatlichen Ergebnisse des Warenverkehrs und teilweise auch nur nach Ausschaltung der Preisveränderungen und Saisonschwankungen beurteilen.

Schaltet man die Saisonbewegung aus den Volumenreihen¹⁾ der Einfuhr aus, so ergibt sich folgendes Bild: Nach der konjunkturellen Belebung der Einfuhr um die Jahreswende 1931/32 sind die Umsätze von Januar bis Juli 1932 zurückgegangen. Der bisher niedrigste Stand vom September 1931 wurde dabei nur unbeachtlich unterschritten. Von August bis November nahmen die Warenbezüge zu und hielten sich bis etwa Januar 1933 auf dem Stand vom November, der nur etwas niedriger war als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von Februar bis Mai 1933 verminderte sich die Einfuhr erneut, und zwar sanken die Umsätze im Mai um ein geringes unter die Tiefpunkte in den beiden vorhergegangenen Jahren. Nach diesem Rückschlag belebte sich die Einfuhr in den Sommermonaten wieder und erreichte etwa im Juli die Höhe vom Anfang des Jahres. Auch dieser Auftrieb war nicht von Dauer. Von August bis November gingen die Umsätze wieder zurück, ohne jedoch auch diesmal das Niveau der Vorjahre nennenswert zu unterschreiten. Der Dezember schließlich scheint einen neuen Aufschwung vorzubereiten. Konjunkturell haben sich also die Mengenumsätze der Einfuhr im Jahr 1933 auf der Höhe des Vorjahrs gehalten. Der im Herbst 1927 einsetzende Abschwung erscheint damit beendet, der tiefste Punkt des Wellentals erreicht. Die wiederholten Schwankungen

innerhalb des Jahres deuten die Anbahnung einer nach oben gerichteten Entwicklung an.

Wertmäßig hat sich die Einfuhr in den beiden Jahren zum Teil erheblich anders entwickelt, da die Einfuhrpreise bis Mai 1933 rückläufig waren. So haben die Wertumsätze der Einfuhr im Mai 1933 den Tiefstand von 1931 und 1932 jeweils beträchtlich unterschritten. Außerdem war die Belebung im Sommer 1933 geringer als vom Herbst zum Winter 1932/33 und diese wieder schwächer als der Auftrieb in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Mit der Steigerung der Einfuhrpreise seit Frühjahrsende hat sich allerdings das Ausmaß des Rückgangs der Wertumsätze der Einfuhr gegenüber 1932 auch von der Preisseite her gesehen verlangsamt.



Die leichte Abnahme der Volumenumsätze der Einfuhr von 1932 auf 1933 (—1,6 vH), die sich nach Ausschaltung der Saisonschwankungen als Behauptung auf Vorjahrs Höhe erweist, ist um so bemerkenswerter, als sich die drei Hauptwarengruppen der Einfuhr im einzelnen sehr verschiedenartig entwickelt haben. Im Zusammenhang mit dem Umbau der deutschen Ernährungswirtschaft sind Lebensmittel und Getränke im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahr um 19 vH, also erheblich stärker als die Gesamteinfuhr, zurückgegangen. Wenn diese Minderung sich

¹⁾ Mengen auf der Preisgrundlage von 1928.

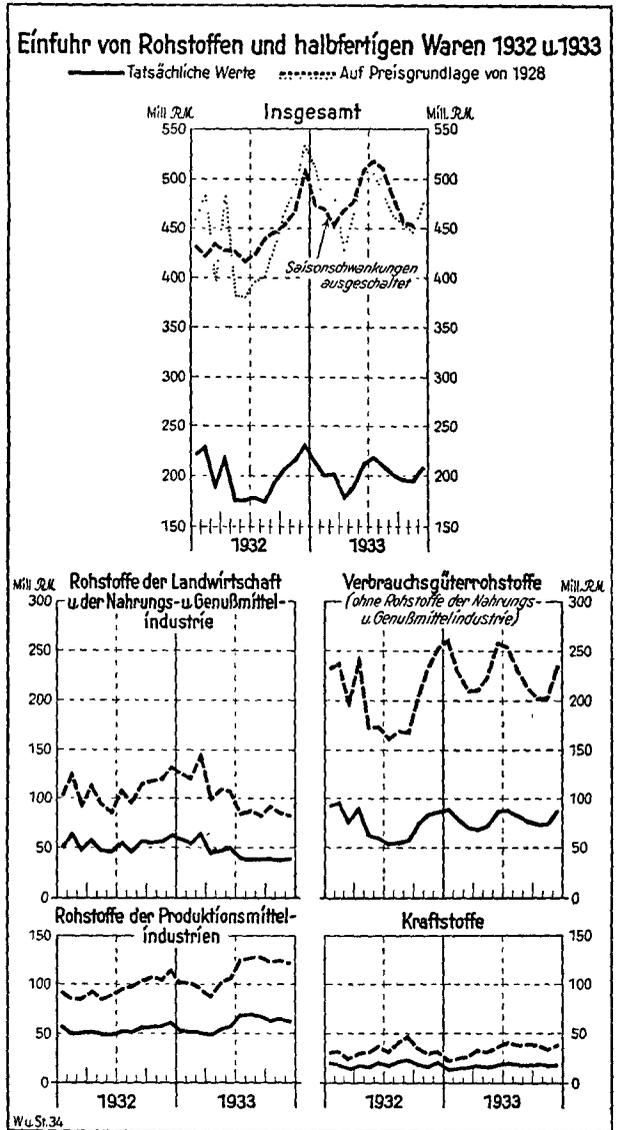
— Saisonschwankungen ausgeschaltet — auch auf die Zeit von Januar bis September beschränkte und die Bezüge in den folgenden Monaten wahrscheinlich infolge von starker Senkung im Frühjahr und Sommer wieder zugenommen haben, so gewinnt doch die Abnahme der Lebensmittel- und Getränkeimport von 1932 auf 1933 mit fast $\frac{1}{2}$ für die Beurteilung der sonstigen Einfuhr entscheidende Bedeutung.

Rohstoffe und Halbfabrikate haben 1933 gegenüber dem Vorjahr dem Wert nach um 0,4 vH zugenommen. Die Steigerung ist zu gering, um als Zeichen einer konjunkturellen Belebung gewertet werden zu können. Nun sind aber die Einfuhrpreise von 1932 auf 1933 weiter stark gesunken. Mengenmäßig¹⁾ war die Rohstoffimport 1933 um 7,3 vH größer als im Vorjahr. Auch diese Zahl beleuchtet die Entwicklung der Rohstoffimport im vergangenen Jahr in ihrer Bedeutung für die industrielle Produktion nur unvollkommen. Es ist einmal zu berücksichtigen, daß die Rohstoffbezüge im Jahr 1932 von ihrem Tiefpunkt im Juni bis zum Dezember — Saisonschwankungen ausgeschaltet — um rd. 15 vH der Menge, d. h. außerordentlich rasch, gestiegen waren — die gewerbliche Güterproduktion erhöhte sich in der gleichen Zeit nur um 2,3 vH —, so daß gewisse Rückschläge unausbleiblich waren. Es ist aber weiter zu beachten, daß in der Rohstoffimport Warengruppen ausgewiesen werden, die ihrem Verwendungszweck nach der Lebensmittel- und Getränkeimport zugehören und wie diese im Verlauf des Jahres 1933 infolge der agrarpolitischen Maßnahmen abgenommen haben. Schaltet man die Einfuhr dieser Warengruppen aus, so ergibt sich bei den Verbrauchsgüterrohstoffen (ohne Rohstoffe der Nahrungs- und Genussmittelindustrien) 1933 gegenüber dem Vorjahr der Menge¹⁾ nach eine Zunahme um 11,7 vH und bei den Produktionsmitteln eine Zunahme um 16,2 vH, im ersten Fall also um die Hälfte mehr, im zweiten ebensoviel als die Zunahme der industriellen Produktion im gleichen Zeitraum betrug. Innerhalb des Jahres 1933 war die Bewegung der Einfuhr von Verbrauchsgüterrohstoffen nicht eindeutig nach oben gerichtet. Auf die Überhöhungen um die Jahreswende 1932/33 und im Sommer 1933 folgten im Frühjahr und Herbst starke Rückschläge, die nur zum Teil saisonmäßig bedingt gewesen sein dürften. Zum Teil müssen die Schwankungen wohl darauf zurückgeführt werden, daß die industrielle Gütererzeugung wenn auch gleichmäßig, so doch erheblich langsamer gestiegen ist. Einheitlicher verlief die Bewegung der Einfuhr von Produktionsmitteln. Sie war zwar von Januar bis April ebenfalls rückläufig, in den folgenden Monaten in ihrer Grundrichtung aber eindeutig nach oben gerichtet. Kraftstoffe haben sich 1933 auf Vorjahreshöhe gehalten.

Gegenüber der Mengenbetrachtung auf der Preisgrundlage von 1928, wie sie oben durchgeführt wurde, ergibt die Mengenbetrachtung auf Grund der Gewichte (dz) bei der Einfuhr von Produktionsmitteln, Verbrauchsgütern und Kraftstoffen erheblich höhere Steigerungen. Das bedeutet, daß die »schweren«, aber billigeren Rohstoffe von 1932 auf 1933 vergleichsweise stärker zugenommen haben als die »leichten«, aber teureren Rohstoffe. In der Volumenbewegung der Rohstoffimport ist diese Verschiebung, die nichts anderes als die Tatsache zum Ausdruck bringt, daß die konjunkturelle Belebung der Wirtschaft im Jahr 1933 überwiegend von den schweren Rohstoffen, d. h. den Produktionsmitteln, getragen wurde, nicht ohne weiteres erkennbar. Gliedert man die Rohstoffimport aber in ihre Untergruppen auf, so spiegelt sich auch in den Volumenreihen die gesteigerte Bedeutung der Produktionsmitteleinfuhr eindeutig wider. Die reinen Gewichtszahlen vermitteln also in Verbindung mit der Volumenzahl schon bei Betrachtung der Rohstoffimport als Ganzes einen Einblick in das Wirtschaftgefüge, wie er bei der Volumenbewegung allein erst nach Untergliederung der Rohstoffimport erzielt werden kann. Auf der anderen Seite wird die Gewichtsbetrachtung allein der wirklichen Lage noch viel weniger gerecht, da die »schweren« Rohstoffe das Bild zu stark bestimmen. Wenn sich also die Rohstoffimport von 1932 auf 1933 gewichtsmäßig zwar um 28 vH erhöht hat, so kann gleichwohl diese Ziffer für das Ausmaß der konjunkturellen Belebung der Rohstoffimport nicht als kennzeichnend angesehen werden; denn dies würde die Übertragung der Umsatzsteigerung in einem Teil der Güterproduktion, nämlich der »Schwer«-Industrien, auf die Güterproduktion als Ganzes bedeuten. Wie sehr solche zusammenfassenden Betrachtungen auf Grund der reinen Mengenbewegung auch bei Teilabschnitten der Rohstoffimport zu falschen Schlüssen führen können, geht z. B. daraus hervor, daß sich nach Ausschaltung von Holz zu Holzmasse aus der Verbrauchsgüterimport statt einer Zunahme der Umsätze um 50,8 vH nur eine solche von rund 2 vH ergibt.

¹⁾ Auf der Preisgrundlage von 1928.

Etwas anderes ist es, wenn nur »schwere« Rohstoffe gewichtsmäßig einander gegenübergestellt werden. Denn hier kann unter Umständen die gewogene Mengenbewegung die Produktionsbelebung tatsächlich zu gering wiedergeben. Dies traf z. B. im Jahr 1933 bei der Einfuhr von Roheisen zu, die gegenüber dem Vorjahr dem Volumen nach um 15,2, dem Gewicht um 51,6 vH zugenommen hat. (Das hängt damit zusammen, daß sich die Bezüge an Schrott — Einheitswert je dz 1933 3,08 RM — vervierfacht haben, während hochwertiges Ferrosilizium zurückgegangen ist). Aber auch bei Zusammenfassung artgleicher Rohstoffgruppen können die Gewichtszahlen ein schiefes Bild ergeben. Man denke etwa daran, daß an Stelle stark metallhaltiger Erze solche mit geringem Metallgehalt eingeführt werden. Hier würde eine Umsatzbelebung vorgetäuscht werden, obwohl die reine Metallmenge die gleiche ist wie vorher. Im allgemeinen wird man also die Gewichtsmengen nur ergänzend und nur bei homogen zusammengesetzten Reihen heranziehen dürfen, im übrigen aber die Beurteilung der Lage des Außenhandels von den Wert- und gewogenen Mengenreihen abhängig machen müssen.



Die Fertigwareneinfuhr hat dem Volumen nach 1933 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 vH zugenommen. Der Tiefstand der Januarumsätze wurde von Februar bis Dezember nicht wieder erreicht. Im Vorjahr waren die Bezüge im Einklang mit der Saisonbewegung von Januar bis August scharf zurückgegangen.

Auch bei der Ausfuhr vermögen die Jahresergebnisse über die Entwicklung der Umsatztätigkeit innerhalb der Jahre 1932 und 1933 nichts auszusagen. Die monatliche Bewegung ihrerseits läßt sich nur schwer beurteilen, da die jahreszeitlichen Schwankungen infolge von Verschiebungen im Saisongefüge der Ausfuhr

nicht ausgeschaltet werden können. Immerhin lassen die für 1932 und 1933 berechneten Jahresentwicklungsrichtungen folgendes erkennen: Dem Wert nach hat das Ausland im Jahr 1932 von Monat zu Monat weniger abgenommen. Auch der Menge nach hat es seine Bezüge vermindert, doch war das Ausmaß der Beschränkung erheblich geringer als bei den Wertumsätzen. Im Jahr 1933 war die Ausfuhr in den beiden ersten Monaten mengen- und wertmäßig beträchtlich unter den Tiefpunkt im Vorjahr (Juli) gesunken. Dann aber war eine Belebung eingetreten, in deren Verlauf die Januar- und Februarumsätze nicht wieder unterschritten wurden. Man wird daraus allerdings wohl kaum auf einen grundsätzlichen Wandel der Ausfuhrentwicklung schließen dürfen. Die Hemmnisse, die sich, besonders in den europäischen Absatzgebieten, einer der langsamen Steigerung der binnenwirtschaftlichen Umsätze wichtiger Länder gleichlaufenden Belebung des Außenhandels entgegenstellen, dürften sich gerade in der jüngsten Vergangenheit zunächst noch einmal erheblich verstärkt haben.

| Wert- und Volumenbewegung des deutschen Außenhandels | Einfuhr | | | | Ausfuhr | | | |
|--|-----------------------------|------------|---------------------------|------------|-----------------------------|------------|---------------------------|------------|
| | Wertbewegung | | Volumenbewegung | | Wertbewegung | | Volumenbewegung | |
| | Tatsächliche Werte Mill. RM | 1929 = 100 | Werte Basis 1928 Mill. RM | 1929 = 100 | Tatsächliche Werte Mill. RM | 1929 = 100 | Werte Basis 1928 Mill. RM | 1929 = 100 |
| | | | | | | | | |
| Reiner Warenverkehr | | | | | | | | |
| 1929 | 13 447 | 100,0 | 13 512 | 100,0 | 13 483 | 100,0 | 13 669 | 100,0 |
| 1930 | 10 393 | 77,3 | 12 039 | 89,1 | 12 036 | 89,3 | 12 958 | 94,3 |
| 1931 | 6 727 | 50,0 | 10 166 | 75,2 | 9 599 | 71,2 | 11 789 | 86,2 |
| 1932 | 4 667 | 34,7 | 9 465 | 70,0 | 5 739 | 42,6 | 8 123 | 59,4 |
| 1933 | 4 204 | 31,3 | 9 312 | 68,9 | 4 871 | 36,1 | 7 627 | 55,8 |
| Lebensmittel und Getränke | | | | | | | | |
| 1929 | 3 823 | 100,0 | 3 924 | 100,0 | 702 | 100,0 | 779 | 100,0 |
| 1930 | 2 969 | 77,7 | 3 514 | 89,6 | 480 | 68,4 | 669 | 85,9 |
| 1931 | 1 970 | 51,5 | 2 968 | 75,6 | 359 | 51,1 | 582 | 74,7 |
| 1932 | 1 493 | 39,1 | 2 964 | 75,5 | 203 | 28,9 | 384 | 49,3 |
| 1933 | 1 082 | 28,3 | 2 400 | 61,2 | 172 | 24,5 | 433 | 55,6 |
| Rohstoffe und halbfertige Waren | | | | | | | | |
| 1929 | 7 205 | 100,0 | 7 190 | 100,0 | 2 926 | 100,0 | 3 000 | 100,0 |
| 1930 | 5 508 | 76,4 | 6 515 | 90,6 | 2 450 | 83,7 | 2 782 | 92,7 |
| 1931 | 3 478 | 48,3 | 5 639 | 78,4 | 1 813 | 62,0 | 2 568 | 85,6 |
| 1932 | 2 412 | 33,5 | 5 302 | 73,7 | 1 032 | 35,3 | 1 870 | 62,3 |
| 1933 | 2 420 | 33,6 | 5 689 | 79,1 | 903 | 30,9 | 1 770 | 59,0 |
| Fertige Waren | | | | | | | | |
| 1929 | 2 269 | 100,0 | 2 248 | 100,0 | 9 833 | 100,0 | 9 870 | 100,0 |
| 1930 | 1 798 | 79,2 | 1 888 | 84,0 | 9 038 | 91,9 | 9 429 | 95,5 |
| 1931 | 1 225 | 54,0 | 1 488 | 66,2 | 7 380 | 75,1 | 8 571 | 86,8 |
| 1932 | 727 | 32,0 | 1 128 | 50,2 | 4 489 | 45,7 | 5 842 | 59,2 |
| 1933 | 670 | 29,5 | 1 153 | 51,3 | 3 787 | 38,5 | 5 407 | 54,8 |

Die Entwicklung im einzelnen.

Die Einfuhr hat sich von 4 666,5 Mill. RM im Jahr 1932 auf 4 203,6 Mill. RM 1933 vermindert. Von dem Rückgang in Höhe von 462,9 Mill. RM entfiel der weitaus größte Teil mit 411,0 Mill. RM auf Lebensmittel und Getränke, 57,2 Mill. RM auf Fertigwaren und 3,4 Mill. RM auf lebende Tiere. Rohstoffe und Halbfabrikate haben gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mill. RM oder 0,4 vH zugenommen.

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken belief sich im abgelaufenen Jahr auf 1 082,3 Mill. RM oder 27,5 vH weniger als 1932. Abgenommen haben besonders Getreide (-57,4 vH), Eier (-38,4 vH), Fett außer Butter (-34,2 vH), Fische und Fischzubereitungen (-26,0 vH), Küchengewächse (-21,4 vH), Käse (-19,4 vH), Fleisch und Speck (-14,5 vH), Kaffee (-13,8 vH), Obst und Südfrüchte (-10,0 vH). Volumenmäßig war der Rückgang bei den einzelnen Warengruppen fast allgemein weniger stark, bei Kaffee und Südfrüchten im besonderen sind die Volumensätze von 1932 zu 1933 sogar gestiegen.

Auch die Einfuhr von Fertigwaren ist zurückgegangen, und zwar von 727,2 Mill. RM im Jahr 1932 auf 670,0 Mill. RM im Jahr 1933. Relativ am stärksten war die Abnahme bei der Einfuhr von Woll- und Baumwollgeweben (-22,2 vH). Woll- und Baumwollgarne minderten sich um rund 16 vH, Kunstseide und Florettseidengarn um rund 7 vH, Leder und Lederwaren um 9,8 vH, Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse um 9,0 vH. Zugenommen haben dagegen die Bezüge von Stab- und Formeisen (+13,7 Mill. RM) sowie von Blech und Draht (+6,1 Mill. RM).

Die Rohstoffeinfuhr betrug im Jahr 1933 2 420,5 Mill. RM gegenüber 2 411,8 Mill. RM im Jahr 1932. Die Zunahme entfiel ausschließlich auf Rohstoffe der Verbrauchsgüterindustrien (ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien) (+7,2 vH) und Produktionsmittelindustrien (+10,3 vH). Die Einfuhr von Rohstoffen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrien hat um 15,8 vH abgenommen. Innerhalb der Verbrauchsgütergruppe hat sich die Einfuhr von Textilrohstoffen um 8,2 vH erhöht. An der Zunahme hatten mit Ausnahme von Roh- und Florettseide, die um 22,6 vH zurückging, alle Warengruppen teil. Häute und Felle (außer zu Pelzwerk) wurden gegenüber dem Vorjahr um 7,6 vH, Papierholz und Holzschliff um 52,9 vH und Kautschuk um 23,0 vH mehr eingeführt. Bemerkenswert ist dabei, daß Häute und Felle dem Volumen nach nur um 3,1 vH und Kautschuk nur um 20,9 vH gestiegen sind. Bei diesen Waren hat also gegenüber dem Vorjahr eine Preis- bzw. Qualitätssteigerung stattgefunden. Von den Produktionsmitteln haben Eisenerze wertmäßig um 8,5 vH (volumenmäßig um 32,4 vH), Bau- und Nutzholz um 0,4 vH (-8,8 vH¹⁾, Eisen (einschl. Halbzeug) um 63,0 vH (83,3 vH²⁾, Kupfer um 6,8 vH (18,2 vH) und sonstige unedle Metalle um 32,0 vH (17,4 vH³⁾ zugenommen. Da die Volumensteigerung bei der letzten Warengruppe erheblich niedriger war als die Zunahme der Werte, müssen starke Preis- bzw. Qualitätsveränderungen eingetreten sein. Im Gegensatz zur Bewegung der Rohstoffeinfuhr insgesamt ist die Einfuhr von Mineralölen (-11,2 vH), Steinkohlen (-5,4 vH) und Fellen zu Pelzwerk, roh (-19,2 vH) dem Wert nach zurückgegangen. Dem Volumen nach ergab sich im ersten Fall nur eine Abnahme von 1,4 vH⁴⁾ und im zweiten eine solche von 1,1 vH. Felle zu Pelzwerk haben sich

¹⁾ Veränderung nach dz + 5,2 vH; ²⁾ + 114,7 vH; ³⁾ + 3,4 vH; ⁴⁾ + 7,9 vH.

| Die wichtigsten Waren der Einfuhr nach den Werten von 1933 geordnet | 1933 | 1932 | 1931 |
|---|----------|-------|-------|
| | Mill. RM | | |
| Textilrohstoffe | 655,2 | 605,8 | 767,3 |
| dav. Baumwolle | 307,0 | 291,2 | 336,7 |
| Wolle und andere Tierhaare | 266,2 | 235,4 | 321,8 |
| Flachs, Hanf, Jute u. dgl. | 65,6 | 57,0 | 69,9 |
| Rohseide und Florettseide | 16,4 | 21,2 | 38,9 |
| Ölrüchte und Ölsaaten | 268,6 | 320,5 | 436,3 |
| Obst und Südfrüchte | 256,8 | 285,9 | 374,8 |
| dav. Südfrüchte | 143,2 | 160,5 | 211,8 |
| Obst | 113,6 | 125,4 | 163,0 |
| Unedle Metalle, roh, Bruch usw. | 202,0 | 167,6 | 263,7 |
| dar. Kupfer | 102,3 | 95,6 | 156,7 |
| Zinn | 34,8 | 22,4 | 28,6 |
| Zink | 23,0 | 20,8 | 29,0 |
| Kaffee, Kakao, Tee | 161,0 | 187,1 | 288,8 |
| dar. Kaffee | 125,3 | 145,3 | 222,8 |
| Erze und Metallaschen | 148,6 | 117,8 | 223,6 |
| dar. Eisenerze | 58,8 | 54,2 | 128,1 |
| Garne | 136,7 | 152,3 | 264,6 |
| dar. Kunstseide und Florettseidengarn | 48,4 | 51,8 | 75,4 |
| Garn aus | | | |
| { Baumwolle | 40,6 | 48,1 | 90,1 |
| { Wolle | 33,7 | 40,0 | 82,4 |
| Mineralöle | 127,5 | 143,6 | 256,8 |
| Waren aus Eisen | 120,5 | 95,0 | 150,7 |
| dar. Stab- und Formeisen | 44,8 | 31,1 | 46,9 |
| Blech und Draht | 32,2 | 26,1 | 36,4 |
| Rohtabak | 120,3 | 129,1 | 158,9 |
| Milch, Butter, Käse | 119,2 | 149,2 | 284,4 |
| dar. Butter | 63,8 | 106,6 | 219,8 |
| Käse | 33,7 | 41,8 | 62,7 |
| Holz | 116,3 | 95,3 | 163,2 |
| dar. Bau- und Nutzholz | 70,1 | 69,8 | 118,8 |
| Häute und Felle, außer zu Pelzwerk | 114,4 | 106,3 | 190,0 |
| dar. Kalbfelle und Rindshäute | 66,5 | 74,7 | 126,1 |
| Brotgetreide und Müllereierzeugnisse | 92,6 | 171,8 | 120,3 |
| dar. Weizen | 71,9 | 109,1 | 101,7 |
| Roggen | 19,2 | 59,1 | 10,4 |
| Fett (außer Butter) | 85,7 | 130,2 | 138,8 |
| Futtermittel | 83,1 | 197,8 | 200,3 |
| dar. Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futtermittel | 52,4 | 86,8 | 77,5 |
| Mais und Dari | 15,3 | 58,2 | 51,5 |
| Gerste | 14,2 | 52,2 | 67,2 |
| Eier von Federvieh | 78,8 | 128,0 | 169,7 |
| Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | 69,9 | 76,8 | 100,4 |
| Felle zu Pelzwerk, roh | 69,7 | 86,3 | 136,4 |
| Steinkohlen | 58,0 | 61,3 | 103,8 |
| Gewebe und andere nicht genähte Waren | 55,6 | 76,6 | 161,3 |
| dar. aus Baumwolle | 23,5 | 30,2 | 62,3 |
| Wolle und anderen Tierhaaren | 17,5 | 28,1 | 56,7 |
| Fische und Fischzubereitungen | 50,2 | 67,8 | 106,2 |
| Küchengewächse | 47,2 | 60,7 | 88,4 |
| Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. | 40,4 | 38,9 | 52,0 |
| Tierfett und Tran | 38,6 | 62,0 | 58,2 |
| Leder und Lederwaren | 36,9 | 40,9 | 75,8 |
| Fleisch und Speck | 36,1 | 42,2 | 63,2 |

¹⁾ Einschl. 8,1 Mill. RM nachträglich gemeldeter Einfuhr aus 1931.

volumenmäßig um 2,7 vH erhöht. Von den Rohstoffen der Nahrungs- und Genussmittelindustrien verminderten sich Ölfrüchte und Ölsaaten um 16,2 vH, Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel um 39,6 vH sowie Tierfett und Tran um 37,7 vH.

An dem Rückgang der Ausfuhr von 1932 auf 1933 in Höhe von 867,8 Mill. *R.M.* waren Fertigwaren mit 702,6 Mill. *R.M.*, Rohstoffe mit 128,5 Mill. *R.M.*, Lebensmittel und Getränke mit 31,2 Mill. *R.M.* und lebende Tiere mit 5,5 Mill. *R.M.* beteiligt.

Innerhalb der Fertigwarenausfuhr hat sich sowohl die Verbrauchsgüter- als auch die Produktionsmittelausfuhr verringert. Die Abnahme ist überwiegend teils auf den Preis-, teils auf den Mengenrückgang zurückzuführen. Fast ausschließlich preismäßig ist die Verminderung der Ausfuhr von Garnen (Wertrückgang — 12,6 vH, Volumerrückgang — 0,3 vH), Geweben (— 13,4 bzw.

— 0,3 vH), Kleidung und Wäsche (— 12,3 bzw. — 1,4 vH) sowie von Leder (— 10,6 bzw. — 1,3 vH) bedingt. Ebenfalls zu niedrigeren Preisen, aber mit erhöhten Mengen wurden Glas und Tonwaren (Wertrückgang — 4,6 vH, Mengensteigerung + 7,8 vH), Musikinstrumente und Uhren (— 2,5 bzw. + 5,6 vH), chemische Erzeugnisse (— 0,9 bzw. + 1,3 vH), Textilmaschinen (— 6,5 bzw. + 1,1 vH), landwirtschaftliche Maschinen (— 9,2 bzw. + 3,5 vH) und Kraftfahrzeuge (— 3,5 bzw. + 12,6 vH) umgesetzt. Mengenmäßig sind besonders stark Werkzeugmaschinen (Wertminderung — 38,4, Mengenabnahme — 30,2 vH), elektrotechnische Erzeugnisse einschl. elektrische Maschinen (— 31,6 bzw. — 24,1 vH) und »Sonstige Maschinen« (— 28,0 bzw. — 27,0 vH) zurückgegangen. Teils infolge weiteren Verfalls der Preise, teils infolge verringerter Mengenumsätze sank die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen (Wertrückgang — 13,2 vH), Eisenfertigwaren (— 15,9 vH), feinmechanischen Erzeugnissen (— 16,4 vH), Lederwaren (— 16,8 vH) und Pelzen (— 23,7 vH).

| Die wichtigsten Waren der Ausfuhr nach den Werten von 1933 geordnet | 1933 | 1932 | 1931 | Die wichtigsten Waren der Ausfuhr nach den Werten von 1933 geordnet | 1933 | 1932 | 1931 |
|---|-------------------|-------|---------|---|-------------------|-------|-------|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | | | Mill. <i>R.M.</i> | | |
| Waren aus Eisen | 704,8 | 835,1 | 1 419,4 | Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik | 102,4 | 113,5 | 178,9 |
| dar. Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen | 91,7 | 114,7 | 186,1 | dar. Uhren | 31,9 | 29,9 | 44,6 |
| Blech und Draht | 89,6 | 108,5 | 158,1 | Musikinstrumente, Phonographen | | | |
| Röhren und Walzen | 67,6 | 59,0 | 119,8 | u. dgl. | 20,9 | 24,3 | 48,1 |
| Stab- und Formeisen | 64,5 | 92,1 | 152,3 | Garne | 91,2 | 104,3 | 163,9 |
| Werkzeuge und landwirtsch. Geräte | 47,8 | 48,5 | 75,1 | dar. aus Kunstseide und Floretseidengarn | 37,5 | 39,9 | 55,3 |
| Messerschmiedewaren | 29,9 | 32,2 | 50,2 | • Wolle und anderen Tierhaaren | 32,4 | 38,2 | 70,6 |
| Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | 559,9 | 564,9 | 754,9 | Textilrohstoffe | 89,7 | 102,3 | 182,8 |
| dar. Farben, Firnisse, Lacke | 202,5 | 204,8 | 276,4 | Leder | 86,6 | 96,5 | 178,8 |
| Maschinen (außer elektrischen) | 438,9 | 626,6 | 946,3 | Unedle Metalle, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen | 75,0 | 80,8 | 136,1 |
| dar. Werkzeugmaschinen | 131,9 | 214,1 | 258,3 | dar. Kupfer | 21,7 | 30,4 | 51,4 |
| Textilmaschinen | 73,2 | 78,3 | 103,2 | Eisen | 11,1 | 12,3 | 25,8 |
| Kohlen und Koks | 317,2 | 360,7 | 607,7 | Zinn | 6,3 | 5,4 | 9,8 |
| dar. Steinkohlen | 208,8 | 236,3 | 409,9 | Pelze und Pelzwaren | 70,2 | 91,9 | 174,0 |
| Koks | 75,9 | 85,6 | 141,8 | Brotgetreide und Mülเลอร์erzeugnisse | 61,6 | 51,9 | 41,5 |
| Preßkohlen | 32,5 | 38,6 | 55,4 | dar. Weizen | 29,7 | 34,3 | 21,3 |
| Gewebe | 314,9 | 363,6 | 772,1 | Mehl, Grappen und andere Mülเลอร์erzeugnisse | 20,4 | 11,4 | 13,2 |
| dar. aus Baumwolle | 112,1 | 134,6 | 278,3 | Roggen | 11,5 | 6,2 | 7,0 |
| • Seide und Kunstseide | 95,9 | 101,3 | 220,7 | Holzwaren | 52,9 | 52,4 | 87,4 |
| • Wolle und anderen Tierhaaren | 95,6 | 118,3 | 256,3 | Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) | 51,5 | 56,2 | 95,3 |
| Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse | 220,4 | 322,2 | 488,3 | Kautschukwaren | 47,1 | 56,6 | 92,6 |
| dar. Elektrotechnische Erzeugnisse | 185,2 | 250,5 | 399,7 | Celluloid u. dgl.; Waren daraus (o. Filme) | 41,2 | 44,5 | 67,5 |
| Elektrische Maschinen (einschl. Teile) | 35,2 | 71,7 | 88,6 | Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren | 41,0 | 49,3 | 109,0 |
| Waren aus unedlen Metallen außer Eisen | 204,0 | 230,7 | 354,5 | Kinderspielzeug | 38,5 | 48,5 | 81,5 |
| dar. Waren aus Kupfer | 127,2 | 144,3 | 218,0 | Bücher und Musiknoten | 32,3 | 39,3 | 51,7 |
| Papier und Papierwaren | 155,5 | 199,6 | 324,7 | Schwefelsaures Ammoniak | 31,0 | 30,8 | 74,6 |
| Kleidung, Wäsche und sonstige Textilwaren, außer Garnen und Geweben | 140,0 | 162,7 | 282,9 | Filme, belichtet und unbelichtet | 30,7 | 35,2 | 43,0 |
| dar. Kleidung und Wäsche | 94,1 | 107,3 | 175,9 | Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder | 29,0 | 30,1 | 50,8 |
| Glas und Glaswaren | 119,9 | 123,4 | 189,2 | Holzschliff, Zellstoff usw. | 28,4 | 36,6 | 60,1 |
| | | | | Felle zu Pelzwerk, roh | 28,2 | 26,9 | 55,2 |
| | | | | Mineralöle | 27,1 | 28,8 | 34,9 |
| | | | | Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten | 23,5 | 29,8 | 43,9 |

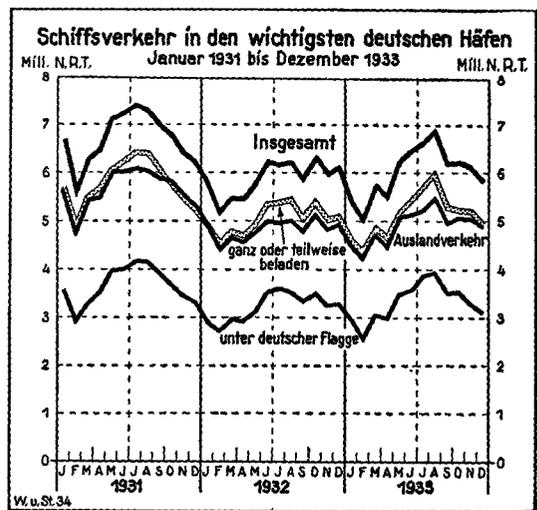
Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1933.

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ging im Dezember — durch Eis und durch die Feiertage beeinflusst — um 265 000 N.-R.-T. (4 vH) weiter zurück. Dieser Rückgang entfällt fast ganz auf die Ostseehäfen. Dabei verminderte sich ihr Gesamtverkehr um 235 000 N.-R.-T. (17 vH), ihr Auslandsverkehr allein um 170 000 N.-R.-T. (15 vH). Unter den Nordseehäfen hatten Hamburg, Cuxhaven und Emden geringeren, die übrigen Häfen, insbesondere die bremischen, stärkeren Verkehr.

Im Jahre 1933 hat sich der Gesamtverkehr gegenüber 1932 der Schiffszahl nach etwas verringert, dem Raumgehalt nach dagegen vergrößert, und zwar insgesamt um 1,69 Mill. N.-R.-T. (2 vH), beim Auslandsverkehr allein um 0,68 Mill. N.-R.-T. (1 vH).

| Seeverkehr nach Flaggen | Oktober | November | Dezember | 4. Vi. | 4. Vj. | 1933 | 1932 |
|--|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 1933 | | | 1932 | 1932 | 1932 | 1932 |
| Ein- und ausgehende Schiffe in 1000 N.-R.-T. | | | | | | | |
| Deutsche Flagge | 3 537,9 | 3 283,2 | 3 118,9 | 9 940,0 | 10 092,9 | 9 398,5 | 7 386,3 |
| vH des Gesamtverk. | 57,1 | 53,7 | 53,4 | 54,8 | 54,7 | 54,2 | 54,8 |
| Britische Flagge | 604,6 | 681,6 | 622,5 | 1 908,7 | 1 983,4 | 8 139,3 | 8 253,5 |
| Dänische Flagge | 277,4 | 283,9 | 325,7 | 887,0 | 842,2 | 3 536,0 | 3 352,0 |
| Niederländische Flagge | 366,9 | 347,4 | 329,8 | 1 044,1 | 1 057,9 | 3 969,1 | 4 007,8 |
| Norwegische Flagge | 252,8 | 274,5 | 220,5 | 747,8 | 813,5 | 3 085,1 | 2 883,1 |
| Schwedische Flagge | 370,7 | 397,1 | 363,8 | 1 131,6 | 1 022,8 | 3 945,4 | 3 600,4 |
| Nordamerikan. Flagge | 263,4 | 297,6 | 333,3 | 894,3 | 900,4 | 3 462,6 | 3 312,1 |
| Sonstige Flaggen | 528,4 | 543,5 | 529,7 | 1 601,6 | 1 739,2 | 6 181,6 | 6 427,5 |
| Zusammen | 6 202,1 | 6 108,8 | 5 844,2 | 18 155,1 | 18 452,3 | 72 165,0 | 70 479,9 |

Es verschob sich also das Verhältnis von Auslands- zu Küstenverkehr zugunsten des letzteren. Der beladene Schiffsraum nahm (ein- und ausgehend fast gleichmäßig) insgesamt um 1,02 Mill.



| Seeverkehr deutscher Häfen | Dezember 1933 | | | | | | | | Jahr 1933 ¹⁾ | | | | | | | | Gesamtverkehr im Vergleich zum Vorjahr in vH | | |
|----------------------------|---------------|-----------|---------------|---------|---------------|----------|---------------|-----------|-------------------------|-----------------|---------------|----------|---------------|-----------|---------------|-----------|--|--|--|
| | Angekommen | | | | Abgegangen | | | | Küsten-Verkehr | Ausland-Verkehr | Angekommen | | | | Abgegangen | | | | |
| | 1000 N.-R.-T. | | 1000 N.-R.-T. | | 1000 N.-R.-T. | | 1000 N.-R.-T. | | | | 1000 N.-R.-T. | | 1000 N.-R.-T. | | 1000 N.-R.-T. | | | | |
| | Schiffe | insgesamt | be-laden | Schiffe | insgesamt | be-laden | Schiffe | insgesamt | be-laden | Schiffe | insgesamt | be-laden | Schiffe | insgesamt | be-laden | | | | |
| Ostseehäfen. | 1 365 | 582,2 | 527,7 | 1 343 | 573,5 | 473,7 | 214,7 | 941,0 | 19 201 | 7 549,8 | 6 959,3 | 18 784 | 7 484,0 | 5 564,6 | 3 375,6 | 11 658,2 | 110,9 | | |
| Königsberg... | 149 | 68,4 | 55,6 | 173 | 81,6 | 55,1 | 50,7 | 99,3 | 1 979 | 921,8 | 820,4 | 1 996 | 925,7 | 484,8 | 584,5 | 1 263,0 | 138,4 | | |
| Stettin..... | 341 | 155,5 | 131,7 | 314 | 145,8 | 106,0 | 93,5 | 207,8 | 4 282 | 2 188,9 | 1 975,0 | 4 256 | 2 199,5 | 1 139,6 | 1 523,9 | 2 864,5 | 128,8 | | |
| Baßnitz..... | 121 | 134,3 | 134,0 | 121 | 134,3 | 134,3 | 1,3 | 267,3 | 2 352 | 1 651,2 | 1 611,9 | 2 349 | 1 652,2 | 1 650,9 | 2 266,4 | 3 077,0 | 101,9 | | |
| Rostock..... | 194 | 110,1 | 104,5 | 197 | 108,3 | 106,4 | 7,7 | 210,7 | 2 917 | 1 433,8 | 1 368,8 | 2 929 | 1 449,9 | 1 380,6 | 1 84,1 | 2 699,6 | 100,9 | | |
| Lübeck..... | 244 | 50,6 | 41,1 | 242 | 47,0 | 24,8 | 29,9 | 67,7 | 3 417 | 588,2 | 451,4 | 3 390 | 579,5 | 376,6 | 381,2 | 786,5 | 100,4 | | |
| Kiel..... | 240 | 55,7 | 54,1 | 213 | 49,2 | 43,7 | 25,5 | 79,4 | 3 216 | 674,5 | 647,0 | 2 741 | 586,0 | 490,4 | 385,4 | 875,1 | 94,6 | | |
| Flensburg.... | 76 | 7,6 | 6,7 | 83 | 7,3 | 3,4 | 6,1 | 8,8 | 1 038 | 91,4 | 84,8 | 1 123 | 91,2 | 41,7 | 90,1 | 92,5 | 88,6 | | |
| Nordseehäfen | 2 034 | 2358,8 | 2 067,4 | 1 971 | 2329,7 | 1 877,3 | 774,3 | 3 914,2 | 28 174 | 28 630,8 | 25 396,5 | 29 084 | 28 500,4 | 23 549,1 | 10 173,7 | 46 957,5 | 100,4 | | |
| Rendsburg... | 45 | 7,1 | 6,5 | 28 | 4,9 | 1,9 | 4,2 | 7,8 | 437 | 64,7 | 60,3 | 300 | 55,7 | 28,8 | 49,9 | 70,5 | 168,1 | | |
| Hamburg..... | 1 231 | 1421,6 | 1 325,2 | 1 243 | 1434,7 | 1 113,6 | 291,5 | 2 564,8 | 16 998 | 17 822,2 | 16 464,3 | 18 495 | 17 937,0 | 14 440,4 | 3 908,4 | 31 850,8 | 98,3 | | |
| Cuxhaven..... | 23 | 26,6 | 26,6 | 20 | 14,5 | 14,4 | 5,2 | 35,9 | 417 | 726,3 | 726,0 | 351 | 656,3 | 647,6 | 247,6 | 1 135,0 | 92,6 | | |
| Bremen..... | 448 | 445,2 | 379,9 | 434 | 459,9 | 417,4 | 229,8 | 675,3 | 5 651 | 4 771,5 | 4 372,4 | 5 568 | 4 819,1 | 4 321,7 | 2 556,3 | 7 034,3 | 101,4 | | |
| Bremerhaven.. | 57 | 204,6 | 201,7 | 54 | 201,1 | 185,9 | 105,4 | 300,3 | 1 044 | 2 585,7 | 2 514,2 | 890 | 2 458,7 | 2 143,7 | 1 124,9 | 3 919,2 | 97,1 | | |
| Bremische Häfen..... | (486) | (644,1) | (575,9) | (476) | (655,2) | (597,6) | (331,8) | (967,5) | (6 403) | (7 236,3) | (6 766,0) | (6 360) | (7 234,3) | (6 421,9) | (3 609,3) | (10861,3) | (99,8) | | |
| Brake..... | 18 | 16,8 | 15,0 | 18 | 12,1 | 2,4 | 10,8 | 18,1 | 207 | 161,9 | 146,1 | 188 | 121,4 | 26,9 | 98,0 | 185,3 | 67,9 | | |
| Nordenham.... | 35 | 39,5 | 13,1 | 32 | 36,7 | 33,0 | 19,8 | 56,4 | 382 | 378,7 | 222,7 | 362 | 342,1 | 286,7 | 150,8 | 570,0 | 103,7 | | |
| Wilhelmshaven | 18 | 6,3 | 6,2 | 18 | 12,2 | 0,3 | 1,7 | 16,8 | 661 | 124,7 | 123,0 | 621 | 126,3 | 80,4 | 176,0 | 75,0 | 105,5 | | |
| Emden..... | 159 | 191,1 | 93,2 | 124 | 153,6 | 108,4 | 105,9 | 238,8 | 2 377 | 1 995,4 | 767,5 | 2 309 | 1 983,8 | 1 572,9 | 1 861,8 | 2 117,4 | 133,7 | | |
| Zusammen | 3 399 | 2941,0 | 2 595,1 | 3 314 | 2903,2 | 2 351,0 | 989,0 | 4 855,2 | 47 375 | 36 180,6 | 32 355,8 | 47 868 | 35 984,4 | 29 113,7 | 13 549,3 | 58 615,7 | 102,4 | | |
| Nov. 1933.... | 3 971 | 3071,3 | 2 730,0 | 4 011 | 3037,5 | 2 483,2 | 1 069,2 | 5 039,6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Dez. 1932.... | 4 228 | 3 127,5 | 2 727,3 | 4 129 | 3 024,9 | 2 419,8 | 1 183,7 | 4 968,7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Jahr 1932.... | — | — | — | — | — | — | — | — | 47 541 | 35 445,1 | 31 840,8 | 48 114 | 35 034,8 | 28 604,3 | 12 541,2 | 57 938,7 | 87,7 | | |

¹⁾ Nachträgliche Meldungen sind berücksichtigt worden.

N.-R.-T. (2 vH) zu. Im Gegensatz zu den Nordseehäfen, wo sich nur die Küstenschifffahrt belebte (+ 383 000 N.-R.-T. = 4 vH), haben die Ostseehäfen eine verhältnismäßig starke Verkehrssteigerung zu verzeichnen, die in der Küstenfahrt 625 000 N.-R.-T. (23 vH), in der Auslandsfahrt 858 000 N.-R.-T. (8 vH) beträgt.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen.

| Angekommene Schiffe im | Rotterdam | | Antwerpen | | Danzig | | Gdingen | |
|------------------------|-----------|----------------|-----------|----------------|---------|----------------|---------|----------------|
| | Schiffe | 1 000 N.-R.-T. | Schiffe | 1 000 N.-R.-T. | Schiffe | 1 000 N.-R.-T. | Schiffe | 1 000 N.-R.-T. |
| Dez. 1933. | 832 | 1 217 | 790 | 1 438 | 428 | 296 | 370 | 315 |
| Nov. 1933. | 832 | 1 200 | 858 | 1 472 | 399 | 280 | 410 | 335 |
| Dez. 1932. | 849 | 1 235 | 840 | 1 512 | 422 | 256 | 365 | 298 |
| Jahr 1933. | 9 556 | 14 306 | 9 841 | 17 375 | 4 277 | 2 763 | 4 355 | 3 426 |
| Jahr 1932. | 9 542 | 14 160 | 9 407 | 16 717 | 4 637 | 2 750 | 3 610 | 2 832 |

Der Rückgang des Schiffsverkehrs im Kaiser-Wilhelm-Kanal, der 1931 einsetzte und sich 1932 noch verstärkte, hat sich auch im Berichtsjahr nach der Schiffszahl weiter fortgesetzt, wurde jedoch beim Raumgehalt durch eine kräftige Aufwärtsbewegung abgelöst. Zwar nahm der Schiffsraum im 1. Vierteljahr 1933 gegenüber 1932 noch etwas ab, lag aber in den folgenden Vierteljahren erheblich über dem der entsprechenden Vorjahrszeit. Trotz dieser günstigeren Entwicklung blieb der Kanalverkehr hinter dem von 1931 noch um rund 1/3 zurück.

| Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal | Okt. | | Nov. | | Dez. | | 4. Vj. | | 4. Vj. | | 1933 | | 1932 | |
|--|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|
| | 1933 | | 1933 | | 1933 | | 1932 | | 1932 | | 1933 | | 1932 | |
| | Zahl der Schiffe insgesamt | dav. Handelsfahrzeuge |
| | 3 702 | 3 530 | 2 881 | 10 113 | 10 642 | 40 471 | 42 074 | 3 601 | 3 467 | 2 768 | 9 836 | 10 346 | 38 047 | 39 852 |
| Dampf- und Motorschiffe.. | 1 726 | 1 670 | 1 581 | 4 977 | 4 450 | 16 590 | 15 699 | 2 815 | 2 729 | 2 190 | 7 734 | 7 940 | 29 806 | 29 646 |
| beladene Schiffe..... | 2 844 | 2 673 | 2 084 | 7 601 | 8 160 | 30 151 | 31 429 | 1 476 | 1 466 | 1 356 | 4 298 | 3 703 | 14 180 | 12 912 |
| deutsche Schiffe..... | 1 462 | 1 459 | 1 323 | 4 243 | 3 646 | 13 745 | 12 554 | 1 339 | 1 334 | 1 236 | 3 909 | 3 259 | 12 291 | 10 983 |
| insgesamt..... | 1 141 | 1 125 | 1 053 | 3 319 | 2 886 | 10 719 | 9 933 | 814 | 795 | 712 | 2 321 | 1 958 | 7 564 | 6 467 |
| Dampf- und Motorschiffe.. | | | | | | | | | | | | | | |
| beladene Schiffe..... | | | | | | | | | | | | | | |
| deutsche Schiffe..... | | | | | | | | | | | | | | |

Die Seefrachten im Dezember 1933.

Im Dezember 1933 sind die Seefrachten im deutschen Verkehr weiter gestiegen. Die Gesamtindexziffer beträgt 63,5 (1913 = 100); sie liegt um 3,3 vH höher als im Vormonat, jedoch um 4,8 vH niedriger als im Dezember 1932. Mit Ausnahme des Index für das deutsche Küstengebiet, der unverändert blieb, sind sämtliche Gruppenindexziffern gestiegen. Die allgemeine Erhöhung der

| Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100) | Küstenverkehr | Europa | | Außereuropa | | Gesamtindex |
|--|---------------|----------|----------|-------------|----------|-------------|
| | | Ver-sand | Emp-fang | Ver-sand | Emp-fang | |
| Dezember 1932 | 75,6 | 64,3 | 66,8 | 89,2 | 59,7 | 66,7 |
| November 1933 | 78,8 | 57,2 | 67,7 | 67,0 | 49,0 | 61,5 |
| Dezember 1933 | 78,8 | 58,8 | 70,4 | 68,9 | 51,0 | 63,5 |

auf *R.M.*-Basis berechneten Frachten gegenüber November ist zum großen Teil auf die abermals erhöhten Kurse des Dollars, des Pfundes und der nordischen Kronen zurückzuführen. Sie beruht ferner auf den durch die winterliche Jahreszeit bedingten schwierigen Schifffahrtsverhältnissen in den nord- und osteuropäischen Ländern. Schließlich hat die zeitweise starke Nachfrage nach Schiffsraum in Amerika und Ostasien zu höheren Raten als im Vormonat geführt.

Am stärksten (um 4 vH) sind die Frachten im Verkehr von außereuropäischen und europäischen Häfen nach der Nord- und Ostsee gestiegen. Infolge des Schifffahrtschlusses in den ostkanadischen Häfen Montreal und Quebec wurden

| Seefrachten im Dezember 1933 | Güter-art | Mittlere Fracht | | Dezember 1933 gegen | |
|---------------------------------------|--------------|-----------------------------|---------------------------|---------------------|-------------------|
| | | in Landeswährung | in <i>R.M.</i> je 1000 kg | Nov. 1933 | Dez. 1932 (= 100) |
| Königsberg-Hamburg..... | Getreide | 4,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg | 4,50 | 100 | 100 |
| -Niederlande.. | Heiz | 16,00 tH je 100 kg | 9,64 | 100 | 106 |
| Emden, Rotterdam-Stettin | Kohlen | 3,20 <i>R.M.</i> je 1000 kg | 3,20 | 100 | 114 |
| Rotterdam-Westitalien.... | | 6/3 sh je 1016 kg | 3,55 | 102 | 84 |
| Hamburg, Bremen-London | Salz | 11/- sh je 1000 kg | 8,31 | 102 | 100 |
| Hamburg-Häfen nord. Aarhus | Ölkuchen | 4,90 <i>R.M.</i> je 1000 kg | 4,90 | 131 | — |
| Huelva-Rotterdam..... | Ers | 6/13/4 sh je 1016 kg | 4,15 | 105 | 98 |
| Donau-Nordseehäfen.... | Getreide | 14/6 | 9,80 | 100 | 101 |
| Südrußland-Nordseehäfen. | | 10/7 1/2 | 7,18 | 103 | 101 |
| Tyne-Hamburg..... | Kohlen | 3/6 3/4 | 2,41 | 91 | 93 |
| -Stettin..... | | 4/- | 2,70 | 96 | 93 |
| Oxelund-Stettin..... | Eisenerz | 2,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg | 2,50 | 91 | — |
| Rotterdam-Buenos Aires.... | Kohlen | 9/- sh je 1016 kg | 6,08 | 99 | 99 |
| Hamburg-Buenos Aires.... | Papier | 16/3- sh je 1000 kg | 16,35 | 100 | 128 |
| -Bis de Janeiro..... | Zinnstein *) | 8/6 1/2 | 8,70 | 100 | 100 |
| -New York..... | Kornit | 3,25 \$ je 1000 kg | 8,72 | 118 | 64 |
| - | Zellulose | 3,15 | 8,45 | 102 | 57 |
| -Kapsstadt..... | Kl.-Rauw. | 70/- sh je 1016 kg | 47,31 | 102 | 83 |
| -Japan, China *) | Masch.-Telle | 72/8 sh je 1016 kg | 49,05 | 102 | 99 |
| Ob.LaPlata-Nordseehäfen ⁵⁾ | Getreide *) | 17/6 sh je 1016 kg | 11,83 | 105 | 100 |
| Santos-Hamburg..... | Kaffee *) | 70/- sh je 1000 kg | 48,07 | 102 | 76 |
| Verenigte Staaten, Atl.-Hf.-Hamburg.. | Getreide | 7,00 eta je 100 lbs | 4,14 | 119 | 74 |
| " " " " " " | Mehl | 21,00 | 12,42 | 119 | 74 |
| " " " " " " | Empfe *) | 3,75 \$ je 2240 lbs | 9,90 | 102 | 56 |
| " " " " " " | Baumwolle | 31,00 eta je 100 lbs | 18,33 | 102 | 79 |
| " " " " " " | Petroleum | 8/3 sh je 1016 kg | 5,58 | 96 | 94 |
| Madrasküste-Nordseehäfen | Ölkuchen *) | 25/10 sh je 1016 kg | 17,46 | 102 | 100 |
| Dairen..... | Seeböhlen *) | 127/2 | 18,36 | 113 | 91 |

^{*)} Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ²⁾ Goldbasis. — ³⁾ Nach Angaben der Hamburg-Amerika-Linie. — ⁴⁾ Ohne Schanghai. — ⁵⁾ Einsch. Antwerpen und Rotterdam. — ⁶⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁷⁾ Kontraktfrachten.

— wie üblich — große Mengen kanadischen Getreides über die Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten versandt. Die hierdurch bedingten stärkeren Ladungsangebote von diesen Häfen steigerten die Linienfrachten nach Hamburg um rd. 19 vH gegenüber November. In Argentinien haben nach kurzer Geschäftsstille umfangreiche Maisverkäufe nach nordeuropäischen Ländern eingesetzt. Sie sind hauptsächlich auf die südafrikanische Mißernte und auf die schlechte Beschaffenheit des Donau-Mais zurückzuführen, wurden aber auch durch das geringere Angebot an Futtermitteln auf den Inlandsmärkten infolge des teilweise schlechten Ausfalls der europäischen Ribenernte verursacht. Da in den La Plata-Häfen im allgemeinen genügend Ballasttonnage verfügbar war, zogen die Trampranten durchschnittlich nur um 5 vH an. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß bereits in den Vormonaten die Sätze von Argentinien nach den Nordseehäfen teilweise beträchtlich erhöht worden sind. Lebhafter als im November waren die Transporte von mandchurischen Sojabohnen und kubanischem Rohrzucker

nach Nordeuropa; dementsprechend stiegen die Raten für diese Güter um teilweise mehr als 10 vH gegenüber November. Niedriger als im Vormonat waren nur die Frachtsätze für Erdöl von Nordamerika nach dem Kontinent, für Kohlen von der englischen Ostküste nach Hamburg und deutschen Ostseehäfen und für Eisenerz von Oxelösund nach Stettin.

Im Verkehr von Deutschland nach europäischen Häfen haben sich die Frachten von Nord- und Ostseepfätzen nach Skandinavien saisonmäßig besonders stark erhöht. Im Linienschiffsverkehr von Hamburg nach Hull kamen am 1. Dezember die Währungszuschläge in Fortfall, dagegen wurden die Raten um 20 vH erhöht. Die wichtigeren Linienfrachten nach außereuropäischen Häfen blieben im Dezember nominell unverändert. Nur im Verkehr von Hamburg nach den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten wurden die Sätze für Kaimit allgemein auf 3,25 \$ je t heraufgesetzt und die verbilligten Ausnahmefrachten in Höhe von 2,60 \$ je t nicht mehr gewährt.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Januar 1934.

Nach leichtem Anstieg in der ersten Monathälfte hat die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise im weiteren Verlauf des Januar wieder etwas nachgegeben. Zum Teil ist dies eine Folge von Preisrückgängen an den landwirtschaftlichen Märkten, zum Teil wirkten sich aber auch Preisrückschläge an den Rohstoffmärkten aus.

| Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100 | Januar 1934 | | | | |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------------|--|
| | 17. | 24. | 31. | Monats- durchschnitt | Veränderung in vH gegen Vormonat |
| Indexgruppen | | | | | |
| Agrarstoffe | | | | | |
| 1. Pflanzliche Nahrungsmittel ... | 100,9 | 100,9 | 101,0 | 101,1 | + 0,2 |
| 2. Schlachtvieh | 69,1 | 68,5 | 69,9 | 69,8 | - 1,4 |
| 3. Vieherzeugnisse | 109,2 | 108,7 | 108,2 | 108,7 | - 2,0 |
| 4. Futtermittel | 94,4 | 94,2 | 94,1 | 94,4 | + 0,2 |
| Agrarstoffe zusammen | 92,8 | 92,5 | 92,8 | 92,9 | - 0,9 |
| 5. Kolonialwaren | 73,0 | 73,1 | 73,1 | 73,0 | + 0,6 |
| Industrielle Rohstoffe und Halbwaren | | | | | |
| 6. Kohle | 116,2 | 116,2 | 116,2 | 116,2 | 0,0 |
| 7. Eisenrohstoffe und Eisen | 101,9 | 102,0 | 102,0 | 101,8 | + 0,6 |
| 8. Metalle (außer Eisen) | 48,4 | 48,6 | 48,6 | 48,7 | - 1,0 |
| 9. Textilien | 73,1 | 72,5 | 73,1 | 71,9 | + 5,7 |
| 10. Häute und Leder | 60,8 | 60,4 | 60,4 | 60,6 | + 1,2 |
| 11. Chemikalien | 101,3 ¹⁾ | 101,3 ¹⁾ | 101,3 ¹⁾ | 101,3 | 0,0 |
| 12. Künstliche Düngemittel | 69,5 | 69,5 | 69,5 ¹⁾ | 69,5 | + 2,2 |
| 13. Technische Öle und Fette | 101,4 | 101,0 | 101,0 | 101,1 | - 0,1 |
| 14. Kautschuk | 9,0 | 9,4 | 10,2 | 9,2 | + 1,1 |
| 15. Papierhalbwaren und Papier | 100,8 | 100,8 | 101,3 | 101,3 | + 0,5 |
| 16. Baustoffe | 105,6 | 105,7 | 105,7 | 106,1 | + 0,4 |
| Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus. | 90,1 | 90,0 | 90,1 | 89,9 | + 0,9 |
| Industrielle Fertigwaren | | | | | |
| 17. Produktionsmittel | 113,9 | 113,9 | 113,9 | 113,9 | 0,0 |
| 18. Konsumgüter | 114,3 | 114,3 | 114,5 | 114,2 | + 0,3 |
| Industrielle Fertigwaren zus. | 114,1 | 114,1 | 114,2 | 114,1 | + 0,2 |
| Gesamtindex | 96,3 | 96,1 | 96,3 | 96,3 | + 0,1 |
| Reagible Waren | 59,8 | 59,5 | 59,3 | 59,7 | + 3,1 |

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ²⁾ Darunter: Stickstoff 54,4, Phosphor 96,2, Kali 97,3.

Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben insbesondere die Schlachtviehpreise nachgegeben. Neben den Schweinepreisen neigten die Rinderpreise, die durch den Verlauf der Schweinemärkte stets beeinflusst sind, an einigen Märkten

zur Abschwächung. Aber auch die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse haben großenteils nachgegeben. So waren an den Brotgetreidemärkten die Handelspreise weiterhin sehr gedrückt, da die Nachfrage der Mühlen infolge der Übergangsschwierigkeiten, die sich nach Inkrafttreten der neuen Mühlangesetzgebung für die Geschäftstätigkeit ergeben, vorläufig immer noch klein ist. Aber auch für Gerste, Hafer und Ölkuchen war die Preistendenz im ganzen abgeschwächt, da die Geschäftsstille am Brotgetreidemarkt weitgehend zur Verfütterung von Brotgetreide, insbesondere von Roggen, zwingt und die Nachfrage nach Zukauffuttermitteln sonach sehr gering ist. (Zur Entlastung der Getreidemärkte ist das Kontingent für die Produktion von Sojaschrot mit Wirkung ab 1. Januar 1934 erneut um 10 vH herabgesetzt worden.) Bei der milden Witterung, die ein Öffnen der Mieten gestattet und gleichzeitig dem Kartoffelhandel eine gewisse Zurückhaltung in der Nachfrage ermöglicht, waren auch die Preise für Speisekartoffeln rückläufig.

| Getreidepreise für 1 000 kg in RM | Ost- | Mittel- | West- | Süd-, Süd-w. | Reichsdurchschnitt | | |
|---|-------------|---------|-------|-----------------|--------------------|-------|-------|
| | | | | | Januar | Dez. | 1933 |
| | Januar 1934 | | | | | | |
| Roggen | 152,9 | 158,1 | 165,8 | 166,8 | 160,9 | 152,9 | 160,0 |
| Weizen | 183,6 | 185,8 | 192,1 | 192,7 | 188,6 | 189,8 | 187,7 |
| Gerste | | | | | | | |
| Sommer- od. Brau- | 168,2 | 178,5 | 179,9 | 173,7 | 175,1 | 177,2 | 176,5 |
| Winter- od. Futter- | 159,4 | 166,3 | 173,0 | 163,4 | 165,5 | 163,3 | 166,8 |
| Hafer | 140,1 | 145,3 | 150,7 | 138,3 | 143,6 | 124,2 | 143,5 |

Preise für Ausfuhrscheine¹⁾ je t Ware in RM:

| | 3. | 10. | 17. | 24. | 31. | Durchschnitt | | |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------|-----------|-----------|
| | | | | | | Jan. 1934 | Jan. 1934 | Dez. 1933 |
| Weizen, Berlin .. | 149,00 | 148,75 | 147,75 | 147,75 | 147,50 | 148,28 | 145,74 | |
| Roggen, Berlin .. | 125,00 | 124,50 | 126,00 | 126,25 | 125,50 | 125,61 | 123,86 | |
| Hafer, Hamburg .. | 105,00 | 104,90 | 106,25 | 106,75 | 105,50 | 105,84 | 99,14 | |

¹⁾ Preise für Lieferung im laufenden Monat. — ²⁾ Preise für Lieferung im Februar 1934.

An den Rohstoffmärkten haben vor allem die Preise für Textilien, Häute und Felle einen Rückschlag auf die vorangegangenen Preiserhöhungen erfahren. In diesen zeitweiligen Preisabschwächungen kommt die immer noch vorhandene Empfindlichkeit der Warenmärkte zum Ausdruck. Im Monatsdurchschnitt bleibt jedoch auch für den Januar die aufwärts gerichtete

Fortsetzung der Anmerkungen zur Übersicht auf S. 81.

Dezember 0,24 M. — ¹⁷⁾ Die Preise liegen um 0,20 RM über den bisherigen Angaben für Milch mit 3% Fettgehalt. — ¹⁸⁾ Wegen der starken Saisonschwankungen der Preise für Butter und Eier werden die Maßziffern auf der Grundlage des Jahresdurchschnitts 1913 nicht mehr veröffentlicht. Statt dessen werden die Maßziffern der Großhandelspreise für Butter und Eier in Berlin auf der Grundlage des jeweils gleichen Monats im Durchschnitt der letzten 5 Vorkriegsjahre in der besonderen Übersicht der Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse (in den ungeraden Nummern dieser Zeitschrift) bekanntgegeben. — ¹⁹⁾ Bei Abgabe an den Einzelhandel. — ²⁰⁾ Ungefährer Preis. — ²¹⁾ Einschl. der Monopollabgabe von 0,10 RM für 100 kg. — ²²⁾ Ohne die Ausgleichsabgabe (Feststeuer von 50 RM für 100 kg). — ²³⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe (Feststeuer von 25 RM für 50 kg). — ²⁴⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. — ²⁵⁾ Werkseinkaufspreise. — ²⁶⁾ Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets; die Durchschnittsfracht für die oberschlesischen Werke beträgt 13,50, für die sächsischen Werke 6,50 und für die mitteldeutschen Werke 4,50 RM je t. — ²⁷⁾ Unter Berücksichtigung eines ab 1. November 1932 gewährten Rabattes von 6,00 RM je t. — ²⁸⁾ Ab Luxemburg. — ²⁹⁾ Unter Berücksichtigung der ab 1. Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knüppel) 3,00 RM, für Walzwerkezeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5,00 RM je t. — ³⁰⁾ Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³¹⁾ Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5,00 RM gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis + Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises) abgezogen. — ³²⁾ Ungefähreres Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — ³³⁾ Für Abnahmemengen von 500 kg bis unter 1 t. — ³⁴⁾ Nach Abzug der saisonmäßigen Lager- bzw. Frühbezugsvergütungen. — ³⁵⁾ Ab 11. November 1930 ist bei Bahnbezug mindestens die Fracht für 50 km, höchstens für 270 km zu zahlen. Die Maßziffern sind

gegebenen Preisen nicht abgezogen sind, errechnet. — ³⁶⁾ Die Preise gelten bei monatlicher Abnahme mehrerer Kesselwagen. — ³⁷⁾ Ab April 1928 Durchschnittspreise für die Herstellung von Papier zum Inlandsverbrauch. — ³⁸⁾ Großhandelsverkaufspreise. — ³⁹⁾ Seit März 1925 (Gründung des Norddeutschen Zement-Verbandes) in Schiffsloadungen 5,00 RM weniger. — ⁴⁰⁾ Bei den Maßziffern der Preise ist zu beachten, daß die Preise sich einschl. Fracht und Verpackung verstehen und daß die Qualität der Handelsware gegenüber der Vorkriegszeit verbessert worden ist. Zum Zwecke des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der vor dem Kriege üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Vorkriegspreisen die Rückvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Säcke angerechnet worden (zusammen mit 1/2 des vollen Rückvergütungssatzes). — ⁴¹⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreise auf die zum Teil Sonderabgabe gewährt werden. — ⁴²⁾ Werksverkaufspreise frei Bahnhof Berlin. Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — ⁴³⁾ Maklerpreise frei Berlin. — ⁴⁴⁾ Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — ⁴⁵⁾ Werksverkaufspreise in Oberbayern. — ⁴⁶⁾ Frühere III. Sorte. — ⁴⁷⁾ Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — ⁴⁸⁾ Mittelqualität. — ⁴⁹⁾ Für den nach den Kontingenten im Verhältnis 1:2 gewogenen Durchschnitt aus den Preisen für Sonderqualität II und Konsumware, der den früheren Preis für Mittelqualität ungefähr entspricht berechnet. — ⁵⁰⁾ Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 11,80 RM. — ⁵¹⁾ Für Industriezwecke 12,60 RM. — ⁵²⁾ Für Industriezwecke 11,70 RM. — ⁵³⁾ Berichtigung: Monatsdurchschnitt Dezember 1933 = 13,19 RM (Meßz. 33,4), Jahresdurchschnitt 1933 = 15,06 RM. — ⁵⁴⁾ Die Jahresdurchschnittspreise für 1924 bis 1933 lauten: 31,01, 36,92, 40,02, 33,19, 32,31, 37,52, 38,93, 36,38, 36,10 und 37,16 RM je 100 l. — ⁵⁵⁾ Nach Abzug eines Sonderablasses von 7 RM. — ⁵⁶⁾ Auf diese Richtpreise wird Dachdeckern ein Rabatt von 7 bis 10 vH gewährt. — ⁵⁷⁾ Berichtigung: Monat durchschnitt November 1933 = 3,50 (Meßz. 75,8); Jahresdurchschnitt 1933 = 3,49 RM. — ⁵⁸⁾ 1/2 kg Stärke. — ⁵⁹⁾ Freier Marktpreis; von den Stärkefabriken wurden 0,09 RM, von den Brennereien

Großhandelspreise im Januar 1934 in R.M.

Main table with columns for 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1934' (Monats-durchschnitt, Wechsler (1913) = 100), 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1934' (Monats-durchschnitt, Wechsler (1913) = 100). It is divided into '1. Lebens-, Futter- und Genußmittel' and 'Noch 2. Industriestoffe'.

Die Anmerkungen 1 bis 49 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig angegeben werden. - 1) Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise frei Berichts-ort. - 2) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in R. - 3) Preise frei Berlin im Monatsdurchschnitt Oktober 1933 = 153,00, November 155,70, Dezember 153,00 R.M. je t. - 4) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. - 5) Ausländische Futtergerste frei Hamburg. - 6) Loco Bremen. - 7) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,82, März 2,02, April 1,73, Mai 1,63, Juni 1,70, September 1,47, Oktober 1,43, November 1,55, Dezember 1,51 R.M. - 8) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 1,89, März bis August 0,118, September 0,073, Oktober bis Dezember 0,083 R.M. - 9) Bei Wasserbezug, einschl. Löschspesen, brutto für netto; Syndikatspreise. Bis Dezember ohne Löschspesen (0,20 R.M. je 100 kg). - 10) Innerhalb 10 Tagen, ohne Verbrauchssteuer (1913 = 7 R.M.; ab 16. Juni 1931 = 10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.) für 50 kg. - 11) Ohne Verbrauchssteuer, mit Sack, frei Seeschiffseite Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). - 12) Einschl. der Monopolaufgabe für ausländische Ölsaaten von 0,10 R.M. je 100 kg und der Monopolaufgabe für Ölsaaten inländischer Erzeugung aus ausländischen Ölsaaten, die für Sojasechrot 6, und für Leinkuchen 5 R.M. je 100 kg betragt. - 13) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,43, März 0,46, April 0,31, Mai 0,17, Juni 0,15, Juli 0,20, August 0,15, September 0,16, Oktober 0,21, November 0,24, Dezember 0,39 R.M. - 14) Auktionspreise.

Grundtendenz in der Preisbewegung der Rohstoffe der wichtigsten Verbrauchsgüterindustrien erhalten. Beachtenswert für die Beurteilung der Grundstimmung auf den Warenmärkten ist es auch, daß die Preise der Nichteisenmetalle, die in der letzten Zeit nachgegeben hatten, wieder etwas widerstandsfähiger waren. Kennzeichnend für die Belegung der inländischen Industriewirtschaft ist die weitere Befestigung der Schrottpreise.

Die Preise der industriellen Fertigwaren haben sich im Laufe des Januar im Durchschnitt weiter leicht erhöht. Die

Indizes der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

| Warengruppen | Dez. | Jan. | Warengruppen | Dez. | Jan. |
|--|-------|-------|--|-------|-------|
| | 1933 | 1934 | | 1933 | 1934 |
| Produktionsmittel ... | 113,9 | 113,9 | Konsumgüter | 113,9 | 114,2 |
| Landw. totes Inventar .. | 111,1 | 111,0 | Hausrat | 105,5 | 105,4 |
| Landwirtsch. Maschinen .. | 107,7 | 107,7 | Möbel | 91,2 | 91,6 |
| Ackergeräte | 109,0 | 109,0 | Eisen- u. Stahlwaren .. | 126,1 | 126,1 |
| Wagen und Karren | 104,7 | 104,7 | Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren .. | 101,6 | 102,7 |
| Allgemeine Wirtschaftsgerä- te | 123,8 | 123,3 | Gardinen | 126,6 | 126,6 |
| Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen | 114,4 | 114,5 | Hauswäsche | 128,3 | 125,9 |
| Handwerkzeug | 101,9 | 102,2 | Uhren | 123,0 | 123,0 |
| Transportgeräte | | | Kleidung | 118,5 | 118,9 |
| Lastkraftwagen | 58,2 | 56,7 | Textilwaren (einschl. Stoffe) | 122,7 | 123,2 |
| Personenkraftwagen | 51,2 | 50,4 | Ober- { Männer kleidung { Frauen | 134,8 | 136,1 |
| Fahrräder | 88,3 | 87,9 | Stoffe ²⁾ | 109,8 | 109,8 |
| Maschinen zusammen ... | 122,3 | 122,3 | Leibwäsche | 114,9 | 114,3 |
| Kleinseidenwaren zus. | 106,8 | 107,0 | Wirkwaren | 115,1 | 116,2 |
| Schreibmaschinen | 95,3 | 95,3 | Lederschuhwerk | 92,6 | 92,5 |
| | | | Fertigwaren insges. | 113,9 | 114,1 |

¹⁾ Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Gesamtindexziffer der Fertigwarenpreise liegt gegenwärtig mit 114,1 um 2,5 vH über dem im April 1933 verzeichneten Tiefstand (111,3). In den letzten Wochen wirkten sich namentlich Preis-erhöhungen für einige Textilerzeugnisse (Oberkleidung und Wirk-waren) aus, die im Zusammenhang mit den vorangegangenen Preissteigerungen an den Textilrohstoffmärkten stehen. Auch bei den Möbelpreisen machte sich, und zwar vor allem bei den Preisen für einfache Möbel, bei denen der Anteil des Rohstoffes am Preis des Fabrikats verhältnismäßig hoch ist, in einzelnen Fällen die Erhöhung der Holzpreise bemerkbar. Dazu trat im Januar die Heraufsetzung der Porzellanpreise. Diesen Preissteigerungen stehen allerdings immer noch Preisrückgänge auf einzelnen Gebieten gegenüber. Doch handelt es sich hierbei zum Teil nur noch um eine Anpassung der Listenpreise an die bereits seit langem durch verdeckte Preisnachlässe bestehenden tatsächlichen Preisverhältnisse (z. B. landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder, Kraftfahrzeuge), d. h. also um eine in Interesse der Gesundung der Wirtschaft erwünschte Bereinigung der Preisverhältnisse.

| Indizes der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100) | 1933 | | 1934 | Indizes der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100) | 1933 | | 1934 |
|--|------|------|------|--|-------|-------|-------|
| | Jan. | Dez. | Jan. | | Jan. | Dez. | Jan. |
| Berlin | 70,8 | 72,4 | 73,2 | Königsberg i. Pr. | 72,1 | | |
| Bremen | 73,6 | 76,5 | 77,3 | Leipzig | 69,4 | 71,1 | 71,1 |
| Breslau | 69,4 | 73,6 | 73,8 | Magdeburg | 73,4 | 78,2 | 78,2 |
| Essen | 74,4 | 73,0 | 73,5 | München | 73,2 | 75,8 | 76,2 |
| Frankfurt a. M. | 74,5 | 75,7 | 75,8 | Nürnberg | 69,4 | 69,7 | 69,7 |
| Hamburg | 71,8 | 73,8 | 73,3 | Stuttgart | 71,6 | 71,2 | 71,3 |
| Hannover | 75,0 | 73,1 | 73,1 | Durchschnitt .. | 71,6 | 73,4 | 73,7 |
| Karlsruhe | 67,6 | 70,9 | 72,2 | Durchschnitt 1913 = 100 | 125,1 | 128,3 | 128,8 |
| Köln | 67,9 | 73,0 | 74,2 | | | | |

¹⁾ Indexziffer nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe W. u. St. 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427; vgl. auch die Berichtigungen in Nr. 17, S. 540 und in den folgenden Heften.

Binnenmarktpreise und Weltmarktpreise.

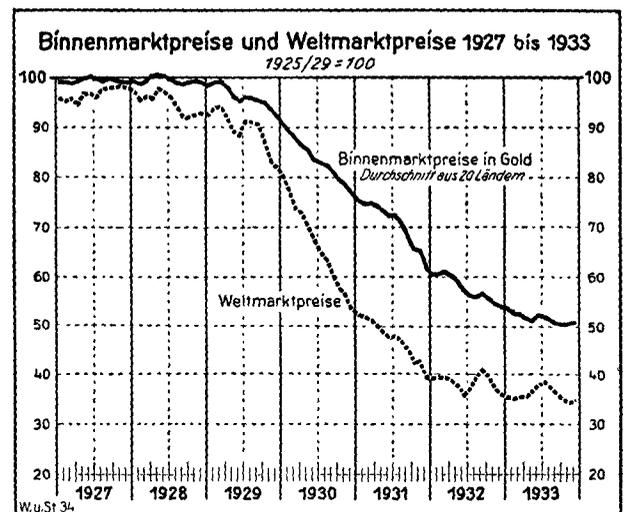
Zusammenbruch der Weltmarktpreise.

Während der letzten Jahre hat sich die Spanne zwischen Binnenmarktpreisen und Weltmarktpreisen ungewöhnlich stark erweitert. Die Anfänge dieser Entwicklung waren bereits mehrere Jahre vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, besonders von 1926 an, zu erkennen, als bei im ganzen annähernd gehaltenen Binnenmarktpreisen der Länder die Weltmarktpreise ihren Rückgang antraten. Im Verlauf der Weltwirtschaftskrise bewirkte die zunehmende Absperrung der Länder vom Weltmarkt an den Binnenmärkten eine Milderung, am Weltmarkt aber eine Verschärfung des Preissturzes. Mitte 1931, als die Weltmarktpreise der landwirtschaftlichen und industriellen Rohprodukte gegenüber dem durchschnittlichen Stand von 1925/29 bereits um mehr als die Hälfte gefallen waren, bewegten sich — in Gold gerechnet — die Rückgänge der Indizes der Großhandelspreise in den meisten Ländern zwischen 25 und 35 vH. Wenn auch die Ergebnisse, die von den einzelnen Ländern am Weltmarkt abgesetzt werden, am Binnenmarkt zumeist erheblich stärker im Preis gesunken waren, so deutet doch der verhältnismäßig geringe Rückgang des gesamten Preisniveaus an den Binnenmärkten darauf hin, daß es für die Mehrzahl der Länder immer schwieriger wurde, ihre Konkurrenzfähigkeit am Weltmarkt zu behaupten. Die Folgen davon waren immer weitergehende Stützungsmaßnahmen, sei es in Form von Ausfuhrprämien oder allgemeinen Aufwendungen für die einheimische Erzeugung. Soweit die Regierungen keine Maßnahmen zur Stützung der Ausfuhr ergriffen, mußte der Absatz am Weltmarkt vielfach mit Verlusten durchgeführt werden, um die Schrumpfung der Wirtschaftstätigkeit etwas zu mildern.

Binnenmarktstützung durch Währungsverschlechterung.

In dem Konflikt zwischen der Notwendigkeit einer weiteren Senkung der Binnenmarktpreise im Interesse der Ausfuhr und einer Erhöhung zur Milderung der Krise am Binnenmarkt griff die Mehrzahl der Staaten vom Herbst 1931 an zu dem Ausweg der Währungsentwertung. Die Führung übernahm zunächst Großbritannien. Verschiedene Länder des Britischen Reichs sowie die skandinavischen Staaten schlossen sich diesem Beispiel sofort an. Ende 1931 beschränkt auch Japan den Ausweg der Währungsentwertung. Die Hoffnung aller dieser Länder, den Preissturz am Binnenmarkt aufzuhalten, erfüllte sich zunächst überwiegend

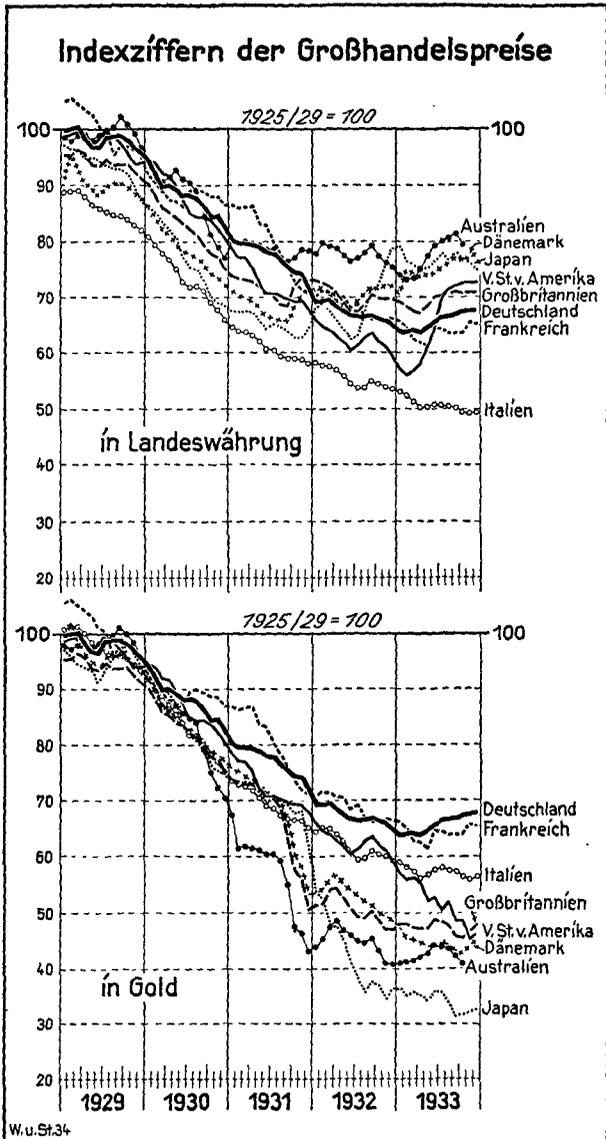
nicht. Nur Dänemark und Japan gelang es, die Großhandelspreise — wenn auch unter Schwankungen — zu erhöhen und die Wirtschaftstätigkeit dadurch teilweise (Japan) anzuregen. Erst nachdem der Preissturz am Weltmarkt Mitte 1932 im wesentlichen zum Stillstand gekommen ist, haben auch die Binnenmarktpreise in einer größeren Anzahl von Ländern nach und nach wieder angezogen. Besonders stark war die Erhöhung der Inlandspreise in den Vereinigten Staaten von Amerika, die den Goldstandard erst Anfang 1933 aufgegeben haben.



Im vorstehenden Schaubild wird der Indexziffer der Weltmarktpreise von 34 landwirtschaftlichen und industriellen Rohprodukten eine Indexziffer der Binnenmarktpreise gegenübergestellt, die als einfacher Durchschnitt aus den auf die einheitliche Basis 1925/29 = 100 umgerechneten Indexziffern der Großhandelspreise von 20 Ländern (siehe Übersicht) errechnet wurde. Das Schaubild zeigt, daß seit 1925 — im ganzen gesehen — die Weltmarktpreise erheblich stärker gesunken sind als die Binnenmarktpreise. Erst seit Mitte 1932 hat sich der Unterschied wieder etwas gemildert, da die Weltmarktpreise seitdem unter Schwankungen annähernd unverändert geblieben, die Binnenmarktpreise der wichtigeren Länder insgesamt vor allem infolge Abschwächung zahlreicher Valuten dagegen in Gold weiter zurückgegangen sind.

Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.



| Land | Bearbeiter | Basis (=100) | Zeitpunkt (*) | Jahresdurchschnitt | | Nov. 1932 | Dez. 1932 | Okt. 1933 | Nov. 1933 | Dez. 1933 |
|-------------------------|--|-----------------|------------------|--------------------|-------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | | | | 1932 | 1933 | | | | | |
| Deutschland | Stat. Reichsamt | 1913 | D. | 96,5 | 93,3 | 93,9 | 92,4 | 95,7 | 96,0 | 96,2 |
| Belgien | Ministère de l'ind. et du Travail | 17. 1914 | 2. H. | 532 | 501 | 525 | 522 | 489 | 485 | 484 |
| Bulgarien | Dir. Générale | 1914 | D. | 2071 | 77,2 | 72,3 | 75,9 | 75,4 | 70,5 | 69,8 |
| Dänemark | Stat. Departement | 1913 | D. | 117 | 125 | 120 | 119 | 127 | 128 | 129 |
| Finnland | Stat. Centr. Byran | 1913 | D. | 90 | 89,4 | 91 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Frankreich | Statistique génér. | 1913 | E. | 398,8 | 380,6 | 383,2 | 382,2 | 376,3 | 375,3 | 381,2 |
| Großbritannien | Board of Trade | 1913 | D. | 101,6 | 100,9 | 101,1 | 101,0 | 102,6 | 102,8 | 102,8 |
| Italien | Cons. prov. dell' It. (Reich. Italien) | 1913 | D. | 309,9 | 283,4 | 301,9 | 299,0 | 277,0 | 275,3 | 276,5 |
| Jugoslawien | Banque nationale | 1920 | E. | 65,2 | 64,4 | 64,7 | 64,8 | 61,5 | 63,1 | 62,3 |
| Niederlande | Centr. Bur. v. d. Stat. | 1913 | D. | 79 | 74 | 77 | 76 | 75 | 76 | 77 |
| Norwegen | Stat. Centralbyra | 1913 | M. | 122 | 122 | 124 | 123 | 123 | 122 | 122 |
| Österreich | Bundesamt f. Stat. | 1. H. 1914 | M. | 112 | 108,1 | 111 | 108 | 108,5 | 108,0 | 108,1 |
| Polen | Stat. Amt | 1. I. 1914 | E. | 73,0 | 66,6 | 69,2 | 66,5 | 64,4 | 64,3 | 66,8 |
| Schweden | Kommercollegium | 1913 | D. | 109 | 107,3 | 109 | 108 | 109 | 110 | 110 |
| Schweiz | Högen. Arb.-Amt | VII. 1914 | E. | 96,0 | 91,0 | 94,2 | 91,8 | 90,7 | 91,0 | 91,3 |
| Tschechoslowakei | Stat. Staatsamt | VII. 1914 | E. | 678 | 658 | 677 | 661 | 654 | 650 | 647 |
| Ungarn | Stat. Centr. Amt | 1913 | E. | 92 | 76 | 82 | 81 | 71 | 70 | 71 |
| Australien (Melbourne) | Bur. of Com. a. St. | 1913 | D. | 129,7 | 129,7 | 127,0 | 125,6 | 132,8 | 132,8 | 132,8 |
| Brit. Indien (Bombay) | Lab. Office | VII. 1914 | E. | 108,8 | 98,3 | 104 | 105 | 98 | 96 | 96 |
| China (Shanghai) | Nat. Tariff Commission | 1926 | M. | 112,4 | 103,4 | 106,9 | 107,5 | 100,3 | 99,9 | 98,4 |
| Japan | Bank von Japan | 1913 | D. | 121,7 | 135,6 | 134,4 | 139,4 | 136,3 | 135,0 | 132,8 |
| Kanada | Dem. Bur. of Stat. | 1926 | D. | 67,0 | 67,2 | 64,8 | 64,0 | 67,9 | 68,7 | 69,0 |
| Ver. Staaten v. Amerika | Bur. of Labor Stat. | 1913 | D. | 93,0 | 94,1 | 91,5 | 89,7 | 102,0 | 101,9 | 101,6 |
| | Bur. of Labor Stat. | 1926 | D. | 64,9 | 66,0 | 63,9 | 62,6 | 71,2 | 71,1 | 70,8 |
| | Irrving Fisher | 1913 | D. | 88,3 | 92,6 | 86,4 | 83,8 | 102,6 | 102,7 | 102,7 |
| | Irrving Fisher | 1926 | D. | 61,6 | 64,5 | 60,3 | 58,5 | 71,6 | 71,7 | 71,7 |

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — *) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — *) In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. Seit Januar 1933 wird der Goldwert nicht mehr am Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika, sondern am Durchschnitt aus französischem Franc, Schweizer Franken und holländischem Gulden gemessen. — *) Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — *) Gewogener Index, 125 Preisreihen. — *) 10 Monate. — *) 11 Monate.

| Veränderung der Großhandelspreise | in der Landeswährung | | | in Gold | | | |
|-----------------------------------|----------------------|------------------------------|------------------------------|-----------------|--------------------|------------------------------|---------------------------------|
| | Tiefstand Monat | Ende 1933 gegen 1925/29 - vH | Ende 1933 gegen 1925/29 + vH | Tiefstand Monat | gegen 1925/29 - vH | Ende 1933 gegen 1925/29 + vH | Mitte 1933 gegen Ende 1932 ± vH |
| Weltmarkt | — | — | — | Mitte 1932 | 65 | 0 | ± 0 |
| Dänemark | Sept. 1931 | 34 | 18 | Okt. 1933 | 57 | 6 | - 16 |
| Japan | Okt. 1931 | 38 | 20 | Sept. | 69 | 3 | - 22 |
| Deutschland | Jan. 1933 | 36 | 6 | Jan. | 36 | 6 | + 2 |
| Ver. St. v. Amerika | Febr. | 44 | 30 | Nov. | 55 | 2 | - 23 |
| Australien | » | 27 | 9 | Dez. | 59 | 1 | - 11 |
| Kanada | » | 35 | 8 | Nov. | 56 | 0 | - 25 |
| Österreich | » | 19 | 2 | April | 39 | 8 | - 14 |
| Schweden | März | 30 | 5 | Okt. | 56 | 5 | - 8 |
| Schweiz | » | 39 | 1 | März | 39 | 1 | - 3 |
| Brit. Indien | » | 36 | 0 | Sept. | 58 | 4 | - 20 |
| Niederlande | April | 52 | 9 | April | 52 | 9 | - 1 |
| Großbritannien | » | 33 | 6 | Okt. | 54 | 5 | - 6 |
| Tschechoslowakei | » | 33 | 0 | April | 33 | 0 | - 2 |
| Frankreich | Mai | 39 | 6 | Mai | 38 | 6 | - 4 |
| Ägypten | » | 49 | 5 | Sept. | 65 | 0 | - 28 |
| Ungarn | Sept. | 46 | 1 | Juli | 61 | 7 | - 17 |
| Italien | Nov. | 51 | 0 | Nov. | 44 | 0 | - 7 |
| Belgien | Dez. | 37 | 0 | Dez. | 44 | 0 | - 9 |
| Polen | » | 40 | 0 | » | 45 | 0 | - 13 |
| China | » | 4 | 0 | Okt. | 58 | 4 | - 14 |

*) Der Stand vom Oktober 1931 ist vorübergehend im Juni 1932 noch einmal geringfügig unterschritten worden. — *) Nur Rohstoffe und Halbfabrikate. Die Fertigwaren sind im Interesse einer besseren Vergleichbarkeit der deutschen Indexziffer mit den Indexziffern der übrigen Länder ausgeschaltet worden. — *) Indexziffer von Fisher.

Beginnende Wiederangleichung von Weltmarkt- und Binnenmarktpreisen.

Da die Befestigung der Binnenmarktpreise in der Welt überwiegend valutarisch bedingt ist und in den Ländern mit schwankender Valuta bisher fast durchweg schwächer war als die Verringerung des Goldwertes der Valuta, hat die Spannung zwischen den Binnenmarktpreisen und den Weltmarktpreisen — die nur mit Hilfe eines einheitlichen Wertmaßstabes beurteilt werden kann — Mitte 1932 ihren Höhepunkt erreicht und sich seitdem verringert. In Gold gerechnet lagen die Weltmarktpreise sowohl im Juni 1932 als auch Ende 1933 um annähernd zwei Drittel niedriger als 1925/29. An den Binnenmärkten hat sich der Rückgang — in Gold — im gleichen Zeitraum dagegen noch fortgesetzt. Mitte 1932 wies von den wichtigeren Ländern Japan mit 58 vH den stärksten Rückgang auf; in den Goldwährungsländern lagen die Großhandelspreise überwiegend nur um 30 bis 40 vH niedriger als 1925/29. Ende 1933 hatte Japan immer noch mit einem Rückgang um 68 vH die Führung; am stärksten zurückgeblieben waren die Preise nach wie vor in den Goldwährungsländern (Deutschland, Frankreich, Schweiz). Der Rückgang gegenüber 1925/29 bewegte sich in diesen Ländern wie Mitte 1932 zwischen 30 und 40 vH.

| Goldwert der Valuten (Goldparität = 100) | Jahresdurchschnitt | | | | | De- zember 1933 |
|---|--------------------|--------|--------|--------|-------|-----------------------|
| | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | |
| Britisch Indien | 99,21 | 98,84 | 92,26 | 72,34 | 68,19 | 67,31 |
| Großbritannien | 99,80 | 99,91 | 93,17 | 72,02 | 68,07 | 67,22 |
| Canada | 99,27 | 99,85 | 96,35 | 88,15 | 73,16 | 64,30 |
| Vereinigte Staaten v. Amerika | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 80,57 | 63,85 |
| Schweden | 99,96 | 100,21 | 94,46 | 69,02 | 64,54 | 63,02 |
| Dänemark | 99,57 | 99,88 | 93,56 | 70,36 | 55,84 | 54,54 |
| Australien | 99,04 | 94,13 | 72,46 | 57,62 | 54,45 | 53,78 |
| Argentinien | 98,60 | 86,29 | 69,26 | 60,66 | 56,00 | 46,92 |
| China | 88,21 | 63,75 | 47,04 | 46,34 | 44,16 | 45,59 |
| Japan | 92,60 | 99,17 | 98,17 | 56,74 | 40,52 | 39,56 |

Von der wenig wahrscheinlichen Möglichkeit einer weiteren Deflationspolitik oder einer stärkeren Fortsetzung der Valutaschwankungen abgesehen, ist bei dem gegenwärtigen Stand der Weltwirtschaftskonjunktur die weitere Wiederannäherung zwi-

schen Binnenmarktpreisen und Weltmarktpreisen nur von einer Erhöhung der Weltmarktpreise zu erwarten. Die Aussichten hierfür haben sich in der letzten Zeit insofern gebessert, als die strukturelle Ausweitung der Binnenmärkte auf Kosten des Weltmarktes vielfach, so vor allem in der Getreidewirtschaft, bereits weitgehend zum Abschluß gekommen ist. Eine Angleichung von Weltmarktpreisen und Binnenmarktpreisen an den Stand vor Ausbruch der Krise dürfte jedoch in Anbetracht des inzwischen erfolgten Ausbaues der nationalen Produktionsgrundlagen auf absehbare Zeit nicht wieder eintreten. Anders steht es um den Ausgleich der durch die valutarischen Einflüsse erheblich verstärkten Unterschiede zwischen dem Weltmarktpreisniveau und dem Preisniveau der einzelnen Länder. Wie die Vergangenheit insbesondere an Deutschland nach 1923 und an Frankreich nach 1926 gezeigt hat, ist die Aufholung eines valutarischen Vorsprungs am Weltmarkt durch die übrigen Länder nach der Stabilisierung der Währungen nur eine Frage der Zeit.

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1934.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist für den Durchschnitt des Monats Januar 1934 mit 120,9 (1913/14 = 100) gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Leichte Rückgänge der Indexziffern für Ernährung und für »Sonstigen Bedarf« um je 0,1 vH sind durch das Anziehen der Indexziffer für Bekleidung um 0,4 vH ausgeglichen worden.

| Reichsindexziffern für die Lebens- haltungskosten (1913 14 = 100) | Gesamt- lebens- haltung ¹⁾ | Er- näh- rung | Woh- nung | Hei- zung und Be- leuch- tung | Be- klei- dung | Sonsti- ger Bedarf | Gesamt- lebens- haltung ohne Woh- nung |
|--|---|---------------------|--------------|--|----------------------|--------------------------|---|
| | | | | | | | |
| Januar 1933 ... | 117,4 | 107,3 | 121,4 | 136,7 | 112,1 | 162,7 | 116,4 |
| November » ... | 120,4 | 113,4 | 121,3 | 136,1 | 112,8 | 158,9 | 120,2 |
| Dezember » ... | 120,9 | 114,2 | 121,3 | 136,3 | 112,8 | 158,6 | 120,8 |
| Januar 1934 ... | 120,9 | 114,1 | 121,3 | 136,3 | 113,2 | 158,5 | 120,7 |
| Jan. 34 geg. Dez. 33 (in vH) | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | +0,4 | -0,1 | -0,1 |
| Januar 1934 gegen Jan. 1933 (in vH) | +3,0 | +6,3 | -0,1 | -0,3 | +1,0 | -2,6 | +3,7 |
| » 1932 (» ») | -2,9 | -1,7 | -0,2 | -2,9 | -8,6 | -7,4 | -3,6 |
| » 1931 (» ») | -13,9 | -14,5 | -8,0 | -9,4 | -22,7 | -15,4 | -15,4 |

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

Bei den Ernährungskosten haben sich vielfach jahreszeitliche Preisveränderungen ausgewirkt. So sind im Monatsdurchschnitt gegenüber dem Vormonat die Preise für Kartoffeln um 6,2 vH und die Preise für Gemüse um 11,3 vH gestiegen. Auch die seit Herbst anhaltende Befestigung der Preise für Hülsenfrüchte hat sich weiter fortgesetzt. Die Preise für Erbsen lagen im Monatsdurchschnitt Januar im Reichsdurchschnitt um 36 vH über dem Stand der entsprechenden Vorjahrszeit. Von den übrigen Nahrungsmitteln haben Graupen, Weizengrieß und Haferflocken, deren Preise bereits im Vormonat leicht zurückgegangen waren, weiter im Preise nachgegeben. Für Zucker ist im Reichsdurchschnitt ebenfalls eine leichte Preissenkung zu verzeichnen. Der Rückgang der Eierpreise um 6,9 vH gegenüber dem Vormonat dürfte ausschließlich saisonmäßig bedingt sein; in den letzten 4 Jahren war die Preissenkung für Eier von Dezember auf Januar durchweg stärker. Bei Fleisch überwogen die Preisrückgänge (Rindfleisch, Schweinefleisch); leicht angezogen haben lediglich die Preise für Hammelfleisch. Die Preise für tierische und pflanzliche Fette haben zumeist stark nachgegeben; so vor allem die Preise für Schweineschmalz und — trotz im allgemeinen unveränderter Großhandelspreise — auch die Einzelhandelspreise für Butter (gegenüber dem Vormonat um 2,5 vH). Bei den Margarinepreisen hat sich die mit der Neuordnung der Margarinewirtschaft vom 14. November 1933 beabsichtigte Verbilligung zum Teil erst im Januar ausgewirkt, weil vorher die Belieferung des Einzelhandels mit der billigeren Konsumware im Vergleich zum Produktionskontingent dieser Qualität zum Teil noch unzureichend war.

Die seit Mitte 1933 anhaltende Steigerung der Indexziffer für Bekleidung hat sich — nach kurzer Unterbrechung im Dezember

1933 — fortgesetzt. Im Monatsdurchschnitt Januar waren die Ausgaben für Männer- und Knabenkleidung um 0,6 vH, die Ausgaben für Frauen- und Mädchenkleidung um 0,8 vH höher als im Vormonat. Die Preise für Schuhwerk sind weiterhin unverändert geblieben.

In der Gruppe »Sonstiger Bedarf« sind die Kosten von Bildung und Unterhaltung infolge erhöhter Preise für Plätze in Lichtspieltheatern etwas gestiegen. Die Ausgaben für Verkehr haben sich, zum Teil durch Preisrückgänge für Fahrräder und Fahrradbereifung bedingt, geringfügig ermäßigt.

| Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100) | Nov. | Dez. | Jan. | Jan. 1934 gegen | |
|---|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|---|---|
| | 1933 | | | Dez. 33 | Jan. 33 |
| | (in vH) | | | | |
| Brot und Mehl | 80,5 | 80,5 | 80,6 | + 0,1 | - 3,2 |
| Boggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot | 77,1 | 77,2 | 77,4 | + 0,3 | - 3,0 |
| Weizenkleingebäck | 93,3 | 93,2 | 93,3 | + 0,1 | - 2,0 |
| Weizenmehl | 82,1 | 81,4 | 81,0 | - 0,5 | - 3,1 |
| Nahrungsmittel | 84,0 | 84,5 | 84,7 | + 0,2 | + 2,8 |
| Graupen | 79,8 | 79,8 | 79,4 | - 0,5 | - 5,0 |
| Weizengrieß | 82,6 | 82,5 | 82,2 | - 0,4 | - 4,1 |
| Haferflocken | 77,5 | 77,2 | 77,0 | - 0,3 | - 6,9 |
| Zucker | 115,6 | 115,6 | 115,3 | - 0,3 | + 3,5 |
| Reis | 68,2 | 68,5 | 68,5 | + 0,0 | - 6,9 |
| Erbsen | 81,1 | 83,6 | 85,9 | + 2,3 | + 36,3 |
| Speisebohnen | 55,0 | 55,8 | 56,5 | + 1,3 | + 3,3 |
| Kartoffeln | 55,0 | 57,7 | 61,3 | + 6,2 | + 9,6 |
| Gemüse | 48,3 | 52,1 | 57,9 | + 11,1 | + 19,9 |
| Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar. Rind (Kochf. mit Knochen) » Schwein (Bauchf., frisches) » Hammel (brust. Hals, Jünnung) ... » Kalb (vorlebens., Rippen, Hals) ... | 72,2 63,9 69,0 69,0 63,1 | 72,0 63,7 68,8 69,0 62,6 | 71,6 63,5 68,5 69,6 62,6 | + 0,6 - 0,3 + 0,4 + 0,9 0,0 | + 12,1 + 0,3 + 10,8 + 4,0 + 1,0 |
| Milch, Milcherzeugnisse Margarine | 76,1 | 76,2 | 75,3 | - 1,2 | + 12,6 |
| dar. Vollmilch | 75,9 | 76,3 | 76,3 | 0,0 | + 2,8 |
| Butter | 70,7 | 70,8 | 69,0 | - 2,5 | + 19,0 |
| Margarine | 101,3 | 100,8 | 97,7 | - 3,1 | + 39,0 |
| Eier | 87,5 | 91,8 | 85,5 | - 6,9 | + 11,0 |
| Genüßmittel, Gewürze | 91,5 | 91,5 | 91,3 | - 0,2 | - 2,0 |
| Ernährung | 75,5 | 76,0 | 76,0 | 0,0 | + 6,4 |
| Wohnung | 110,6 | 110,6 | 110,6 | 0,0 | - 0,1 |
| Heizstoffe | 92,7 | 92,8 | 92,8 | 0,0 | - 0,4 |
| Leuchtstoffe | 98,6 | 98,6 | 98,6 | 0,0 | 0,0 |
| Heizung und Beleuchtung | 94,1 | 94,2 | 94,2 | 0,0 | - 0,3 |
| Textilien | 65,5 | 65,5 | 66,0 | + 0,8 | + 2,6 |
| Männer- und Knabenkleidung .. | 66,0 | 66,0 | 66,4 | + 0,6 | + 2,2 |
| Frauen- und Mädchenkleidung .. | 64,6 | 64,6 | 65,1 | + 0,8 | + 3,0 |
| Schuhwerk | 71,4 | 71,4 | 71,4 | 0,0 | - 1,7 |
| Bekleidung | 67,3 | 67,3 | 67,6 | + 0,4 | + 1,0 |
| Reinigung und Körperpflege .. | 72,5 | 72,5 | 72,7 | + 0,3 | - 4,8 |
| Bildung und Unterhaltung | 89,0 | 89,0 | 89,3 | + 0,3 | + 0,1 |
| dar. Tageszeitungen | 95,9 | 96,1 | 96,1 | 0,0 | + 0,2 |
| Plätze in Lichtspieltheatern ²⁾ | 85,3 | 85,1 | 85,5 | + 0,5 | + 0,7 |
| Verkehr | 99,3 | 98,8 | 98,0 | - 0,8 | - 3,3 |
| Sonstiger Bedarf | 85,1 | 84,9 | 84,9 | 0,0 | - 2,5 |
| Gesamtlebenshaltung | 82,0 | 82,4 | 82,4 | 0,0 | + 3,0 |
| Gesamtlebenshaltung ohne Wohng. | 77,2 | 77,6 | 77,6 | 0,0 | + 3,7 |

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Zahlen in der Übersicht »Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abbrundung bei der anderen Basierung. — ²⁾ Bei der Berechnung der Gruppe Fleisch, Fleischwaren und Fisch werden die Preise für Kalbfleisch nicht berücksichtigt. — ³⁾ Zweitbilligster Platz in Lichtspieltheatern mit Arbeiterpublikum.

Einzelhandelspreise (für ortstübliche Warensorten) in 34 Gemeinden am 24. Januar 1934 (in *Mk* je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt.

| Gemeinde | Roggen-, Grau- Misch oder Schwarzbrötchen ^{a)} | | Weizen klein- geback Semmel od. dgl. | Weizen- mehl: etwa 60 % Ausmahlg. | Grau- peis (Reit- gerste), grobe | Hafer- floeken. (lose) | Reis (Voll- mehl Güte) | Rbsen gelbe (unge- schält) | Speise- boh- nen, weiße | Gemahl- haus- Zucker (Melis) | Kbkar- bonen **) | Möhren (Speise- möhren) | Rind- fleisch (Koch- fleisch mit Knochen) | Schweine- fleisch (Bauh- fleisch, frisches) | Kaltb. (Vorder- fleisch, Alpen, Hais) | Hammel- fleisch (Brust, Hals, Binnung) | Speck (fett gerä- chert, istand) | Voll- misch (ab Laden) † | Molke- rei- butter (Inländ., mittlere Sorte) | Land- butter | Eier † Stück | Stein- kohlen † Ztr. frei Keller | Briketts (Braum- kohlen) |
|-------------------|--|----|--|---|--|------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|------------------------|-------------------------------|--|---|---|--|--|--------------------------------------|--|-----------------|-----------------|---|--------------------------------|
| | a | b | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Berlin | 33 | — | 67 | 1) 47 | 49 | 46 | 46 | 63 | 41 | 74 | 36 | 15 | 140 | 159 | 166 | 169 | 222 | 24 | 311 | 287 | 13 | 197 | 163 |
| Hamburg | 32 | 24 | 71 | 1) 40 | 38 | 40 | 40 | 72 | 52 | 78 | 38 | 11 | 146 | 166 | 186 | 194 | 212 | 23 | 300 | 270 | 12 | 202 | 192 |
| Köln | 39 | 29 | 69 | 1) 44 | 44 | 50 | 40 | 64 | 32 | 80 | 40 | 15 | 130 | 180 | 160 | 160 | 200 | 22 | 300 | 260 | 12 | 153 | 113 |
| München | 40 | 34 | 85 | 1) 42 | 48 | 48 | 44 | 64 | 36 | 76 | 46 | 22 | 156 | 174 | 130 | 134 | 248 | 24 | 302 | 230 | 12 | 218 | 200 |
| Leipzig | 28 | — | 73 | 1) 50 | 48 | 48 | 48 | 60 | 40 | 78 | 35 | 20 | 160 | 160 | 160 | 180 | 200 | 24 | 320 | — | 13 | — | 134 |
| Dresden | 31 | 29 | 76 | 1) 47 | 44 | 46 | 50 | 60 | 36 | 79 | 38 | 18 | 160 | 160 | 160 | 190 | 230 | 24 | 324 | 310 | 13 | 166 | 147 |
| Breslau | 29 | 26 | 61 | 1) 34 | 36 | 40 | 40 | 64 | 34 | 70 | 35 | 20 | 136 | 140 | 126 | 188 | 206 | 22 | 308 | 260 | 13 | 156 | 162 |
| Essen | 36 | 31 | 60 | 1) 43 | 37 | 44 | 32 | 64 | 35 | 75 | 40 | 20 | 132 | 164 | 170 | 174 | 197 | 22 | 307 | — | 12 | 150 | — |
| Frankfurt a. M. | 37 | 33 | 92 | 1) 44 | 48 | 46 | 38 | 60 | 40 | 82 | 43 | 18 | 132 | 180 | 144 | 140 | 236 | 24 | 320 | 270 | 12 | 204 | 170 |
| Hannover | 30 | 27 | 78 | 1) 43 | 53 | 51 | 48 | 66 | 55 | 76 | 34 | 14 | 149 | 167 | 168 | 179 | 207 | 22 | 312 | 262 | 12 | 202 | 165 |
| Nürnberg | 28 | 32 | 80 | 1) 46 | 46 | 46 | 44 | 64 | 34 | 76 | 40 | 20 | 140 | 160 | 140 | 140 | 200 | 24 | 332 | 232 | 12 | 218 | 177 |
| Stuttgart | 31 | 32 | 70 | 1) 42 | 52 | 46 | 54 | 72 | 30 | 84 | 48 | 22 | 144 | 170 | 150 | 150 | 220 | 26 | 320 | 270 | 14 | 229 | 175 |
| Chemnitz | 31 | 29 | 75 | 1) 43 | 50 | 50 | 45 | 70 | 36 | 80 | 35 | 20 | 152 | 167 | 166 | 186 | 208 | 26 | 335 | — | 13 | 195 | 142 |
| Dortmund | 31 | 34 | 60 | 1) 38 | 36 | 36 | 36 | 60 | 36 | 74 | 38 | 16 | 140 | 150 | 150 | 150 | 210 | 20 | 310 | 280 | 14 | 140 | 127 |
| Magdeburg | 28 | 28 | 82 | 1) 46 | 50 | 46 | 48 | 64 | 44 | 78 | 35 | 16 | 152 | 158 | 170 | 168 | 198 | 24 | 320 | 278 | 13 | 211 | 147 |
| Bremen | 37 | 28 | 85 | 1) 46 | 50 | 48 | 42 | 62 | 52 | 76 | 40 | 17 | 140 | 170 | 190 | 200 | 200 | 21 | 310 | 260 | 11 | 180 | 163 |
| Königsberg i. Pr. | 30 | 28 | 68 | 1) 44 | 36 | 40 | 40 | 58 | 32 | 78 | 38 | 16 | 130 | 160 | 135 | 165 | 205 | 20 | 310 | 240 | 12 | 207 | 192 |
| Stettin | 29 | 30 | 86 | 1) 42 | 46 | 47 | 40 | 62 | 38 | 74 | 30 | 14 | 158 | 164 | 176 | 186 | 202 | 24 | 312 | — | 13 | 177 | 148 |
| Mannheim | 33 | 33 | 89 | 1) 44 | 50 | 56 | 56 | 68 | 34 | 80 | 40 | 20 | 150 | 170 | 160 | 160 | 220 | 26 | 300 | 230 | 14 | 180 | 160 |
| Kiel | 25 | 35 | 93 | 1) 45 | 42 | 40 | 36 | 56 | 32 | 76 | 38 | 14 | 152 | 160 | 164 | 166 | 204 | 21 | 311 | 296 | 12 | 177 | 189 |
| Augsburg | 40 | 34 | 71 | 1) 46 | 50 | 50 | 44 | 62 | 32 | 76 | 45 | 20 | 160 | 165 | 140 | 140 | 250 | 22 | 290 | 230 | 12 | 217 | 195 |
| Aachen | 39 | 29 | 74 | 1) 40 | 36 | 44 | 40 | 60 | 36 | 76 | 45 | 18 | 150 | 200 | 170 | 150 | 200 | 22 | 310 | 290 | 13 | 172 | 127 |
| Braunschweig | 30 | 30 | 74 | 1) 42 | 58 | 58 | 52 | 68 | 54 | 78 | 33 | 14 | 148 | 170 | 160 | 178 | 206 | 23 | 306 | 280 | 13 | 198 | 165 |
| Karlsruhe | 33 | — | 82 | 1) 44 | 60 | 48 | 60 | 66 | 34 | 80 | 42 | 22 | 152 | 160 | 140 | 140 | 280 | 26 | 320 | 270 | 14 | 200 | 155 |
| Erfurt | 30 | — | 65 | 1) 44 | 52 | 56 | 52 | 68 | 48 | 76 | 38 | 20 | 160 | 160 | 150 | 180 | 200 | 24 | 300 | 240 | 12 | 220 | 152 |
| Krefeld-Uerdingen | 28 | 36 | 70 | 1) 36 | 40 | 52 | 52 | 64 | 40 | 80 | 35 | 20 | 140 | 160 | 170 | 160 | 210 | 21 | 310 | 300 | 13 | 172 | 132 |
| Lübeck | 26 | 41 | 76 | 1) 38 | 40 | 36 | 36 | 58 | 36 | 76 | 40 | 10 | 140 | 160 | 160 | 160 | 200 | 22 | 320 | 260 | 11 | 187 | 169 |
| Hagen i. W. | 31 | 35 | 63 | 1) 39 | 42 | 47 | 41 | 64 | 35 | 76 | 36 | 18 | 139 | 166 | 150 | 147 | 207 | 22 | 321 | 282 | 13 | 154 | 128 |
| Ludwigsbafena Rh. | 35 | 30 | 80 | 1) 36 | 50 | 52 | 60 | 62 | 33 | 76 | 40 | 14 | 152 | 172 | 160 | 160 | 240 | 26 | 290 | 260 | 13 | 175 | 130 |
| Gera | 29 | 27 | 77 | 1) 41 | 46 | 50 | 49 | 73 | 32 | 76 | 33 | 23 | 148 | 170 | 148 | 170 | 221 | 25 | 317 | 268 | 14 | 208 | 137 |
| Gleiwitz | 30 | 28 | 61 | 1) 32 | 44 | 44 | 30 | 60 | 30 | 76 | 28 | 20 | 120 | 140 | 130 | 160 | 210 | 21 | 312 | 266 | 14 | 110 | 120 |
| Herford | 32 | 28 | 80 | 1) 45 | 40 | 44 | 36 | 60 | 50 | 76 | 35 | 15 | 150 | 160 | 170 | 170 | 180 | 22 | 300 | 230 | 10 | 200 | 150 |
| Lahr | 35 | 41 | 80 | 1) 46 | 57 | 60 | 65 | 72 | 38 | 84 | 55 | 25 | 152 | 180 | 160 | 160 | 240 | 27 | 330 | 240 | 13 | 214 | 167 |
| Neustrelitz | 32 | 40 | 75 | 1) 40 | 48 | 53 | 53 | 60 | 40 | 76 | 30 | 20 | 140 | 160 | 180 | 160 | 200 | 18 | 308 | 280 | 12 | 200 | 145 |

^{a)} Zwei ortstübliche Sorten; a = meisteverkaufte Brotsorte. In München, Essen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbraucht. — ^{***)} Mittlere Sorte, ab Laden bei Abnahme von 10 Pfund. — ¹⁾ Auszugmehl, mittlere Sorte. — ²⁾ Weizenmehl, 2. Sorte. — ³⁾ Frischer Speck. — ⁴⁾ Kaiserauszug, 1. Sorte. — ⁵⁾ Gespalten. — ⁶⁾ Würfel. — ⁷⁾ Kaiserauszug. — ⁸⁾ Geschäft. — ⁹⁾ In Paketen. — ¹⁰⁾ Fettnuß, frei Haus. — ¹¹⁾ Frei Haus. — ¹²⁾ Grüne. — ¹³⁾ Ruhrnuß. — ¹⁴⁾ Mittel. — ¹⁵⁾ Karotten. — ¹⁶⁾ Oberschlesische Nuß. — ¹⁷⁾ Anthrazit, Würfel. — ¹⁸⁾ Westfälische. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts.

Arbeitsverdienste in der Textilindustrie.

Erstes Teilergebnis der dritten amtlichen Lohnerhebung in der Textilindustrie.

Für den September 1933 wurde die Lohnerhebung in der Textilindustrie zum zweiten Male wiederholt; die vorhergegangenen Erhebungen waren für September 1927 und für September 1930 durchgeführt worden¹⁾. In der Anlage und dem Umfang der Erhebung sind Änderungen nicht eingetreten. Als Lohnformen wurden für Spinner und Weber beiderlei Geschlechts der Stücklohn, für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen der Zeitlohn erfragt.

I. Umfang des ersten Teilergebnisses²⁾.

Von den insgesamt durch die Erhebung erfaßten 10 Gewerbezweigen der Textilindustrie werden in dem vorliegenden Teil-

| Die erfaßten Arbeiter nach Arbeitergruppen, Berufsarten und Branchen | Erfaßte Betriebe | Zahl der erfaßten Arbeiter | | | | | | |
|--|------------------|----------------------------|--------|---------------|--------|-----------|--------|----------|
| | | Weber ¹⁾ | | Hilfsarbeiter | | insgesamt | | |
| | | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | zusammen |
| Bandweberei | 40 | 1 038 | 58 | 29 | 257 | 1 067 | 315 | 1 382 |
| Flachstrumpfwirkerei | 28 | 1 441 | 568 | 16 | 134 | 1 457 | 702 | 2 159 |
| Trikot- und Strickindustrie | 34 | 602 | 461 | 216 | 440 | 818 | 901 | 1 719 |
| Spitzen- und Gardinenweberei | 13 | 323 | 86 | 77 | 180 | 400 | 266 | 666 |
| Samtweberei | 5 | 634 | — | 18 | 7 | 652 | 7 | 659 |
| Seidenweberei | 27 | 1 637 | 1 721 | 157 | 150 | 1 794 | 1 871 | 3 665 |
| Zusammen | 147 | 5 675 | 2 894 | 513 | 1 168 | 6 188 | 4 062 | 10 250 |
| September 1930 | 145 | 5 598 | 2 791 | 561 | 1 363 | 6 159 | 4 154 | 10 313 |

¹⁾ Einschließlich Wirker und Stricker.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 8. Jahrg. 1929, Heft 5, S. 163 ff. und 11. Jahrg. 1931, Heft 12, S. 459 ff. — ²⁾ Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse in den einzelnen Branchen und Vertragsgebieten in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“, Jahrg. 1934, Heft II, veröffentlicht.

ergebnis 6 Branchen, nämlich die Bandweberei, Flachstrumpfwirkerei, Trikot- und Strickindustrie, Spitzen- und Gardinenweberei, Samtweberei und Seidenweberei, behandelt. In diesen Zweigen wurden in 42 Orten und 147 Betrieben 10 250 Arbeitskräfte, darunter 6 188 (60,4 vH) männliche und 4 062 (39,6 vH) weibliche erfaßt¹⁾. Gegenüber dem Umfang der vorausgegangenen Erhebung, durch die in 37 Orten 145 Betriebe und 10 313 Arbeiter in diesen Branchen erfaßt wurden, ergibt sich somit keine nennenswerte Veränderung.

II. Tarifmäßige Stundenlöhne, durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten.

Die tatsächlichen Stundenverdienste (ausschl. aller tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen) der in den einzelnen Branchen erfaßten Arbeitergruppen lagen, wie die Übersicht auf Seite 86 zeigt, im Durchschnitt sämtlich über den tarifmäßigen Stundenlöhnen oder Akkordrichtsätzen. Nach der Höhe ihrer Stundenverdienste standen die männlichen Weber (Wirker und Stricker)²⁾ an erster Stelle, in verhältnismäßig weitem Abstand folgen die Verdienste der männlichen Hilfsarbeiter zusammen mit denen der Weberinnen und wiederum nach größerem Zwischenraum die der Hilfsarbeiterinnen. Die Unterschiede zwischen den Stundenverdiensten einschl. und ausschl. der tariflichen Zuschläge hielten sich in engen Grenzen (bis 2,8 vH), da Zuschläge für

¹⁾ Das zweite Teilergebnis, das sich auf die Baumwollindustrie, Kammgarnspinnerei, Tuchindustrie und Leinenindustrie erstreckt und einen erheblich größeren Arbeitnehmerkreis umfaßt, wird mit dem Gesamtergebnis in einem der nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht werden. — ²⁾ Weber, Wirker und Stricker werden im folgenden kurz als Weber bezeichnet.

Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden sowie für Schichtarbeit im allgemeinen nur selten waren. Lediglich dort, wo Sozialzulagen gewährt wurden — in der Samt- und Seidenweberei —, vergrößerte sich die Spanne; die Abweichungen bewegten sich hier zwischen 1,6 und 4,9 vH. Die Überschreitung der Tariflohnsätze durch die Stundenverdienste (ausschließlich aller tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen) war bei den Akkordarbeitern (Webern und Weberinnen) stärker als bei den im Zeitlohn beschäftigten Hilfsarbeitern. Die in einigen Branchen und Vertragsgebieten vorkommenden verhältnismäßig hohen Überverdienste wurden nach Auskunft der befragten Betriebe zumeist bei besonders lohnenden Aufträgen für das Weihnachtsgeschäft oder bei besonders schwierigen Arbeiten, die eine große Geschicklichkeit erforderten, erzielt; häufig wurden sie auch damit erklärt, daß in Kurzarbeit beschäftigte Arbeitskräfte bestrebt waren, ihre Verdienste durch erhöhte Arbeitsintensität möglichst denjenigen bei normaler Arbeitszeit anzugleichen. Andererseits wurden die vereinzelt vorkommenden, in den Branchendurchschnitten jedoch nicht in Erscheinung tretenden Unterschreitungen der Tariflohnsätze durch die Verdienste auf die geringe Übung der nach langer Arbeitslosigkeit neu eingestellten Kräfte oder auch auf die Verschiedenartigkeit des in der Erhebungszeit zu verarbeitenden Materials zurückgeführt.

Die tatsächliche Dauer der Wochenarbeitszeit wurde durch die in einzelnen Branchen vorherrschende Kurzarbeit beeinflußt und betrug im Durchschnitt aller erfaßten Arbeitskräfte 42,41 Stunden. Am kürzesten war sie bei den Webern, am längsten bei den mit dem Verpacken und Versand der Erzeugnisse sowie mit Aufräumungs- und Putzarbeiten beschäftigten männlichen Hilfsarbeitern. Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, die mit einem Zuschlag bezahlt wurde, war in Anbetracht der allgemeinen Lage in der Textilindustrie selten (wöchentlich 0,26 Stunden). Im einzelnen betrug die Zahl der tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden bei den

| | | | |
|--------------------------|-------|--------------------|---|
| Webern | 41,60 | Stunden, dar. 0,21 | } mit einem Zuschlag bezahlte Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden. |
| Weberinnen | 42,55 | " " 0,14 | |
| Hilfsarbeitern | 46,32 | " " 1,03 | |
| Hilfsarbeiterinnen | 44,33 | " " 0,48 | |

Während die Stundenverdienste der einzelnen Arbeitergruppen im Durchschnitt der 6 Branchen eine ungleichmäßige Abstufung zeigten, waren die Unterschiede in den Wochenverdiensten erheblich ausgeglichener, und zwar betrug der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Hilfsarbeiter rd. 85 vH, der der Weberinnen rd. 73 vH und der der Hilfsarbeiterinnen rd. 59 vH des Wochenverdienstes der männlichen Weber.

Ergebnisse der dritten amtlichen Lohnerhebung in der Textilindustrie für September 1933. (Erstes Teilergebnis.)

| Arbeitergruppe, Berufsart (Weber, Wirker u. Stricker beiderlei Geschlechts: im Stücklohn; Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen über 20 Jahre: im Zeitlohn) | Zahl der erfaßten Arbeiter ¹⁾ | Durchschnittliche Wochenarbeitszeit | | darunter mit Zuschlag bezahlte Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden (bezogen auf Sp. 3) | Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst | | | | Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz | Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst ausschließlich tarifliche Zuschläge und Sozialzulagen in vH des Tariflohs (Sp. 9) | Lohnabzug je Stunde | | Durchschnittlicher Wochenverdienst | | |
|---|--|-------------------------------------|-------|---|---|--|---------------|----------------|---|---|--|--|------------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| | | geleistete Arbeitsstunden mit | ohne | | ein-schließ-lich sämt-licher Zu-schläge | darunter | | | | | Stener-abzug (ein-schließlich Arbeitslosen-hilfe und Ledigen-steuer aus-schließlich Bürger-steuer) | Arbeit-nehmer-beitrag zur Sozial-ver-sicherung ²⁾ | Brutto-wochen-verdienst mit | Brutto-wochen-verdienst ohne | Netto-wochen-verdienst ³⁾ |
| | | | | | | Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden | Schichtarbeit | Sozial-zulagen | | | | | | | |
| | | 1 | 2 | | 3 | 4 | 5 | 6 | | | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| Bandweberei | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weber | männl. 1 038 | 40,24 | 39,95 | 0,01 | 84,9 | 0,0 | 2,3 | — | 65,9 | 125,3 | 3,6 | 7,4 | 34,16 | 33,91 | 29,51 |
| " | weibl. 58 | 37,11 | 35,58 | — | 57,1 | — | 0,0 | — | 50,6 | 112,8 | 1,4 | 4,9 | 21,19 | 20,32 | 18,10 |
| Hilfsarbeiter | männl. 29 | 43,55 | 43,55 | 0,43 | 55,8 | 0,2 | — | — | 53,6 | 103,7 | 1,4 | 5,1 | 24,32 | 24,32 | 21,45 |
| " | weibl. 257 | 43,55 | 43,38 | 0,13 | 42,5 | 0,0 | — | — | 40,3 | 105,5 | 1,0 | 3,8 | 18,52 | 18,45 | 16,35 |
| Insgesamt | 1 382 | 40,80 | 40,48 | 0,04 | 74,8 | 0,0 | 1,7 | — | 59,9 | 122,0 | 3,0 | 6,5 | 30,51 | 30,26 | 26,42 |
| Flachstrumpfwirkerlei | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirker | männl. 1 441 | 40,00 | 39,88 | 0,07 | 75,7 | 0,0 | 0,6 | — | 64,6 | 116,3 | 2,6 | 6,6 | 30,26 | 30,17 | 26,52 |
| " | weibl. 568 | 43,97 | 43,65 | 0,18 | 41,1 | 0,0 | 0,0 | — | 37,3 | 110,2 | 1,0 | 3,9 | 18,05 | 17,92 | 15,77 |
| Hilfsarbeiter | männl. 134 | 44,74 | 44,54 | 0,00 | 42,1 | 0,0 | — | — | 36,2 | 116,3 | 1,0 | 3,7 | 18,83 | 18,74 | 16,63 |
| Insgesamt ⁴⁾ | 2 159 | 41,39 | 41,22 | 0,10 | 63,6 | 0,0 | 0,4 | — | 55,0 | 114,9 | 2,0 | 5,6 | 26,32 | 26,21 | 23,05 |
| Trikot- und Strickindustrie | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirker, Stricker .. | männl. 602 | 42,57 | 42,45 | 0,22 | 84,4 | 0,1 | 0,9 | — | 63,8 | 130,7 | 3,7 | 7,8 | 35,93 | 35,84 | 30,98 |
| " | weibl. 461 | 44,01 | 43,60 | 0,26 | 53,1 | 0,1 | 0,7 | — | 43,8 | 119,4 | 1,5 | 5,3 | 23,35 | 23,13 | 20,20 |
| Hilfsarbeiter | männl. 216 | 49,43 | 49,03 | 1,59 | 61,2 | 0,4 | 0,0 | — | 53,8 | 113,0 | 1,9 | 5,6 | 30,24 | 29,99 | 26,32 |
| " | weibl. 440 | 47,98 | 47,62 | 1,00 | 43,5 | 0,2 | 0,0 | — | 39,1 | 110,7 | 1,0 | 4,3 | 20,88 | 20,72 | 18,19 |
| Insgesamt | 1 719 | 45,20 | 44,91 | 0,60 | 62,0 | 0,2 | 0,5 | — | 50,5 | 121,4 | 2,1 | 5,9 | 28,00 | 27,82 | 24,23 |
| Spitzen- und Gardinenweberei | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weber | männl. 323 | 35,73 | 35,51 | — | 97,9 | — | 1,1 | — | 75,4 | 128,4 | 3,8 | 8,5 | 34,98 | 34,76 | 30,39 |
| Wiehlerinnen | 86 | 29,19 | 28,46 | — | 60,5 | — | — | — | 48,3 | 125,3 | 1,3 | 5,3 | 17,67 | 17,22 | 15,33 |
| Hilfsarbeiter | männl. 77 | 36,31 | 36,31 | 0,08 | 57,9 | 0,0 | 0,2 | — | 55,9 | 103,2 | 1,3 | 5,2 | 21,02 | 21,02 | 18,67 |
| " | weibl. 180 | 36,26 | 36,18 | — | 41,1 | — | 0,1 | — | 39,3 | 104,3 | 0,9 | 4,1 | 14,91 | 14,87 | 13,10 |
| Insgesamt | 666 | 35,11 | 34,87 | 0,01 | 73,2 | 0,0 | 0,6 | — | 60,1 | 120,8 | 2,4 | 6,5 | 25,71 | 25,53 | 22,42 |
| Samtweberei | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weber | männl. 634 | 44,90 | 44,45 | 1,09 | 85,3 | 0,5 | 2,1 | 1,4 | 71,5 | 113,7 | 4,4 | 7,0 | 38,31 | 37,92 | 32,88 |
| Insgesamt ⁴⁾ | 659 | 44,90 | 44,47 | 1,06 | 84,0 | 0,5 | 2,0 | 1,4 | 70,7 | 113,3 | 4,3 | 6,9 | 37,73 | 37,37 | 32,42 |
| Seidenweberei | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weber | männl. 1 637 | 44,52 | 43,93 | 0,15 | 70,5 | 0,1 | 1,0 | 1,6 | 57,0 | 118,9 | 2,8 | 6,1 | 31,41 | 30,99 | 27,10 |
| " | weibl. 1 721 | 43,86 | 42,84 | 0,10 | 61,8 | 0,0 | 0,7 | 0,6 | 51,9 | 116,6 | 2,4 | 5,5 | 27,11 | 26,48 | 23,11 |
| Hilfsarbeiter | männl. 157 | 48,46 | 48,04 | 0,91 | 61,8 | 0,3 | 0,3 | 2,1 | 53,0 | 111,5 | 1,8 | 5,3 | 29,96 | 29,70 | 26,30 |
| " | weibl. 150 | 46,88 | 45,96 | 0,66 | 49,5 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | 42,2 | 115,4 | 1,5 | 4,3 | 23,19 | 22,74 | 20,08 |
| Insgesamt | 3 665 | 44,48 | 43,68 | 0,18 | 65,2 | 0,1 | 0,8 | 1,1 | 53,8 | 117,6 | 2,5 | 5,7 | 29,00 | 28,48 | 24,90 |

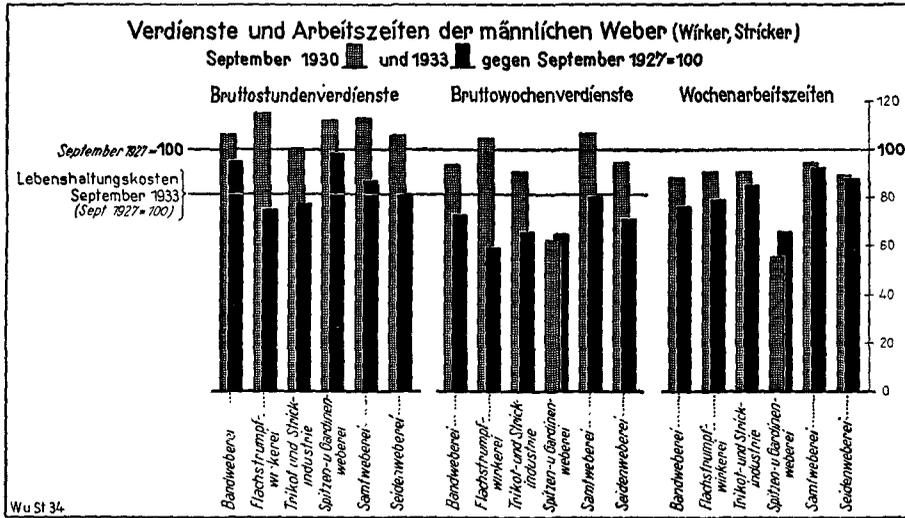
¹⁾ In der Übersicht sind nur solche Arbeitergruppen und Berufsarten gesondert nachgewiesen, die eine Besetzung mit 20 und mehr Personen aufweisen. — ²⁾ Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung. — ³⁾ Nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitnehmers. — ⁴⁾ Einschließlich der mit weniger als 20 Personen besetzten Arbeitergruppen (vgl. Anm. 1 und die Übersicht auf S. 85 linke Spalte).

III. Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebungen vom September 1930 und 1927.

Bei einer Gegenüberstellung der Ergebnisse der bisherigen Erhebungen ist vor allem die jeweilige wirtschaftliche Lage der Textilindustrie zu berücksichtigen. Zwar liegen vergleichbare Angaben über den Beschäftigungsgrad oder die Arbeitsmarktlage in den 6 Branchen für die 3 Erhebungszeiträume nicht vor; zweifellos war aber die Lage im September 1927 erheblich günstiger als im September 1930 und 1933. Seit Mai 1933 hatten die in Betracht kommenden Branchen der Textilindustrie zum Teil einen stärkeren Auftrieb zu verzeichnen; allerdings reichten diese Kräfte im allgemeinen nicht aus, um den Beschäftigungsgrad vom September 1930 zu erreichen.

Für einen Vergleich des ersten Teilergebnisses mit den entsprechenden Ergebnissen der beiden vorausgegangenen Erhebungen sind im folgenden die Ergebnisse der Erhebungen vom September 1933 und September 1930 unter Beschränkung auf die von der Erhebung für September 1927 erfaßten Orte und in Anlehnung an die Fragestellung dieser Erhebung berechnet worden.

| Vergleich der Verdienste, Tariflohnsätze und Arbeitszeiten im September 1927, 1930 und 1933 1927 = 100 | Bruttostundenverdienste | | Tariflohnsätze oder Akkordrichtsätze | | Wochenarbeitszeiten | | Bruttowochenverdienste | |
|---|-------------------------|------|--------------------------------------|------|---------------------|------|------------------------|------|
| | 1930 | 1933 | 1930 | 1933 | 1930 | 1933 | 1930 | 1933 |
| Bandweberei | | | | | | | | |
| Weber.....männl. | 106 | 95 | 115 | 99 | 88 | 76 | 94 | 73 |
| Hilfsarbeiter.....weibl. | 108 | 95 | 117 | 97 | 98 | 80 | 105 | 77 |
| Flachstrumpfwirkerei | | | | | | | | |
| Wirkler.....männl. | 115 | 75 | 114 | 99 | 91 | 79 | 105 | 59 |
|weibl. | 109 | 78 | 115 | 98 | 84 | 89 | 91 | 69 |
| Trikot- und Strickindustrie | | | | | | | | |
| Wirkler, Stricker männl. | 100 | 77 | 114 | 99 | 91 | 85 | 91 | 66 |
|weibl. | 114 | 95 | 115 | 99 | 83 | 86 | 95 | 82 |
| Hilfsarbeiter.....männl. | 111 | 97 | 112 | 94 | 98 | 96 | 109 | 93 |
|weibl. | 102 | 83 | 110 | 93 | 91 | 104 | 93 | 86 |
| Spitzen- u. Gardinenweberei | | | | | | | | |
| Weber.....männl. | 112 | 98 | 113 | 100 | 55 | 66 | 62 | 65 |
| Samtweberei | | | | | | | | |
| Weber.....männl. | 113 | 87 | 116 | 95 | 94 | 92 | 107 | 80 |
| Seidenweberei | | | | | | | | |
| Weber.....männl. | 106 | 81 | 109 | 85 | 89 | 88 | 94 | 71 |
|weibl. | 112 | 84 | 108 | 84 | 83 | 88 | 92 | 74 |
| Hilfsarbeiter.....männl. | 113 | 88 | 111 | 89 | 97 | 95 | 110 | 84 |
|weibl. | 114 | 87 | 111 | 90 | 99 | 100 | 113 | 87 |



schläge und der Sozialzulagen), die sich im Durchschnitt aller in den 6 Branchen erfaßten Arbeitergruppen im September 1927 auf rd. 29 vH und im September 1930 auf rd. 25 vH beliefen, sind bis September 1933 auf rd. 18 vH zurückgegangen. Für die einzelnen Arbeitergruppen und Berufsarten ergaben sich folgende Überschiebungen:

| | September in vH | | |
|--------------------|--------------------|------|------|
| | 1927 | 1930 | 1933 |
| Weber..... | 33 | 28 | 20 |
| WeberInnen..... | 24 | 24 | 19 |
| Hilfsarbeiter..... | 11 | 10 | 10 |
| HilfsarbeiterInnen | 14 | 9 | 9 |

Die Bruttostunden- und Wochenverdienste sowie die tariflichen Lohnsätze der stärker besetzten Arbeitergruppen und Berufsarten waren, wie die nachstehende Übersicht zeigt, im September 1933 fast sämtlich niedriger als im September 1930 und 1927. Lediglich für die Weber in der Spitzen- und Gardinenweberei ergeben sich Abweichungen, und zwar hatten ihre tariflichen Stundenlohnsätze im September 1933 durchschnittlich den Stand vom September 1927 wieder erreicht, ferner war ihr Bruttowochenverdienst in Anbetracht der längeren Wochenarbeitszeit etwas höher als im September 1930. Ein verhältnismäßig starkes Absinken gegenüber dem Stand im September 1930 wurde bei den Bruttostunden- und Bruttowochenverdiensten für die männlichen und weiblichen Wirkler in der Flachstrumpfwirkerei und bei den Wochenarbeitszeiten für die Weber und weiblichen Hilfsarbeiter in der Bandweberei festgestellt; mehrfach ging jedoch die für die einzelnen Arbeitergruppen ermittelte Dauer der Wochenarbeitszeit über die für September 1930 festgestellte hinaus. In der Trikot- und Strickindustrie waren die von den Hilfsarbeiterinnen geleisteten Wochenarbeitszeiten sogar höher als 1927.

Die Überschreitungen der Tariflohnsätze durch die Bruttostundenverdienste (ausschließlich der tariflichen Zu-

Die Minderung der Überverdienste seit September 1927 war somit am stärksten bei den Webern; es folgen die Hilfsarbeiterinnen und Weberinnen, während für die männlichen Hilfsarbeiter im Durchschnitt eine Kürzung der Überverdienste nur in geringem Umfang eingetreten ist.

Beim Vergleich der für die 3 Erhebungen festgestellten Verdienste ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Lebenshaltungskosten sich vom September 1927 bis September 1930 nur wenig verändert hatten (September 1927 = 147,1, September 1930 = 146,9), daß sie dagegen vom September 1930 bis September 1933 erheblich — um 19 vH auf 119,0 — zurückgegangen sind.

Wenn die Bruttowochenverdienste vom September 1927 bis zum September 1933 teilweise noch über die Senkung der Lebenshaltungskosten hinaus zurückgegangen sind, so ist zu beachten, daß die erste Erhebung in eine Zeit allgemeiner Hochkonjunktur und starker Beschäftigung der Textilindustrie fiel und daher Überstunden in verhältnismäßig großem Umfang geleistet wurden, während im September 1933 — wie sich aus der Dauer der Wochenarbeitszeit ergibt — in der Mehrzahl der Betriebe verkürzt gearbeitet wurde.

Die Arbeitslosigkeit im Januar 1934.

Die durchgreifenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung haben im Januar zu einem bedeutenden Erfolg geführt. Unter dem Einfluß der milden Witterung ist es gelungen, eine weitere Belastung des Arbeitsmarktes nicht nur zu verhindern, sondern sogar die Arbeitslosenziffer um rd. 285 000 zu senken und damit den durch den Kälteeinbruch im Dezember bewirkten Rückschlag (Zunahme der Arbeitslosen um 344 000) nahezu zu überwinden. Nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen von 4 059 055 Ende Dezember 1933 um 7,0 vH auf 3 774 372 Ende Januar 1934 zurückgegangen. Mit dem nunmehr erreichten Umfang liegt die Arbeitslosenziffer um rd. 2,24 Mill. unter dem Stand von Ende Januar 1933.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes wirkte sich innerhalb der unterstützten Arbeitslosen am stärksten in der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen aus, die sich gegenüber Ende Dezember um 93 681 = 6,6 vH auf 1 317 873 verringerte. Durch die Arbeitslosenversicherung wurden am Schlusse des Berichtsmonats 549 192 Hauptunterstützungsempfänger betreut, also 4 316 = 0,8 vH weniger als am Vormonatseende. In der Krisenfürsorge verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Laufe des Januar um 8 641 = 0,7 vH auf 1 166 806. Der Bestand an »sonstigen Arbeitslosen« ist um 178 045 = 19,4 vH auf 740 501 zurückgegangen. Von den insgesamt gemeldeten Arbeitslosen wurden Ende Januar 1934 3 033 871 = 80,4 vH, Ende Dezember 1933 3 140 509 = 77,4 vH unterstützt.

| Arbeitslose nach Unterstützungsarten und Landesarbeitsamtsbezirken | Januar 1934 | | | | | Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Dezember 1933 | Veränderung gegenüber Dezember 1933 in v. H. |
|--|-------------------------------------|----------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|--|--|
| | Hauptunterstützungsempfänger in der | | Wohlfahrtserwerbslose | Sonstige Arbeitslose | Arbeitslose insgesamt | | |
| | Arbeitslosenversicherung | Krisenfürsorge | | | | | |
| Ostpreußen | 12 198 | 10 326 | 12 881 | 3 378 | 38 783 | 37 474 | + 3,5 |
| Schlesien | 62 362 | 92 261 | 111 891 | 48 423 | 314 937 | 322 632 | - 2,4 |
| Brandenburg | 76 228 | 191 761 | 180 875 | 168 420 | 617 284 | 643 275 | - 4,0 |
| Pommern | 9 708 | 14 759 | 11 074 | 9 219 | 44 760 | 50 324 | - 11,1 |
| Nordmark | 37 488 | 79 238 | 99 754 | 40 871 | 257 351 | 298 460 | - 13,8 |
| Niedersachsen | 37 312 | 56 307 | 59 177 | 38 152 | 190 948 | 225 162 | - 15,2 |
| Westfalen | 21 861 | 81 876 | 137 431 | 28 264 | 269 432 | 297 507 | - 9,4 |
| Rheinland | 48 077 | 181 875 | 194 752 | 85 215 | 509 919 | 546 981 | - 6,8 |
| Hessen | 28 871 | 59 428 | 74 350 | 49 175 | 211 824 | 225 386 | - 6,0 |
| Mitteldeutschland | 50 841 | 74 648 | 99 340 | 61 729 | 286 558 | 313 201 | - 8,5 |
| Sachsen | 61 337 | 139 430 | 191 912 | 81 867 | 474 546 | 504 018 | - 5,8 |
| Bayern | 67 161 | 112 937 | 99 668 | 68 073 | 347 839 | 362 784 | - 4,1 |
| Südwestdeuschl. | 35 748 | 71 960 | 44 768 | 57 715 | 210 191 | 231 851 | - 9,3 |
| Deutsches Reich | 549 192 | 1 166 806 | 1 317 873 | 740 501 | 3 774 372 | 4 059 055 | - 7,0 |

die Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung mit einer Abnahme der Arbeitslosen um rd. 40 000 und das Holzgewerbe mit einer Abnahme um rd. 10 000 hervorzuheben. Ferner hatten die Textilindustrie (- 6 500) und das Bekleidungsgerber (- 5 600) eine weitere Besserung zu verzeichnen. Die im Dezember eingetretene Zunahme der Arbeitslosenzahl im Verkehrsgewerbe ist im Berichtsmonat infolge der milden Witterung zum großen Teil wieder ausgeglichen worden. In der Gruppe »Häusliche Dienste« hat sich die Besserung weiterhin in starkem Umfang fortgesetzt. Auch der Arbeitsmarkt für Angestellte blieb aufnahmefähig; fast 13 000 Angestellte konnten einer Beschäftigung zugeführt werden.

In den wichtigsten Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen

| Entwicklung der Arbeitslosigkeit Stand Ende des Monats | Zahl der Arbeitslosen | Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem Vormonat | Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs | Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem Vormonat | Abnahme der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH | |
|--|-----------------------|---|---|---|---|--------------------------|
| | | | | | | Gesamtzahl ¹⁾ |
| November 1933 .. | 3 714 646 | - 0,8 | 5 355 428 | + 4,8 | 1 640 782 | 30,6 |
| Dezember 1933 .. | 4 059 055 | + 9,3 | 5 772 984 | + 7,8 | 1 713 929 | 29,7 |
| Januar 1934 | 3 774 372 | - 7,0 | 6 013 612 | + 4,2 | 2 239 240 | 37,2 |
| Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung | | | | | | |
| November 1933 .. | 344 957 | + 8,9 | 638 014 | + 9,7 | 293 057 | 45,9 |
| Dezember 1933 .. | 553 508 | + 60,5 | 791 868 | + 24,1 | 238 360 | 30,1 |
| Januar 1934 | 549 192 | + 0,8 | 953 117 | + 20,4 | 403 925 | 42,4 |
| Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge | | | | | | |
| November 1933 .. | 1 058 124 | - 1,3 | 1 130 588 | - 0,7 | 72 464 | 6,4 |
| Dezember 1933 .. | 1 175 447 | + 11,1 | 1 281 233 | + 13,3 | 105 786 | 8,3 |
| Januar 1934 | 1 166 806 | - 0,7 | 1 418 949 | + 10,7 | 252 143 | 17,8 |
| Wohlfahrtserwerbslose | | | | | | |
| November 1933 .. | 1 347 086 | - 3,4 | 2 198 310 | + 6,8 | 851 224 | 38,7 |
| Dezember 1933 .. | 1 411 554 | + 4,8 | 2 304 929 | + 4,9 | 893 375 | 38,8 |
| Januar 1934 | 1 317 873 | - 6,8 | 2 366 259 | + 2,7 | 1 048 386 | 44,3 |
| Nichtunterstützte | | | | | | |
| November 1933 .. | 964 479 | + 0,3 | 1 388 516 | + 4,3 | 424 037 | 30,5 |
| Dezember 1933 .. | 918 546 | - 4,8 | 1 394 954 | + 0,5 | 476 408 | 34,2 |
| Januar 1934 | 740 501 | - 19,4 | 1 275 287 | - 8,6 | 534 786 | 41,9 |

¹⁾ Vgl. Anmerkungen zu der entsprechenden Übersicht in »W. u. St.«, 13. Jhrg. 1933, Heft 24, S. 770. - *) Vorläufige Zahlen.

Die Entwicklung in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken folgte mit einer Ausnahme der gekennzeichneten Gesamtbewegung. Arbeitsmarktpolitisch bedeutungsvoll ist der Rückgang in Westfalen (- 28 000), im Rheinland (- 37 000) und in Sachsen (- 29 500).

An der Besserung der Beschäftigung waren die Außenberufe und die mehr konjunkturabhängigen Gewerbe etwa je zur Hälfte beteiligt. In der Landwirtschaft herrschte eine in Anbetracht der Jahreszeit sehr lebhaft Nachfrage nach Arbeitern, die sich sowohl auf Landhelfer als auch auf freie Kräfte erstreckte. Am stärksten hat sich die Lage im Baugewerbe gebessert, das rd. 98 000 Arbeitslose wieder einer Beschäftigung zuführte. Im Hinblick auf die zahlreich bereitstehenden Arbeiten ist eine weitere Belegung zu erwarten, sofern nicht ein Witterungsumschwung wieder zu Arbeitseinstellungen zwingt. In der Industrie der Steine und Erden ist die Arbeitslosenzahl um rd. 9 900 zurückgegangen. Von den mehr konjunkturabhängigen Gewerben sind

| | Ende Januar 1934 | Abnahme gegenüber Ende Dezember 1933 | gegenüber Ende Januar 1933 | | |
|--|------------------|--------------------------------------|----------------------------|---------|------|
| | | | vH | vH | |
| Landwirtschaft usw. | 112 859 | 9 732 | 7,9 | 170 686 | 60,2 |
| Industrie der Steine u. Erden | 121 617 | 9 860 | 7,5 | 98 798 | 44,8 |
| Eisen- u. Metallerzeugung .. | 547 731 | 39 985 | 6,8 | 379 725 | 40,9 |
| Spinnstoffgewerbe | 104 850 | 6 511 | 5,8 | 87 535 | 45,5 |
| Holz- u. Schnitzstoffgewerbe | 172 025 | 10 125 | 5,6 | 131 859 | 43,4 |
| Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe | 104 172 | 1 439 | 1,4 | 50 363 | 32,6 |
| Bekleidungsgerber | 147 491 | 5 565 | 3,8 | 94 667 | 39,1 |
| Baugewerbe | 336 133 | 68 390 | 16,9 | 272 505 | 44,8 |
| Verkehrsgewerbe | 255 408 | 14 084 | 5,2 | 107 157 | 29,6 |
| Häusliche Dienste | 113 625 | 19 499 | 14,6 | 115 751 | 50,5 |
| Ungelernte Arbeiter | 888 086 | 71 572 | 7,5 | 413 637 | 31,8 |
| Kaufm. u. Büroangestellte .. | 314 082 | 6 213 | 1,9 | 105 602 | 25,2 |

Insgesamt wurden an arbeitslosen gelernten und angelernten Arbeitern Ende Januar 2 450 371 gezählt, also 200 181 = 7,6 vH weniger als am Vormonatseende; die Zahl der arbeitslosen ungelerten Arbeiter ist um 71 572 = 7,5 vH auf 888 086, die der arbeitslosen Angestellten um 2,9 vH auf 435 915 gesunken.

Über die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Arbeiterverbände liegen Angaben für Ende Dezember 1933 vor. Danach waren von insgesamt 6 081 213 erfaßten Mitgliedern 24,7 vH arbeitslos und 9,4 vH Kurzarbeiter gegenüber 20,3 und 13,4 vH am Schlusse des Vormonats bei einer Gesamtzahl von 5 332 831 Erfassten.

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen hat die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von Ende November bis Ende Dezember um 732 966 = 5,2 vH abgenommen; dabei ist die Zahl der männlichen um 6,6 vH auf 8 704 180, die der weiblichen um 2,6 vH auf 4 583 058 zurückgegangen. Gegenüber Ende 1932 ist eine Zunahme der Beschäftigten um 10,9 vH zu verzeichnen.

| Beschäftigte Arbeitnehmer nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen | männlich | | weiblich | | insgesamt | |
|---|-------------|---|-------------|---|-------------|---|
| | Grundzahlen | Veränderung nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen in vH gegenüber Vorjahr | Grundzahlen | Veränderung nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen in vH gegenüber Vorjahr | Grundzahlen | Veränderung nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen in vH gegenüber Vorjahr |
| | | | | | | |
| Januar 1933 .. | 7 214 724 | - 4,6 | 4 272 487 | - 5,6 | 11 487 211 | - 4,9 |
| April .. | 8 165 789 | + 3,3 | 4 531 831 | - 2,1 | 12 697 620 | + 1,3 |
| Juli .. | 8 750 805 | + 8,0 | 4 684 776 | + 0,6 | 13 435 581 | + 5,3 |
| August .. | 9 002 642 | + 10,9 | 4 713 153 | + 1,6 | 13 715 795 | + 7,5 |
| September .. | 9 170 788 | + 12,1 | 4 750 189 | + 2,0 | 13 920 977 | + 8,5 |
| Oktober .. | 9 289 858 | + 13,0 | 4 772 479 | + 1,6 | 14 062 337 | + 8,9 |
| November .. | 9 317 024 | + 15,0 | 4 703 180 | + 2,3 | 14 020 204 | + 10,4 |
| Dezember .. | 8 704 180 | + 14,9 | 4 583 058 | + 4,0 | 13 287 238 | + 10,9 |

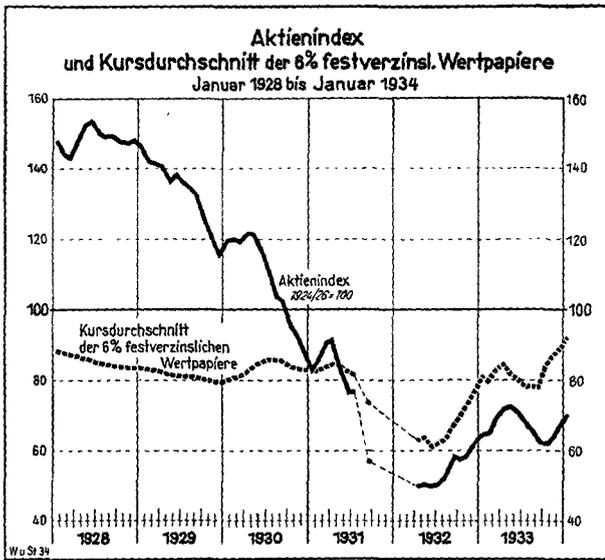
FINANZ- UND GELDWESEN

Die Effektenmärkte im Jahre 1933.

Der für die künftige Versorgung der Wirtschaft mit Langkrediten notwendige Anstieg der Wertpapierkurse hat im Jahre 1933 weitere beachtliche Fortschritte gemacht. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich von 67,7 vH Ende 1932 auf 78,6 vH Ende 1933 gehoben. Der Aktienindex ist von 63,6 vH auf 68,5 vH und der Kursdurchschnitt der 6%-Wertpapiere von 80,1 vH auf 90,0 vH gestiegen. Hierbei haben die Kurse der 6% festverzinslichen Wertpapiere im Gesamtdurchschnitt im November den Kursstand vor Ausbruch der Kreditkrise überschritten; die Aktienkurse bleiben jedoch noch erheblich hinter dem Stand vom April 1931 zurück.

| Aktien-Index 1924/1926 = 100 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 |
|---------------------------------|----------------------|--------|----------------------|---------------------|-------|
| Stand am Jahresende | | | | | |
| Bergbau u. Schwerindustrie .. | ¹⁾ 110,56 | 79,67 | ²⁾ 45,35 | 67,64 | 74,37 |
| Verarbeitende Industrie | ¹⁾ 102,71 | 74,76 | ²⁾ 47,16 | 56,53 | 62,81 |
| Handel und Verkehr | ¹⁾ 133,37 | 108,89 | ²⁾ 71,21 | 72,14 | 72,89 |
| Insgesamt | ¹⁾ 113,78 | 85,39 | ²⁾ 53,33 | 63,60 | 68,47 |
| Jahresdurchschnitt | | | | | |
| Bergbau u. Schwerindustrie .. | 124,69 | 106,64 | ³⁾ 78,95 | ⁴⁾ 56,03 | 72,81 |
| Verarbeitende Industrie | 126,82 | 98,24 | ³⁾ 74,95 | ⁴⁾ 48,59 | 61,50 |
| Handel und Verkehr | 155,13 | 130,64 | ³⁾ 107,64 | ⁴⁾ 63,14 | 72,36 |
| Insgesamt | 133,88 | 109,24 | ³⁾ 84,95 | ⁴⁾ 54,45 | 67,32 |

¹⁾ Durchschnitt der Woche vom 23. bis 28. Dezember. — ²⁾ 18. September. — ³⁾ Januar bis Juni. — ⁴⁾ April bis Dezember.



Der für Neuemissionen und besonders für die notwendige organische Zinssenkung erforderliche Kursstand ist aber auch durch die Aufwärtsbewegung des Jahres 1933 noch nicht erreicht. Diese wenig befriedigende Entwicklung ist zu einem Teil auf das Mißtrauen zurückzuführen, das auch im Jahre 1933 noch der Wertpapieranlage entgegengebracht wurde. Kennzeichnend dafür sind die Kursverluste, die nach dem starken Kursanstieg der ersten vier Monate seit Mai sowohl am Rentenmarkt wie am Aktienmarkt eintraten. Erst die Ankündigung des Gesetzes über die Abänderung des Bankgesetzes, wodurch den Rentenwerten neue Absatzmöglichkeiten erwachsen, hat die im Herbst 1932 begonnene Kurserholung weitergetrieben.

| Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien | Zahl der Pa- piere | Nominal- kapital Mill. RM | Dividende | | Kurs | Ren- dite % | Kurs- wert Mill. RM |
|--|--------------------------|------------------------------------|-----------|-------------|--------|-------------------|------------------------------|
| | | | % | Mill. RM | | | |
| 31. Dezember 1929.. | 801 | 10 913,3 | 3,35 | 911,0 | 126,82 | 6,58 | 13 839,9 |
| 31. " 1930.. | 767 | 10 884,2 | 3,05 | 875,8 | 90,41 | 3,90 | 9 840,4 |
| 18. September 1931.. | 725 | 10 623,3 | 6,51 | 691,1 | 52,61 | 12,37 | 5 588,6 |
| 31. Dezember 1932.. | 659 | 10 246,4 | 2,83 | 289,7 | 67,67 | 4,18 | 6 934,2 |
| 31. Oktober 1933.. | 603 | 9 861,7 | 3,18 | 313,2 | 68,73 | 4,63 | 6 778,3 |
| 30. November 1933.. | 598 | 9 843,1 | 3,18 | 312,9 | 76,61 | 4,16 | 7 541,2 |
| 31. Dezember 1933.. | 597 | 9 593,1 | 3,27 | 313,2 | 78,58 | 4,16 | 7 538,4 |

| Aktien-Index 1924/1926 = 100 | Dez. | Nov. | Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere | Dez. | Nov. | |
|--|--------|--------|--|--------------------------|-------|-------|
| | 1933 | | | 1933 | | |
| Metallgewinnung..... | 47,34 | 45,77 | 6% Wertpapiere Pfandbriefe | 89,94 | 88,57 | |
| Steinkohlen | 73,76 | 67,70 | | dav.: Hyp. Akt. Banken | 90,55 | 89,18 |
| Braunkohlen | 134,81 | 126,65 | | Öff.-r. Kred.-Anst. | 88,47 | 87,10 |
| Kali | 109,81 | 106,77 | | Kommunalobligationen .. | 86,87 | 85,01 |
| Gemischte Betriebe .. | 58,16 | 53,55 | | dav.: Hyp. Akt. Banken | 86,29 | 84,99 |
| Bergbau u. Schwerind. | 72,32 | 67,76 | Öff.-r. Kred.-Anst. | 87,25 | 85,03 | |
| Metallverarb.-Masch. u. Fahrzeugind. | 37,06 | 34,83 | Öffentliche Anleihen | 92,23 | 90,27 | |
| Elektrotechn. Ind. | 68,67 | 63,29 | Industrieobligationen .. | 83,53 | 81,02 | |
| Chemische Industrie .. | 74,64 | 71,99 | Gewogener Durchschnitt | 89,55 | 87,89 | |
| Baugew. u. a. Betriebe | 40,36 | 37,56 | 5% Wertpapiere Pfandbriefe | 87,91 | 82,80 | |
| Papierindustrie | 36,69 | 29,92 | | dav.: Hyp. Akt. Banken | 86,74 | 81,45 |
| Öle und Wachs | 62,50 | 57,93 | | Öff.-r. Kred.-Anst. | 89,08 | 84,14 |
| Textil- u. Bekleid.-Ind. | 43,70 | 42,36 | | Kommunalobligationen .. | 77,60 | 79,33 |
| Leder, Linoleum und Gummi | 117,46 | 112,92 | | dav.: Hyp. Akt. Banken | 85,01 | 80,93 |
| Nahrungs- u. Genussm. | 90,37 | 87,82 | Öff.-r. Kred.-Anst. | 70,18 | 77,72 | |
| Brauereien | 94,31 | 91,51 | Öffentliche Anleihen | 71,46 | 69,01 | |
| Vervielfältigung | 58,53 | 55,66 | Industrieobligationen .. | 71,44 | 68,72 | |
| Verarbeitende Ind. .. | 61,81 | 59,00 | Aufwertungspapiere Anleiheablösungsschuld des Reichs | 89,91 | 84,86 | |
| Warenhandel | 32,92 | 30,18 | | Ablösungsanl. d. Länder | 82,82 | 78,43 |
| Terraingeseilschaften .. | 66,90 | 61,35 | | Kommunal-Sammelab- | | |
| Wasser, Gas, Elektr. | 116,03 | 111,93 | | lösung-Anleihe | 87,72 | 82,00 |
| Eisen- u. Straßenbahn | 65,71 | 60,12 | | 5 1/2 % Liquid. Pfandbr. | | |
| Schifffahrt | 13,90 | 14,81 | | d. Hyp. Akt. Banken | 89,50 | 89,41 |
| Kreditbanken | 55,08 | 53,17 | | 5 1/2 % Liquid. Pfandbr. | | |
| Hypothekbanken | 116,02 | 111,19 | | Öff.-r. Kred.-Anst. | 87,27 | 86,05 |
| Handel u. Verkehr | 72,42 | 69,16 | | 6% aufgewert. Ind.-Obl. | 95,79 | 95,05 |
| Insgesamt | 67,36 | 63,98 | | 5% | 78,47 | 77,18 |

Besonders fehlte dem Effektenmarkt auch im Jahre 1933 noch die breitere Nachfrage nach Wertpapieren, die für das Erreichen und Überschreiten des Paristandes erforderlich ist. Die Bildung von Ersparnissen, die zur Anlage in Wertpapieren verwendet werden, ist weitgehend von der Gestaltung der Einkommen abhängig. Trotz steigender Beschäftigung sind in den

| Kursniveau der 6% Wertpapiere | 1929 | 1930 | ¹⁾ 1931 | ²⁾ 1932 | 1933 |
|--------------------------------------|-------|-------|--------------------|--------------------|-------|
| Stand am Jahresende | | | | | |
| Pfandbriefe | 79,26 | 84,36 | 72,40 | 83,01 | 90,62 |
| davon | | | | | |
| Hypotheken-Aktien-Banken .. | 80,00 | 85,53 | 74,00 | 85,22 | 91,37 |
| Öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .. | 77,50 | 81,55 | 68,56 | 77,72 | 88,81 |
| Kommunalobligationen | 81,29 | 82,58 | 70,00 | 73,04 | 87,18 |
| davon | | | | | |
| Hypotheken-Aktien-Banken .. | 76,48 | 78,19 | 67,60 | 72,84 | 87,22 |
| Öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .. | 84,50 | 85,50 | 71,60 | 73,17 | 87,15 |
| Öffentliche Anleihen | 81,56 | 80,86 | 65,21 | 78,60 | 92,09 |
| Industrieobligationen | 74,86 | 75,42 | 55,75 | 77,53 | 83,95 |
| Gewogener Durchschnitt | 79,82 | 82,71 | 69,32 | 80,05 | 89,97 |
| Jahresdurchschnitt | | | | | |
| Pfandbriefe | 81,07 | 83,96 | 85,18 | 71,76 | 84,04 |
| davon | | | | | |
| Hypotheken-Aktien-Banken .. | 82,08 | 84,99 | 86,55 | 73,38 | 85,31 |
| Öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .. | 78,64 | 81,48 | 81,89 | 67,87 | 80,99 |
| Kommunalobligationen | 82,53 | 82,91 | 83,43 | 58,87 | 76,82 |
| davon | | | | | |
| Hypotheken-Aktien-Banken .. | 79,63 | 79,77 | 80,81 | 57,92 | 74,89 |
| Öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .. | 84,46 | 85,01 | 85,18 | 59,50 | 78,11 |
| Öffentliche Anleihen | 82,81 | 83,31 | 80,88 | 62,04 | 83,69 |
| Industrieobligationen | 76,84 | 79,31 | 77,44 | 60,82 | 78,55 |
| Gewogener Durchschnitt | 81,42 | 83,34 | 83,43 | 66,78 | 82,44 |

¹⁾ Jahresende: 18. September. — Durchschnitt: Januar—Juni. — ²⁾ Durchschnitt: April—Dezember.

| Wertpapierbestände der Anstalten in Mill. RM | 31. Dez. 1932 | 31. Aug. 1933 | 31. Okt. 1933 |
|---|------------------|------------------|-----------------------|
| Insgesamt ¹⁾ | 5 113,3 | 4 932,6 | 4 948,3 |
| davon | | | |
| Sparkassen | 1 832,9 | 1 787,3 | ²⁾ 1 786,0 |
| Invalidentversicherung | 295,3 | 271,4 | 269,5 |
| Angestelltenversicherung | 544,6 | 609,8 | 617,0 |
| Private Lebensversicherungen | 461,3 | 567,4 | 580,4 |
| Öffentliche Lebensversicherungen .. | 34,7 | 41,6 | 46,0 |
| Aktienbanken ³⁾ | 990,7 | 780,9 | 797,0 |
| Öffentlich-rechtliche Banken ³⁾ .. | 413,8 | 411,1 | 391,4 |
| Notenbanken | 425,1 | 348,8 | 346,9 |

¹⁾ Soweit monatlich feststellbar. — ²⁾ Nur Monatsbilanzbanken. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

für den Wertpapiermarkt in Frage kommenden Teilen der Bevölkerung die Einnahmen noch nicht so gestiegen, daß größere Beträge der Anlage in Wertpapieren zugeführt werden können. Besonders gilt dies für den ersten Teil des Jahres, in dem die Wirtschaftslage noch nicht durch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gebessert war.

Vor allem fehlten im Jahre 1933 die für die Kursgestaltung am Rentenmarkt besonders wichtigen Wertpapierkäufe der Geldanstalten. Die Lebensversicherungen haben von den ihnen zufließenden Prämieinnahmen einen erheblich größeren Teil als

in früheren Jahren der Anlage in Wertpapieren zugeführt. Auch die Angestelltenversicherung hat ihre Wertpapieranlage beachtlich ausgedehnt, so daß sie am 31. Oktober um rd. 13 vH höher ist als am Jahresanfang. Dagegen haben die Träger der Invalidenversicherung und vor allem die für den Rentenmarkt besonders wichtigen Sparkassen ihre Wertpapieranlage im Jahre 1933 verhältnismäßig stark vermindert. Bei den Sparkassen sind die durch die stärkere Kapitalbildung des Jahres 1933 zugeflossenen Mittel ausschließlich zur Stärkung der Liquidität verwendet und dadurch dem Kapitalmarkt ferngehalten worden.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1933 und im Januar 1934.

Der Rückgang der gerichtlichen Insolvenzen, der im Jahre 1932 zu beobachten war, hat sich im Jahre 1933 verschärft fortgesetzt. Die Zahl der neuen Konkurse betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählkarten-Statistik im Jahre 1933 7 791 gegenüber 14 138 im Vorjahre, die der Vergleichsverfahren 1 475 gegenüber 6 189. Die Zahl der neuen Konkurse des Jahres 1933 ist gegen das Vorjahr um 45 vH und die der Vergleichsverfahren sogar um 76 vH gesunken. Der Anteil der wegen Masse mangels abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der neuen Konkurse betrug im Jahre 1933 50 vH gegenüber 40 vH 1932. Die Zunahme dieses Anteils und der starke Rückgang der Gesamtzahl der neuen Konkurse lassen darauf schließen, daß es die Gläubiger im Jahre 1933 nur in solchen Fällen zum öffentlichen Zusammenbruch kommen ließen, in denen keine Hoffnung auf spätere finanzielle Erholung des Schuldners vorhanden war. Im Hinblick auf den sich ankündigenden wirtschaftlichen Aufschwung dürften viele Gläubiger durch die Aussicht auf spätere Zahlung oder doch auf spätere günstigere Verwertung der etwa vorhandenen Masse veranlaßt worden sein, vom Konkursantrag abzusehen. Der scharfe Rückgang der gerichtlichen Insolvenzen im Jahre 1933 ist demnach als Zeichen einer Stärkung des Vertrauens zu werten.

Nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen gliedern sich die neuen Konkurse des Jahres 1933 gegen 1932 wie folgt¹⁾:

| Konkurse ²⁾ mit Forderungen | 1933 | | vH | | 1932 | | vH | | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------------|-----------|---------------|-------------|---------------|
| | unter 1 000 RM | 1 170 (1 021) | 15,3 | 1 291 (1 108) | 9,5 | 10 000 „ | 3 035 (1 709) | 39,8 | 5 036 (2 266) |
| 1 000 RM bis 10 000 „ | 2 842 (946) | 37,3 | 6 033 (1 651) | 44,3 | 10 000 „ | 530 (122) | 6,9 | 1 192 (225) | 8,7 |
| 100 000 „ | 52 (13) | 0,7 | 67 (16) | 0,5 | 1 000 000 „ und mehr | | | | |

Der Anteil der kleinen Konkurse mit Forderungen bis unter 10 000 RM hat danach von 47 vH auf 55 vH zugenommen; in derselben Größenklasse ist aber auch der Anteil der wegen Masse mangels abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der neuen Konkurse von 53 vH auf 65 vH gestiegen.

Für die Wirtschaftsgebiete ergibt sich folgende Übersicht:

| Wirtschaftsgebiete | Konkurse ²⁾ | | Vergleichsverfahren | |
|--|------------------------|----------------|---------------------|-------|
| | 1933 | 1932 | 1933 | 1932 |
| Ostelbisches Deutschland ³⁾ .. | 752 (252) | 1 437 (378) | 201 | 762 |
| Berlin | 838 (445) | 1 414 (792) | 81 | 364 |
| Schlesien | 401 (136) | 858 (247) | 92 | 430 |
| Mitteldeutschland | 2 049 (1 187) | 3 399 (1 499) | 373 | 1 296 |
| Niedersachsen | 918 (472) | 1 763 (691) | 180 | 768 |
| Rheingebiet ⁴⁾ und Westfalen .. | 1 634 (746) | 2 914 (941) | 341 | 1 651 |
| Süddeutschland | 1 199 (666) | 2 353 (1 056) | 207 | 918 |
| Deutsches Reich | 7 791 (3 904) | 14 138 (5 604) | 1 475 | 6 189 |

Im Januar 1934 sind im Reichsanzeiger 270 Konkurse — ohne die wegen Masse mangels abgelehnten Konkursanträge — und 51 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgemacht worden. Die Zahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 37 vH gestiegen, die Zahl der Vergleichsverfahren um 22 vH zurückgegangen. Arbeitstäglich hat sich die Zahl der Konkurse von 8,2 im Dezember 1933 auf 10,4 im Januar 1934 erhöht, die Zahl der Vergleichsverfahren dagegen von 2,7 auf 2,0 verringert. Die Steigerung der Konkurse ist jahreszeitlich bedingt.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte sind im Dezember 1933 insgesamt 451 Konkurse und 62 Vergleichsverfahren in der Statistik erfaßt worden. Unter den Konkursen befanden sich 257, bei denen der Antrag auf Eröffnung wegen Masse mangels abgelehnt werden mußte.

Eröffneter Millionenkonkurs im Dezember 1933: David & Co., Kommanditgesellschaft (Pflisch- und Wollwarenfabrik), Berlin. — Mangels Masse abgelehnter Millionenkonkurs: Handelsstätte Leipziger Straße 90, G. m. b. H. (Verwertung von Grundstücken), Berlin.

¹⁾ Bei 162 Konkursen im Jahre 1933 und bei 246 Konkursen im Jahre 1932 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. — ²⁾ Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Ohne Berlin und Schlesien. — ⁴⁾ Ohne Saargebiet.

| Konkurse und Vergleichsverfahren | Konkurse | | | | Vergleichsverfahren | | |
|---|-------------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | eröffnet | | eröffnet und mangels Masse abgelehnt | | Jan. 1934 ¹⁾ | Dec. 1933 ²⁾ | Jan. 1933 ³⁾ |
| | Jan. 1934 ¹⁾ | Dec. 1933 ²⁾ | Dec. 1933 ²⁾ | Jahr 1933 ³⁾ | | | |
| 1. Nach Gewerbegruppen⁴⁾ | | | | | | | |
| Land-, Forstw., Gärtn., Tierz., Fischerei | 5 | 3 | 9 | 179 | 2 | — | 14 |
| Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei | — | — | — | 6 | — | — | — |
| Baustoffindustrie | 4 | 4 | 4 | 48 | — | — | 11 |
| Sonstige Industrie der Steine u. Erden | 1 | — | 1 | 22 | — | 1 | 7 |
| Eisen- und Metallindustrie | — | — | 1 | 20 | — | — | 3 |
| Herst. von Eisen-, Stahl-, Metallw. | 8 | 7 | 9 | 128 | 3 | 1 | 29 |
| Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau | 5 | 5 | 7 | 143 | 1 | 2 | 27 |
| Elektrotechnik | — | — | 4 | 45 | 1 | 1 | 5 |
| Feinmechanik | 2 | — | 1 | 38 | — | 1 | 13 |
| Optik | — | — | — | 12 | — | — | 3 |
| Chemische Industrie | 1 | — | 1 | 48 | — | — | 13 |
| Textilindustrie | 7 | 2 | 4 | 96 | — | 1 | 48 |
| Papierherzeugung | — | — | — | 31 | 1 | — | 12 |
| Papierverarbeitung und -veredlung .. | 1 | — | — | — | 1 | — | — |
| Vervielfältigungsgewerbe | 2 | 3 | 5 | 64 | 2 | — | 12 |
| Lederindustrie | 3 | — | — | 39 | — | — | 1 |
| Kautschuk-, Asbestindustrie | — | — | 1 | 7 | — | — | 18 |
| Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie | 9 | 5 | 10 | 252 | 2 | 5 | 80 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 13 | 15 | 25 | 358 | 5 | 4 | 66 |
| Bekleidungsgewerbe | 8 | 5 | 7 | 238 | — | 1 | 47 |
| Schuhgewerbe | 3 | 4 | 8 | 107 | 1 | 1 | 24 |
| Baugewerbe | 4 | 8 | 20 | 272 | 1 | — | 47 |
| Wasser-, Gas-, Elektr.-Gew. u. Vers. | — | — | — | — | — | — | — |
| Handelsgewerbe | 133 | 95 | 186 | 3 503 | 27 | 37 | 882 |
| a) Warenhandel | 116 | 82 | 156 | 2 956 | 26 | 32 | 801 |
| 1. Einzelhandel | 96 | 67 | 134 | 2 435 | 22 | 24 | 631 |
| mit | | | | | | | |
| land-, forstw., gärtn. Erzeugn. | — | — | 1 | 45 | — | 1 | 5 |
| Brennmaterialien | 5 | 1 | 1 | 44 | — | — | 9 |
| Metall und Metallwaren | 3 | 1 | 5 | 93 | — | 1 | 28 |
| Maschinen, Apparaten, Fahrz. | 4 | 3 | 5 | 121 | 1 | — | 15 |
| elektr., feinmech., optisch. Art. | — | — | — | 51 | — | — | 17 |
| Chemik., Drog., Parf., Seif. usw. | 3 | 5 | 9 | 157 | 1 | 1 | 33 |
| Spinnrohst., Garnen, Textilw. ⁵⁾ | 18 | 13 | 16 | 358 | 4 | 5 | 147 |
| Holzwaren, Musikinst., Spielw. | 5 | 4 | 8 | 132 | 3 | — | 41 |
| Nahrungs- und Genußmitteln .. | 24 | 22 | 58 | 754 | 4 | 5 | 114 |
| Tabak, Zigarren, Zigaretten .. | 2 | 2 | 4 | 108 | 1 | 2 | 18 |
| Bekleidung und Wäsche | 15 | 5 | 7 | 234 | 2 | 3 | 91 |
| Schuhwaren | 2 | 2 | 4 | 99 | 1 | 2 | 36 |
| sonstigen und versch. Waren | 15 | 9 | 16 | 239 | 5 | 4 | 77 |
| 2. Großhandel | 20 | 15 | 22 | 521 | 4 | 8 | 170 |
| mit | | | | | | | |
| land-, forstw., gärtn. Erzeugn., Vieh | 4 | 1 | 1 | 72 | — | 1 | 13 |
| Brennmaterialien | — | — | — | 3 | — | — | 2 |
| Spinnrohst., Garnen, Textilw. ⁵⁾ | 2 | 1 | 2 | 64 | — | 2 | 29 |
| Bau- und Grubenholz | 1 | 3 | 2 | 39 | — | — | 7 |
| Nähr., Genußm., Tab., Tabakw. | 7 | 4 | 7 | 173 | 2 | 1 | 53 |
| Bekleidung und Wäsche | 1 | 2 | 2 | 12 | — | — | 4 |
| Schuhwaren | — | — | — | 5 | — | — | 2 |
| sonstigen u. verschiedenen Waren | 5 | 4 | 8 | 153 | 2 | 4 | 60 |
| b) Bankwesen | 1 | — | 1 | 63 | 1 | 3 | 44 |
| c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel | 8 | 4 | 8 | 121 | — | 1 | 18 |
| d) Handelsvermittl., Versteiger. usw. | 8 | 9 | 21 | 363 | — | 1 | 19 |
| versicherungswesen | — | — | — | 7 | — | — | — |
| Verkehrswesen | 2 | — | 3 | 72 | — | 1 | 6 |
| Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe | 14 | 12 | 28 | 326 | 2 | 2 | 29 |
| Sonstige Erwerbsunternehmungen .. | 5 | 3 | 7 | 176 | — | — | 9 |
| Andere Gemeinsschuldner | 40 | 26 | 110 | 1 554 | 2 | 5 | 68 |
| 2. Nach Wirtschaftsgebieten⁶⁾ | | | | | | | |
| Ostelbisches Deutschland ¹⁾ | 29 | 19 | 43 | 752 | 5 | 8 | 201 |
| Berlin | 25 | 17 | 42 | 838 | 2 | 5 | 81 |
| Schlesien | 16 | 13 | 18 | 401 | 3 | 3 | 92 |
| Mitteldeutschland | 65 | 45 | 112 | 2 049 | 14 | 20 | 373 |
| Niedersachsen | 31 | 18 | 50 | 918 | 5 | 8 | 180 |
| Rheingebiet ⁴⁾ und Westfalen | 65 | 56 | 116 | 1 634 | 15 | 9 | 341 |
| Süddeutschland | 39 | 29 | 70 | 1 199 | 7 | 12 | 207 |
| Deutsches Reich ⁶⁾ | 270 | 197 ⁷⁾ | 451 ⁸⁾ | 7 791 | 51 | 65 | 1 475 |

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach den Zählkarten. — ⁴⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁵⁾ Ohne Bekleidung. — ⁶⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 1 zu der Übersicht der Wechselproteste in W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 7, S. 217. — ⁷⁾ Ohne Berlin und Schlesien. — ⁸⁾ Ohne Saargebiet. — Darunter ⁹⁾ 257 ¹⁰⁾ 8 904 mangels Masse abgelehnt.

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke und die Entschuldungsverfahren im 3. Vierteljahr 1933.

Der erweiterte Vollstreckungsschutz für die deutsche Landwirtschaft und die Einführung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens¹⁾ haben einen beträchtlichen Rückgang der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke verursacht. Im 3. Vierteljahr 1933 hat die Zahl der Einleitungen von Zwangsversteigerungen, besonders aber die der durchgeführten²⁾ Verfahren gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs und auch gegenüber den vorangegangenen Vierteljahren stark abgenommen.

Eingeleitet wurden im 3. Vierteljahr 1933 im Deutschen Reich ohne Bayern, für das entsprechende Nachweisungen fehlen, 708 Zwangsversteigerungen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr. Die Gesamtfläche dieser Grundstücke umfaßte 18 573 ha.

Bei den Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr hat die Zahl der eingeleiteten Verfahren gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen für das 3. Vierteljahr 1932 um 78 vH und die davon betroffene Fläche um 75 vH abgenommen. (Einschl. der Grundstücke von weniger als 2 ha Fläche in den außerpreußischen Gebieten — in Preußen wurden nur die Grundstücke von mehr als 2 ha Fläche erfaßt — betrug die Zahl der eingeleiteten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1933 1 135 mit einer Gesamtfläche von 18 887 ha.)

| Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke Wirtschaftsgebiete*) | insgesamt ¹⁾ | | | | von Grundstücken m. einer Fläche von 2 ha und mehr | | | |
|--|-------------------------|---------------|--------------|---------------|--|---------------|--------------|---------------|
| | 3. Vj. 1933 | | 3. Vj. 1932 | | 3. Vj. 1933 | | 3. Vj. 1932 | |
| | Anzahl | Fläche ha | Anzahl | Fläche ha | Anzahl | Fläche ha | Anzahl | Fläche ha |
| Ostpreußen..... | 35 | 997 | 366 | 17 238 | 35 | 997 | 366 | 17 238 |
| Berlin und Brandenburg | 39 | 1 148 | 282 | 7 831 | 39 | 1 148 | 282 | 7 831 |
| Pommern u. Grenzmark | | | | | | | | |
| Posen-Westpreußen.. | 36 | 2 356 | 221 | 7 391 | 36 | 2 356 | 221 | 7 391 |
| Schlesien..... | 58 | 2 020 | 305 | 6 033 | 58 | 2 020 | 305 | 6 033 |
| Sachsen und Mitteldeutschland..... | 276 | 3 406 | 647 | 9 219 | 158 | 3 308 | 415 | 9 043 |
| Mecklenburg..... | 25 | 1 805 | 98 | 3 252 | 13 | 1 801 | 49 | 3 229 |
| Schleswig-Holstein..... | 50 | 1 224 | 194 | 4 372 | 47 | 1 221 | 192 | 4 369 |
| Niedersachsen..... | 144 | 2 083 | 602 | 9 499 | 122 | 2 059 | 564 | 9 461 |
| Rheinland ¹⁾ u. Westfalen | 29 | 304 | 325 | 3 496 | 27 | 302 | 321 | 3 492 |
| Hessen u. Hessen-Nassau | 181 | 501 | 638 | 2 044 | 63 | 426 | 263 | 1 800 |
| Baden..... | 184 | 654 | 311 | 2 034 | 60 | 573 | 123 | 1 915 |
| Württemb. u. Hohenz. | 78 | 2 389 | 478 | 1 351 | 50 | 2 362 | 148 | 1 131 |
| Bayern..... | | | | | | | | |
| Deutsches Reich²⁾ | 1 135 | 18 887 | 4 467 | 73 760 | 708 | 18 573 | 3 249 | 72 933 |

¹⁾ Preußen ohne Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt. — ⁴⁾ Außerdem im Freistaat Sachsen 2 Fälle ohne Flächenangabe.

Durchgeführt wurden im 3. Vierteljahr 1933 im Deutschen Reich — einschl. aller Verfahren in Bayern und auch der für Kleingrundstücke in Preußen — 246 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von zusammen 3 657 ha gegenüber 1 873 Verfahren mit 43 158 ha im 3. Vierteljahr 1932. Der Rückgang gegenüber dem 3. Vierteljahr des Vorjahrs macht bei der Anzahl der durchgeführten Verfahren 87 vH und bei der betroffenen Fläche 92 vH aus. Die Anzahl der im 3. Vierteljahr 1933 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke ist um 25 vH und die betroffene Fläche um 32 vH geringer als im vorangegangenen Vierteljahr.

Der Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres war in den verschiedenen Größenklassen ziemlich gleichmäßig. Er betrug:

| Größenklassen | Anzahl | Fläche |
|----------------------|-----------------|-----------------|
| unter 2 ha..... | 89,74 vH | 90,22 vH |
| 2 ha bis „ 20 „..... | 83,97 „ | 83,14 „ |
| 20 „ „ 50 „..... | 89,36 „ | 89,55 „ |
| 50 „ „ 100 „..... | 85,00 „ | 84,78 „ |
| 100 „ und mehr..... | 91,86 „ | 95,35 „ |
| Insgesamt.... | 86,86 vH | 91,52 vH |

¹⁾ Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933, RGBl. I, S. 331. — ²⁾ Die Einleitung einer Zwangsversteigerung braucht nicht immer ihre Durchführung zur Folge zu haben; häufig wird ein Verfahren eingeleitet, um einen Druck auf den Schuldner auszuüben, oder es folgt ein Vergleich, wenn auf ein ausreichendes Ergebnis der Versteigerung nicht zu rechnen ist.

Auch in der Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftsgebiete zeigt sich keine Besonderheit. Am stärksten ist die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen in Württemberg und Hohenzollern (um 96 vH) zurückgegangen. Auch in Niedersachsen hat die Zahl der Zwangsversteigerungen stärker abgenommen (um 93 vH) als in den anderen Gebieten. Der geringste Rückgang ist für Mecklenburg (um 70 vH) zu verzeichnen.

Eine Übersicht nach Größenklassen über Zahl, Fläche und finanzielles Ergebnis der durchgeführten Zwangsversteigerungen im 3. Vierteljahr 1933 ist im Statistischen Reichsamt einzusehen.

| Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1933 Wirtschaftsgebiete*) | insgesamt | | | | | | |
|--|--------------|---------------|------------------------|--------------------|--------------|-----------------------------|--------------|
| | Anzahl | Fläche ha | Durchschnittsfläche ha | Belastung | | Effektivpreis ²⁾ | |
| | | | | insges. in 1000 RM | je ha RM | insgesamt | je ha RM |
| Ostpreußen..... | 20 | 534 | 26,7 | 500 | 936 | 303 | 567 |
| Berlin und Brandenburg | 26 | 415 | 16,0 | 810 | 1 952 | 443 | 1 067 |
| Pommern u. Grenzmark | | | | | | | |
| Posen-Westpreußen.. | 23 | 920 | 40,0 | 1 034 | 1 124 | 764 | 830 |
| Schlesien..... | 21 | 466 | 22,2 | 560 | 1 202 | 596 | 1 279 |
| Sachsen und Mitteldeutschland..... | 23 | 197 | 8,6 | 629 | 3 193 | 297 | 1 508 |
| Mecklenburg..... | 10 | 16 | 1,6 | 79 | 4 938 | 53 | 3 313 |
| Schleswig-Holstein..... | 18 | 377 | 20,9 | 556 | 1 475 | 363 | 963 |
| Niedersachsen..... | 7 | 101 | 14,4 | 106 | 1 050 | 82 | 812 |
| Rheinland ¹⁾ u. Westfalen | 14 | 156 | 11,1 | 418 | 2 679 | 307 | 1 968 |
| Hessen u. Hessen-Nassau | 20 | 33 | 1,7 | 393 | 11 909 | 192 | 5 818 |
| Oberheinland ¹⁾ | 11 | 68 | 6,2 | 135 | 1 985 | 143 | 2 103 |
| Württemb. u. Hohenz. ²⁾ | 6 | 31 | 5,2 | | | 116 | 3 742 |
| Bayern rechts des Rheins | 47 | 343 | 7,3 | 560 | 1 633 | 476 | 1 388 |
| Deutsches Reich³⁾ | 246 | 3 657 | 14,9 | 5 780 | 1 594 | 4 135 | 1 131 |
| dag. 3. Vierteljahr 1932⁴⁾ | 1 873 | 43 158 | 23,0 | 58 132 | 1 359 | 43 420 | 1 006 |

| Von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha u. mehr | insgesamt | | | | | | |
|--|--------------|---------------|------------------------|--------------------|--------------|-----------------------------|--------------|
| | Anzahl | Fläche ha | Durchschnittsfläche ha | Belastung | | Effektivpreis ²⁾ | |
| | | | | insges. in 1000 RM | je ha RM | insgesamt | je ha RM |
| Ostpreußen..... | 20 | 534 | 26,7 | 500 | 936 | 303 | 567 |
| Berlin und Brandenburg | 19 | 409 | 21,5 | 757 | 1 851 | 415 | 1 015 |
| Pommern u. Grenzmark | | | | | | | |
| Posen-Westpreußen.. | 21 | 918 | 43,7 | 1 027 | 1 119 | 758 | 826 |
| Schlesien..... | 18 | 464 | 25,8 | 552 | 1 190 | 587 | 1 265 |
| Sachsen und Mitteldeutschland..... | 16 | 192 | 12,0 | 559 | 2 911 | 262 | 1 365 |
| Mecklenburg..... | 3 | 14 | 4,7 | 29 | 2 071 | 25 | 1 786 |
| Schleswig-Holstein..... | 17 | 376 | 22,1 | 543 | 1 444 | 360 | 957 |
| Niedersachsen..... | 6 | 100 | 16,7 | 103 | 1 030 | 78 | 780 |
| Rheinland ¹⁾ u. Westfalen | 9 | 150 | 16,7 | 380 | 2 533 | 262 | 1 747 |
| Hessen u. Hessen-Nassau | 6 | 25 | 4,2 | 273 | 10 920 | 139 | 5 560 |
| Oberheinland ¹⁾ | 6 | 62 | 10,3 | 112 | 1 806 | 115 | 1 855 |
| Württemb. u. Hohenz. ²⁾ | 4 | 30 | 7,5 | | | 106 | 3 533 |
| Bayern rechts des Rheins | 36 | 336 | 9,3 | 495 | 1 473 | 428 | 1 274 |
| Deutsches Reich³⁾ | 181 | 3 610 | 19,9 | 5 330 | 1 489 | 3 838 | 1 063 |
| dag. 3. Vierteljahr 1932⁴⁾ | 1 239 | 42 677 | 34,4 | 54 006 | 1 275 | 39 713 | 931 |

¹⁾ Die Zusammensetzung der Wirtschaftsgebiete vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Zuschläge zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersterer. — ⁴⁾ Für Württemberg ist nur der Versteigerungserlös ermittelt worden. — ⁵⁾ Ergänzende Zahlen gegenüber der Veröffentlichung in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152.

Der Ausfall¹⁾ an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich des Effektivpreises) betrug bei den im 3. Vierteljahr 1933 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mindestens 1,8 Mill. RM oder rd. 30 vH der Gesamtbelastung; im gleichen Zeitraum des Vorjahrs machte der festgestellte Ausfall rd. 27 vH der Gesamtbelastung aus.

Die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens²⁾ ist im 3. Vierteljahr 1933 im Deutschen Reich für 43 545 Betriebe der Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Gärtnerei beantragt worden. Zurückgenommen oder an andere Behörden abgegeben wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens in 155 Fällen. In 1 968 Fällen hat das Amtsgericht die Eröffnung abgelehnt, und in 8 143 Fällen wurde das Verfahren bereits eröffnet. Die Aufhebung oder Einstellung des Verfahrens auf Grund der Bestimmungen des § 21 Abs. 2 und Abs. 3 des Schuldenregelungsgesetzes³⁾ ist in 266 Fällen angeordnet worden.

¹⁾ Theoretische Ausführungen über das finanzielle Ergebnis dieser Statistik: »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 415. — ²⁾ Nach einer vom Reichsernährungsministerium in den »Amtlichen Mitteilungen in Entschuldungssachen« (Nr. 22 vom 23. 12. 1933, S. 2) veröffentlichten Übersicht über den Stand der Schuldenregelungsverfahren am 1. 10. 1933. — ³⁾ § 21, Abs. 2: »Das Verfahren ist auf Antrag der Entschuldungsstelle ferner aufzuheben, wenn sich herausstellt, daß eine Entschuldung des Betriebes auch im Wege des Zwangsvergleichs nicht möglich ist, oder wenn die Erhaltung des Betriebes aus anderen Gründen nicht gesichert erscheint. — § 21, Abs. 3: »Das Verfahren ist einzustellen, wenn der Schuldner den Antrag zurücknimmt oder dem Verlangen der Entschuldungsstelle nach Landabgabe gemäß § 9 Abs. 2 Satz 2 nicht nachkommt.«

Die Wechselproteste im Jahre 1933.

Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel waren im Jahre 1933 erheblich geringer als im Vorjahre, obwohl der Gesamtbetrag der Wechselziehungen — besonders gegen Jahresende — etwas zugenommen hat. Gegenüber rd. 1,2 Mill. Wechseln mit einem Gesamtbetrag von rd. 207 Mill. *RM* im Jahre 1932 sind im Jahre 1933¹⁾ rd. 0,7 Mill. Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 99 Mill. *RM* zu Protest gegangen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr macht bei der Anzahl 40 vH, bei dem Gesamtbetrag sogar 52 vH aus. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist von 169 *RM* im Jahre 1932 auf 135 *RM* gesunken. Auch der Anteil des Gesamtbetrags der in der Berichtszeit von der Statistik erfaßten Protestwechsel am Gesamtbetrag der drei Monate vorher überhaupt gezogenen Wechsel (Protestquote) ist erheblich niedriger als im Vorjahr (2,59 vT 1933 gegenüber 5,29 vT 1932).

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten gingen die Protestwechsel gegenüber 1932 in vH wie folgt zurück:

| | Anzahl | Gesamtbetrag | Durchschnittsbetrag |
|---------------------------------|--------|--------------|---------------------|
| Ostelbisches Deutschland | - 45,1 | - 56,6 | - 21,2 |
| Berlin | - 35,1 | - 54,8 | - 30,3 |
| Schlesien | - 44,7 | - 57,4 | - 21,6 |
| Mitteldeutschland | - 38,3 | - 49,8 | - 18,7 |
| Niedersachsen | - 42,3 | - 56,9 | - 25,3 |
| Rheingebiet und Westfalen | - 39,9 | - 50,4 | - 17,2 |
| Süddeutschland | - 40,3 | - 48,6 | - 14,0 |
| Deutsches Reich | - 40,2 | - 52,2 | - 20,1 |

Der niedrige Stand der Wechselproteste im Jahre 1933 ist ein Anzeichen einer Besserung der Kreditsicherheit; er ist die Folge einer Festigung der wirtschaftlichen Beziehungen, ist z. T. aber auch daraus zu erklären, daß trotz des einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwungs nach wie vor bei Aufnahme und Gewährung der kurzfristigen Wechselkredite große Vorsicht und Zurückhaltung geübt wurde. Bei der Belebung der privaten Geschäftstätigkeit dürfte vom Wechselkredit im Jahre 1933 überhaupt weniger Gebrauch gemacht worden sein als von anderen Formen des Kredits. Diese Erklärung steht nicht im

¹⁾ Bei dem Vergleich mit dem Vorjahre werden nur solche Protestwechsel berücksichtigt, die über 500 *RM* und mehr lauten, also nicht die seit 1. 1. 1933 von einer Berichtsstelle gemeldeten und in den Übersichten enthaltenen Wechsel über niedrigere Beträge. — Die Statistik dürfte sowohl der Anzahl wie dem Betrage nach etwa 70 vH aller im Deutschen Reich überhaupt zu Protest gegangenen Wechsel erfassen.

Widerspruch zu der beobachteten Steigerung der Wechselziehungen, weil die Zahl solcher Wechsel, die ihrer Natur nach nicht oder doch höchst selten zu Protest gehen (Bankakzepte, Wechselziehungen im Rahmen der Arbeitsbeschaffung u. dgl.), im Verhältnis zur Gesamtzahl der Wechselziehungen größer sein dürfte als früher. Die rückläufige Bewegung der Protestquote ist als Folge dieser Strukturänderung des Wechselkredits zu betrachten. Gegen Jahreschluß macht sich in der monatlichen Entwicklung der Wechselprotestzahlen offenbar auch der erweiterte Vollstreckungsschutz bemerkbar.

| Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾ | Dezember 1933 | | | Jahr 1933 | | |
|--|---------------|--------------------------|-------------------------------|-----------|--------------------------|-------------------------------|
| | Anzahl | Betrag in 1000 <i>RM</i> | Durchschnittsbetrag <i>RM</i> | Anzahl | Betrag in 1000 <i>RM</i> | Durchschnittsbetrag <i>RM</i> |
| Ostelbisches Deutschland*) | 3 715 | 554 | 149 | 61 494 | 8 999 | 146 |
| Berlin | 3 925 | 639 | 163 | 70 777 | 11 777 | 166 |
| Schlesien | 2 210 | 295 | 133 | 35 741 | 4 618 | 129 |
| Mitteldeutschland | 9 900 | 1 206 | 122 | 140 902 | 18 161 | 129 |
| Niedersachsen | 4 371 | 658 | 151 | 66 254 | 10 035 | 151 |
| Rheingebiet*) u. Westfalen | 16 580 | 2 041 | 123 | 261 604 | 31 859 | 122 |
| Süddeutschland | 7 382 | 1 137 | 154 | 116 642 | 18 112 | 155 |
| Deutsches Reich*) | 48 083 | 6 530 | 136 | 753 414 | 103 561 | 137 |

¹⁾ Für die Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 1 der gleichen Übersicht in *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 7, S. 217. — *) Ohne Schlesien und ohne Berlin. — **) Ohne Saargebiet.

Im Dezember 1933 ist die Anzahl der erfaßten Protestwechsel — rd. 48 100 — gegenüber November um 5,0 vH und der Gesamtbetrag — rd. 6,5 Mill. *RM* — um 6,6 vH weiter zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag hat von 138 *RM* im November auf 136 *RM* im Dezember abgenommen. Die Protestquote betrug im Dezember 1,49 vT gegenüber 1,96 vT im Vormonat.

In allen Wirtschaftsgebieten waren Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel im Dezember niedriger als im November, mit Ausnahme der Anzahl in Mitteldeutschland (Anzahl + 6,3 vH; Gesamtbetrag - 0,4 vH) und des Gesamtbetrags im ostelbischen Deutschland (Anzahl - 5,6 vH; Gesamtbetrag + 1,1 vH). Besonders stark abgenommen haben die Wechselproteste in Süddeutschland (Anzahl - 10,1 vH; Gesamtbetrag - 15,7 vH) und in Berlin (Anzahl - 9,3 vH; Gesamtbetrag - 9,6 vH). Der Durchschnittsbetrag ist im ostelbischen Deutschland um 7,2 vH, im Rheingebiet und in Westfalen um 1,7 vH und in Niedersachsen um 0,7 vH gestiegen; in Berlin war er mit 163 *RM* ebenso hoch wie im November und in Mitteldeutschland sowie in Süddeutschland ist er erheblich (um je etwa 6 vH) zurückgegangen.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen vom 31. August 1933.

Die Anlagepolitik der deutschen Sparkassen stand auch im Juli/August 1933, entsprechend den reichsgesetzlichen Bestimmungen und den zusätzlichen Verordnungen der Aufsichtsbehörden in den Ländern, vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der Liquiditätsverbesserung; die neuen den Sparkassen zufließenden Mittel wurden in erster Linie zur Auffüllung der Liquiditätsreserven und zur Abdeckung von Schulden verwendet.

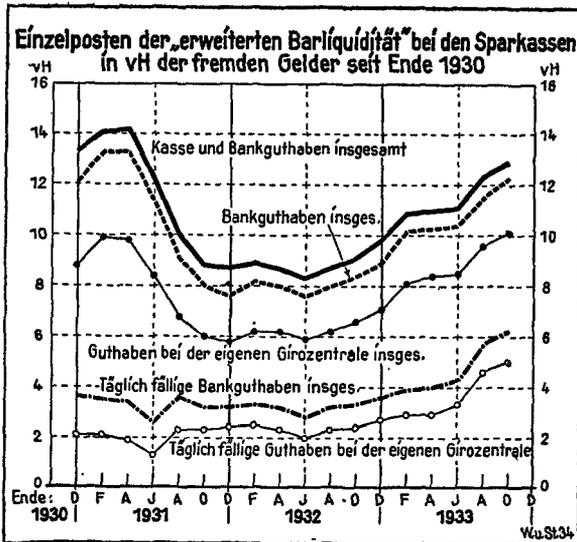
Der Zufluß neuer Mittel war, wie bereits die monatliche Einlagenstatistik gezeigt hat, verhältnismäßig stark. Nach den Zweimonatsbilanzen stiegen die Spareinlagen im Juli/August 1933 um 83,3 Mill. *RM* und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 56,0 Mill. *RM*. Unter Abzug der Zins- und Aufwertungsgutschriften stellte sich nach der Monatsstatistik der reine Einlagenzuwachs (Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen) allerdings nur auf rd. 120 Mill. *RM*. Hierzu kommen noch beträchtliche Einnahmen auf den Gewinnkonten (hauptsächlich Zinseinnahmen), die unter Abzug der Zinsausgaben fast 65 Mill. *RM* betragen. Abgesehen von den — nicht unerheblichen — Kreditrückzahlungen hatten die Sparkassen in der Berichtszeit einen Betriebsmittelzuwachs von rd. 185 Mill. *RM* gegenüber rd. 25 Mill. *RM* im Mai/Juni 1933 und einem Betriebsmittelrückgang in Höhe von rd. 25 Mill. *RM* im Juli/August 1932.

Die Liquiditätsreserven (Kasse und Bankguthaben) erhöhten sich in der Berichtszeit um 161,3 Mill. *RM*, während die Schuldverpflichtungen (Leihgelder und Akzepte) um 43,3 Mill.

RM zurückgingen. Insgesamt wurden zur Auffüllung der Liquiditätsreserven und zur Abdeckung von Schulden rd. 205 Mill. *RM* verwendet. Bei der Gesamtsumme der Sparkassen wurden für diese Zwecke nicht nur die gesamten neuen Betriebsmittel (aus dem Einlagenzuwachs und dem Zinssaldo), sondern darüber hinaus noch rd. 20 Mill. *RM* (im besonderen aus Kreditrückflüssen) aufgebracht¹⁾.

Innerhalb der Bankguthaben haben — infolge der strengen Liquiditätsbestimmungen — abermals beträchtliche Umschichtungen zugunsten der täglich fälligen Guthaben stattgefunden. So stiegen diese bei der eigenen Girozentrale um 157,8 Mill. *RM* auf 561,5 Mill. *RM*, insgesamt um 177,4 Mill. *RM* auf 704,5 Mill. *RM*. Die Gesamtguthaben bei der eigenen Girozentrale haben Ende August 1933 mit 1 175,5 Mill. *RM* den Höchststand vom 30. April 1931 (1 255,1 Mill. *RM*) fast wieder erreicht; die täglich fälligen Guthaben bei der eigenen Girozentrale haben sich gegenüber dem damaligen Stand (239,3 Mill. *RM*) mehr als verdoppelt; die gesamten täglich fälligen Bankguthaben liegen um mehr als 60 vH höher als damals. Dies ist um so beachtlicher, als die Gesamtsumme der fremden Gelder (Einlagen + Leihgelder + Akzepte) Ende August 1933 noch um 460 Mill. *RM* oder 3,6 vH niedriger war als am 30. April 1931. Die Liquiditätsquoten, die sich aus den Einzelposten der »erweiterten Barliquidität« berechnen, haben somit Ende August 1933 den Stand vor Ausbruch der Kreditkrise z. T. erreicht, z. T. bedeutend überstiegen. Seit

¹⁾ Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Berechnungen sich auf die Summe sämtlicher 2468 Sparkassen beziehen. Bei den einzelnen Sparkassen ergeben sich z. T. erhebliche Abweichungen von dem Gesamtbild. So sind die Kreditrückflüsse teilweise noch verhältnismäßig erheblich größer, andererseits hat eine Reihe von Sparkassen bereits wieder beträchtliche Beträge zusätzlich im Kreditgeschäft angelegt.



Ende August 1933 dürrten sich die Liquiditätsverhältnisse bei den Sparkassen in Anbetracht des verstärkten Einlagenzuffusses und der beträchtlichen Zinseinnahmen zum Januartermin weiter erheblich verbessert haben.

Von den Schuldverpflichtungen haben die Leihgelder allein (ohne Akzente) den Stand vom 30. April 1931 bereits wieder unterschritten. Der Abbau der Akzeptkredite hat sich in der Berichtszeit weiter verlangsamt. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß den bei der Akzeptbank verschuldeten Sparkassen zugunsten eines zusätzlichen Kreditgeschäfts gewisse Erleichterungen in der Rückzahlung der Akzeptkredite zugestanden wurden, und daß die Sparkassen hiervon zu einem großen Teil Gebrauch gemacht haben.

Jedenfalls dürfte aus der Entwicklung der von den Sparkassen gegebenen Kredite hervorgehen, daß das Kreditgeschäft von einer zunehmenden Zahl von Sparkassen wieder aufgenommen wird. Bei der Gesamtsumme der Sparkassen sind zwar die im Kredit- und Wertpapiergeschäft angelegten Mittel — unter Berücksichtigung der ins Neugeschäft übergeführten aufgewerteten Vermögensanlagen — noch etwas zurückgegangen (um weniger als 10 Mill. *RM*); dieser Rückgang fällt aber ausschließlich auf die langfristigen Anlagen und die kurzfristigen Kommunalkredite, während sich die Personalkredite und die Liquiditätsanlagen in Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen erhöhten. Die starke Verminderung der landwirtschaftlichen Hypotheken und der fast gleich große Zugang an städtischen Hypotheken wird vorwiegend buchungstechnisch zu erklären sein; in der Gesamtsumme haben sich auch die Hypothekarkredite vermindert. Der Bestand an Schatz- und Kommunalwechseln stieg um 7,0 Mill. *RM*, der Bestand an Geschäftswechseln um 3,7 Mill. *RM* und die privaten Debitoren um 1,3 Mill. *RM*; in den vorangegangenen beiden Monaten waren die Personalkredite (private Debitoren + Geschäftswechsel) noch um 18,2 Mill. *RM* zurückgegangen.

Eine stärkere Wiederbelebung des gesamten Kreditgeschäfts ist jedoch erst möglich, wenn die bestehenden Liquiditätsbestimmungen weiter abgeändert werden. Die Voraussetzungen dafür sind durch die Änderung des Bankgesetzes geschaffen worden: die notwendige Liquidität ist jetzt durch den Bestand an lombardfähigen Wertpapieren sichergestellt.

| Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾ | 31. 12. 1932 | 30. 4. 1933 | 30. 6. 1933 | 31. 8. 1933 |
|---|--------------|-------------|-------------|-------------|
| Aktiva | | | | |
| in Mill. <i>RM</i> | | | | |
| Kasse*) | 105,5 | 81,1 | 84,2 | 94,2 |
| Guthaben bei eigener Girozentrale*) | 837,8 | 1 028,4 | 1 040,7 | 1 175,5 |
| Guthaben bei anderen Banken | 222,4 | 235,2 | 223,8 | 240,3 |
| Zusammen | | | | |
| 1 165,6 | 1 344,8 | 1 348,7 | 1 510,0 | |
| Schatz- und Kommunalwechsel ⁴⁾ | 55,4 | 54,1 | 59,6 | 66,6 |
| Sonstige Wechsel und Schecks | 95,4 | 103,5 | 102,0 | 105,7 |
| Kurzfristige Kommunalkredite | 423,4 | 441,4 | 443,3 | 440,0 |
| Debitoren ⁵⁾ | 1 772,8 | 1 770,3 | 1 753,1 | 1 754,4 |
| Kurzfristige Kredite zusammen | | | | |
| 2 347,0 | 2 369,4 | 2 358,0 | 2 366,7 | |
| Hypotheken | 5 472,1 | 5 501,4 | 5 508,9 | 5 506,7 |
| davon auf | | | | |
| landwirtschaftliche Grundstücke | 1 104,0 | 1 091,0 | 1 098,3 | 1 059,3 |
| sonstige Grundstücke | 4 368,1 | 4 410,4 | 4 410,6 | 4 447,3 |
| Wertpapiere | 1 810,0 | 1 763,3 | 1 765,9 | 1 766,9 |
| Kommundarleihen | 1 420,3 | 1 419,1 | 1 421,8 | 1 424,2 |
| Langfristige Anlagen zusammen | | | | |
| 8 702,4 | 8 683,8 | 8 696,6 | 8 697,8 | |
| Durchlaufende Kredite | 161,2 | 153,1 | 151,6 | 149,0 |
| Sonstige Aktiva | 1 508,3 | 1 307,7 | 1 346,0 | 1 387,0 |
| Summe der Aktiva | | | | |
| 13 884,6 | 13 858,8 | 13 900,8 | 14 110,5 | |
| davon Kommunalkredite | | | | |
| 1. an den eigenen Gewährverband ... | 1 102,0 | 1 110,9 | 1 112,1 | 1 114,3 |
| 2. an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände | 553,3 | 556,6 | 557,2 | 559,6 |
| 3. an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften | 190,1 | 195,3 | 197,9 | 192,2 |
| Summe | | | | |
| 1 845,5 | 1 862,8 | 1 867,3 | 1 866,1 | |
| Passiva | | | | |
| Reserven | 534,7 | 579,8 | 588,7 | 585,3 |
| Spareinlagen ⁶⁾ | 9 870,6 | 10 435,5 | 10 448,7 | 10 532,0 |
| Giro- usw. Einlagen | 1 107,8 | 1 093,4 | 1 105,9 | 1 161,9 |
| Leihgelder von der eigenen Girozentrale .. | 156,1 | 108,2 | 97,6 | 85,4 |
| Sonstige Leihgelder | 96,6 | 94,4 | 98,0 | 96,6 |
| Akzente | 657,2 | 494,0 | 459,6 | 429,8 |
| Fremde Gelder zusammen | | | | |
| 11 888,3 | 12 225,5 | 12 209,7 | 12 305,7 | |
| Durchlaufende Kredite | 161,1 | 152,1 | 151,9 | 148,1 |
| Sonstige Passiva | 1 300,5 | 901,5 | 950,5 | 1 071,4 |
| Summe der Passiva | | | | |
| 13 884,6 | 13 858,8 | 13 900,8 | 14 110,5 | |
| Auf beiden Seiten der Bilanz | | | | |
| Avale und Bürgschaften | 97,5 | 105,8 | 92,3 | 89,9 |
| Weiterbegebene Wechsel | 67,1 | 60,3 | 59,9 | 56,2 |

¹⁾ Zusammenge stellt nach den Zweimonatsbilanzen. — *) Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldern und Zins- und Dividendenscheinen. — *) Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — *) Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — *) Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — *) Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsmasse noch nicht ausgegliedert ist. — ⁷⁾ Nachträglich berichtigte Zahlen.

Die Bundesschuld der Vereinigten Staaten von Amerika im Roosevelt-Programm.

Die Durchführung des konjunkturpolitischen Programms Roosevelts, besonders die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, bringen eine große Belastung der öffentlichen Finanzen mit sich. Bei der Finanzierung dieser Maßnahmen könnte die Regierung den Weg der Vermehrung des Notenumlaufs gehen. Da es aber selbst dann, wenn der Wille zur »Inflation« wie in den Vereinigten Staaten von Amerika stark ist, nicht ratsam erscheint, Noten in einem Umfang auszugeben, der z. B. für die volle Finanzierung eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms notwendig wäre, blieb als wichtigster Finanzierungsweg die Ausgabe festverzinslicher Effekten und daneben die Aufnahme kurzfristigen Bankkredits.

Eine beträchtliche Zunahme der Kapitalmarktmissionen am Ende der langjährigen Depression und in der gegenwärtigen Zeit konjunkturpolitischer

Aktivität kann in den Vereinigten Staaten aus zwei Gründen mit Schwierigkeiten verbunden sein: Erstens vermindert jede Erwartung eines beträchtlichen Anstiegs der Preise die Aufnahmewilligkeit des Publikums und der Banken für Bonds. Zweitens kann die Zinslast, die der Staat durch große Bondemissionen auf sich nimmt, so schwer werden, daß der Staatskredit darunter leidet; im allgemeinen wird man mit Neuemissionen größeren Umfangs warten, bis die Zinslast der schon bestehenden Schulden infolge großer Flüssigkeit des Kapitalmarktes durch Konversionen vermindert werden kann. Da aber die Störungen, die von einer »Inflationspsychose« in den Vereinigten Staaten auf die Emissionsmöglichkeiten ausgingen, durch das neue Währungs gesetz in der Hauptsache als behoben gelten können, dürften die Möglichkeiten einer Zinssenkung für die Staatsschuld vom finanztechnischen Standpunkt aus als günstig bezeichnet werden.

Die Finanzlage bei Beginn des Aufbauprogramms. Nachdem die Bundesschuld der Vereinigten Staaten infolge einer strengen

Tilgungspolitik von 26,3 Mrd. \$ im August 1919 bis auf 15,8 Mrd. \$ im Dezember 1930 verringert worden war¹⁾, mußten seitdem für die Deckung der durch die Krise bedingten Haushaltsfehlbeträge und für Krisenbekämpfungsmaßnahmen in immer größerem Umfange neue Schulden aufgenommen werden. Am Ende des Fiskaljahres 1932/33 stand die Schuld wieder auf 22 Mrd. \$.

| Die Schuldenformen | Verzinsliche Gesamtschuld | | darunter | | | | | | | |
|--------------------|---------------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|----------------|-----------------------|---------------------------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| | | | Treasury Bonds | | Treasury Notes | | Treasury Certificates of Indebtedness | | Treasury Bills | |
| | Betrag | Durchschnittszinssatz | Betrag | Durchschnittszinssatz | Betrag | Durchschnittszinssatz | Betrag | Durchschnittszinssatz | Betrag | Durchschnittszinssatz |
| Schuldenstand am | Mill. \$ | % | Mill. \$ | % | Mill. \$ | % | Mill. \$ | % | Mill. \$ | % |
| 30. 6. 1931 .. | 16 520 | 3,57 | 4 553 | 3,65 | 452 | 3,50 | 1 802 | 1,95 | 445 | 1,16 |
| 31. 12. 1931 .. | 17 529 | 3,60 | 5 316 | 3,56 | 600 | 3,25 | 1 661 | 2,22 | 576 | 2,49 |
| 30. 6. 1932 .. | 19 161 | 3,50 | 5 259 | 3,56 | 1 261 | 3,12 | 2 726 | 2,72 | 616 | 0,54 |
| 31. 12. 1932 .. | 20 448 | 3,41 | 5 225 | 3,56 | 3 075 | 2,97 | 2 158 | 2,26 | 642 | 0,16 |
| 30. 6. 1933 .. | 22 158 | 3,35 | 5 216 | 3,57 | 4 548 | 2,92 | 2 108 | 2,37 | 955 | 0,52 |
| 30. 12. 1933 .. | 23 450 | 3,30 | 7 444 | 3,66 | 4 880 | 2,83 | 1 628 | 1,61 | 1 003 | 0,38 |
| Schätzung | | | | | | | | | | |
| 30. 6. 1934 .. | 28 676 | 3,10 | | | | | | | | |

schätzwechsel, mit mehr als 1 Mrd. \$ zur Bedienung der planmäßigen Fälligkeiten beansprucht werden.

Für die Gegenüberstellung von Schuldenstand und jährlicher Zinslast (Computed Annual Interest Charge) sind die während der Periode der Haushaltsüberschüsse 1920 bis 1930 aufgenommenen Kredite in die Kriegsschulden einbezogen worden. Denn diese Emissionen wurden bei der Konversion der Victory Liberty Loan und der zweiten und dritten Liberty Loan dazu verwendet, die Fälligkeiten dieser Anleihen zur Erreichung von Zinssenkungen aufzugliedern; sie sind also umgewandelte Kriegsschulden. Die in den Jahren 1931 bis 1934 durchgeführten bzw. veranschlagten planmäßigen Kriegsschuldentilgungen sind, da die Haushalte in dieser Zeit mit durch Kredite gedeckten Fehlbeträgen abgeschlossen, keine Netto-Amortisationen. Da die ordentlichen Einnahmen in diesen Jahren nicht einmal für die Deckung der ordentlichen Ausgaben ohne Tilgungsdienst ausreichen, kann von einer Fortsetzung der Kriegs-anleihenrückzahlungen nicht gesprochen werden.

Bei einer Gesamtschuld von 28,7 Mrd. \$ und der Annahme einer durchschnittlichen Verzinsung von 3,35 % dürften im Jahre 1934/35 von etwa 3,7 Mrd. \$ Gesamtausgaben auf den Titel »Staatsschuld« 1 500 Mill. \$ (41 vH) entfallen.

Als Tilgung der den Forderungen aus War Debts gegenüberstehenden inneren Schulden wurde wegen der ungeklärten Zukunft der Verpflichtungen der ehemaligen Verbündeten kein Betrag eingesetzt, zumal diese Amortisationen als »Repayments of Foreign Governments« innerhalb der ordentlichen speziellen Bundesentnahmen zweckgebunden sind.

Für Verzinsung der Bundesschuld müßten allein 962 Mill. \$ aufgewendet werden. Nominell ist diese Zinslast für 1934/35 — bei einem Schuldenstand von 28,7 Mrd. \$ — nicht höher als die Zinsausgaben im Jahre 1922 bei einem Schuldenstand von rd. 22,7 Mrd. \$. Bisher ist es also weitgehend gelungen, trotz rasch steigender Schuld die Haushaltsbelastung durch den Zinsendienst relativ zu senken.

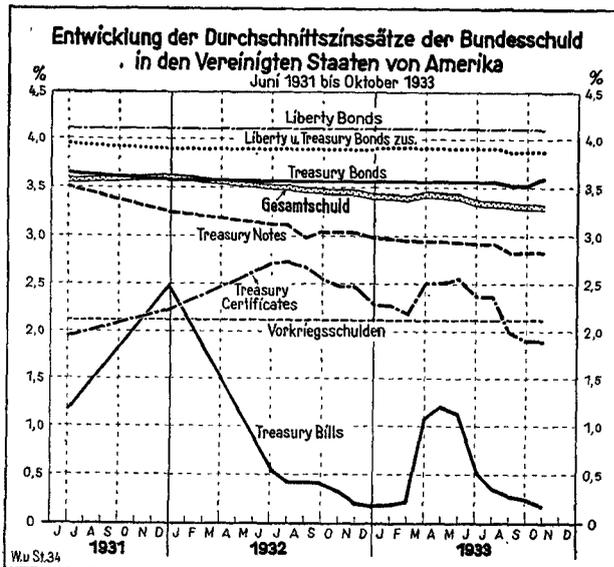
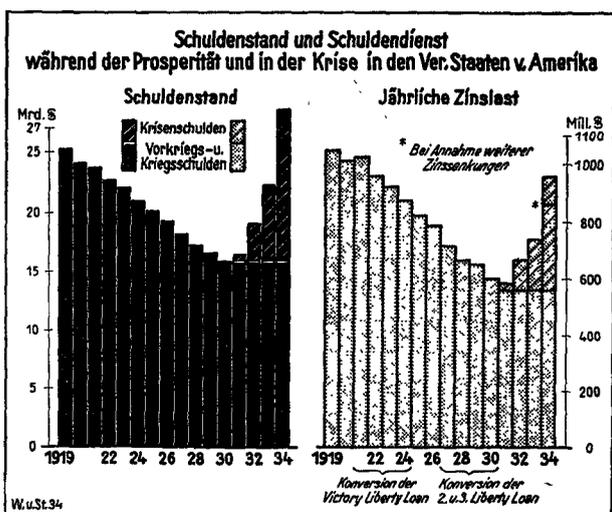
Es fragt sich nun, ob der Schuldendienst im Interesse sicherer Haushaltsführung weiter herabgesetzt werden kann. An den Tilgungen lassen sich keine großen Ersparnisse durchführen, denn die mit den Mitteln des Sinking Fund ausgeführten Käufe auf dem freien Markt waren zur Kursstützung und zur Erhaltung der Möglichkeit zu Pari-Emissionen notwendig. Diese Notwendigkeit zeigte sich besonders in den letzten Monaten des vergangenen Jahres, in denen das Schatzamt wegen des Ausfalls der Stützungskäufe durch die Bundesreservebanken selbst größere Posten von Regierungspapieren kaufte. Größere Ersparnisse lassen sich indessen durch Zinsherabsetzungen erzielen. Die Kreditmärkte wurden durch die Finanzoperationen der letzten Monate bereits weitgehend darauf vorbereitet. Neben dem wichtigsten Mittel, der Offenmarkt-Politik der Bundesreservebanken sowie der Kurspflege des Schatzamtes, wurden folgende Methoden angewandt:

1. Kleine Stückelung der Papiere zur Mobilisierung der kleineren Sparguthaben.
2. Sicherstellung des Dienstes für die Public Works Bonds durch Bewilligung von 220 Mill. \$ neuer Steuern.
3. Stärkung der Kassenreserven des General Fund.

Nach den Erfolgen der im 1. Halbjahr 1933 ausgegebenen Schatznoten ermutigte das Zeichnungsergebnis der 500 Mill. \$ 8jährige 3 1/4 % Schatzbonds zum Beginn umfangreicher Konversionen. Von den Anfang Oktober in Umlauf befindlichen 8,2 Mrd. \$ Liberty Bonds, die größtenteils zu 4 1/4 % verzins-

Seit dem Amtsantritt Roosevelts war die Erhöhung der Schulden zum Teil auch der Ausdruck einer stärkeren finanzpolitischen Aktivität, wie sie unter Hoover wegen der innerpolitischen Lage nicht entfaltet werden konnte. Der Fehlbetrag des Bundes betrug im Fiskaljahr 1932/33 1 786 Mill. \$, die Bundesschuld nahm jedoch wegen der Leistungen an die Reconstruction Finance Corporation und wegen der vorsorglichen Auffüllung der Kassenreserven der Zentralen Bundeskasse (»general fund«) um 3 052 Mill. \$ zu. Das Schatzamt wandelte in den Monaten April bis Dezember 1933 rund 700 Mill. \$ kurzfristige Zertifikate in mittelfristige Werte um und deckte seinen Kreditneubedarf wegen der geringen Ergiebigkeit des Kapitalmarktes durch Emission niedrig verzinslicher 2- bis 8jähriger Schatznoten hauptsächlich auf dem Geldmarkt.

Die Finanzierung des Rooseveltprogramms. Die Finanzaufgaben, die das Programm des »National Recovery Act« (NRA) dem neuen Finanzjahr (ab 1. Juli 1933) stellt, sind ihrem Umfang nach nur mit denen des Weltkrieges zu vergleichen. Der Kreditbedarf wird sich — ohne Berücksichtigung der vom Bund zu leistenden Garantien — bis zum 30. Juni 1934 auf etwa 6,2 Mrd. \$ belaufen. Davon entfallen allein 1,7 Mrd. \$ auf die für die Arbeitsbeschaffung innerhalb des 3,3 Mrd. \$-Programms notwendigen Mittel. Insgesamt 4,5 Mrd. \$ sollen nach der Januar-Botschaft des Präsidenten bis zum Ende des Finanzjahres noch für Notstandsarbeiten, für die Unterstützung der Landwirtschaft und für die Gesellschaft zur Versicherung der Bankdepósitos aufgewendet werden. Am Ende des Finanzjahres 1933/34 dürfte die Bundesschuld also 28,7 Mrd. \$ betragen. Daneben werden die Kreditmärkte, abgesehen von den Anforderungen für die regelmäßige Verlängerung der Dreimonats-



¹⁾ Vgl. »W. u. St.« Nr. 14, Jg. 1931, Die Konversionspolitik des amerikanischen Schatzamtes.

lich sind, wurden am 11. Oktober 1933 1 875 Mill. \$ gekündigt. Die aufgerufenen Serien konnten gegen neue Bonds von 12-jähriger Laufzeit, die im ersten Jahr 4 1/4 %, später 3 1/4 % Zins tragen, umgetauscht werden. 500 Mill. \$ der Konversionsanleihe wurden bar zum Kurse von 101,5 % verkauft. Von den restlichen 1 375 Mill. \$ Konversionsbonds wurden nur rd. 900 Mill. \$ im Umtausch gegen Liberty Bonds untergebracht. Die abwartende Haltung des Publikums war zum Teil auf die ungeklärte währungspolitische Lage zurückzuführen.

Das Schatzamt hatte bekanntgegeben, daß es die Konversion weiterer Liberty Bonds beabsichtigte. Nicht nur wegen des

großen Kreditbedarfs der kommenden Monate sondern auch für die Konversionspläne des Schatzamtes ist die vorläufige Klärung der währungspolitischen Lage von großer Bedeutung. Die umfangreichen Emissionen im Dezember 1933 (950 Mill. \$ Zertifikate) und im Januar 1934 (1 Mrd. \$ Noten und Zertifikate) wurden noch auf dem Geldmarkt durchgeführt. Die vorläufige Stabilisierung des Dollar, dazu die Stützungskäufe des Schatzamtes aus den Mitteln des Sinking Fund und des neugeschaffenen Währungsausgleichsfonds ermöglichen eine für die genannten schuldenpolitischen Pläne der Regierung unerläßliche Auflockerung des Kapitalmarktes.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Neue Bevölkerungszahlen des Auslands.

Britisch Indien. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 28. Februar 1931 hat Britisch Indien eine Bevölkerung von rd. 353 Millionen (männlich 181 828 923, weiblich 171 008 855, zusammen 352 837 778 Personen)¹⁾. 271 526 933 Personen, also mehr als drei Viertel der Bevölkerung, entfallen auf die britischen Provinzen, 81 310 845 auf die indischen Staaten. Seit der letzten Zählung im Jahre 1921 hat die Bevölkerung Britisch Indiens um 33 895 298 Personen oder 10,6 vH zugenommen gegenüber einer Zunahme von nur 3 786 084 Personen oder 1,2 vH im Jahrzehnt 1911 bis 1921. Von jeher hat Britisch Indien einen starken Männerüberschuß; nach der Volkszählung 1931 kommen 1063 Männer auf 1 000 Frauen. Die durchschnittliche Dichte beträgt 75,3 Einwohner je qkm, jedoch sind die regionalen Unterschiede außerordentlich groß. In den britischen Provinzen kommen 95,6 Personen auf 1 qkm, in den indischen Staaten dagegen nur 44,1. Am dichtesten besiedelt sind die Madras-Staaten im Südwesten Vorderindiens und Bengalen mit rd. 244 bzw. 238 Einwohnern je qkm, während Belutschistan mit 2,3 Einwohnern je qkm die geringste Bevölkerungsdichte aufweist. Nur 28,4 vH der Bevölkerung wohnen in Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern, darunter 2,7 vH in Großstädten. Die Zahl der Großstädte beträgt insgesamt 38; die wichtigsten unter ihnen sind Calcutta (1 193 651 Einwohner), Bombay (1 161 383) und Madras (645 586). Rund zwei Drittel der Bevölkerung Britisch Indiens (239,2 Mill.) sind Hindus. Die zweitstärkste Gruppe bilden die Mohammedaner mit 77,7 Mill. oder 22,0 vH. Sie sind besonders stark in Bengalen und im Punjab vertreten. Bemerkenswert ist das stärkere Anwachsen der Mohammedaner; sie haben im letzten Jahrzehnt um 13 vH, die Hindus dagegen nur um 10,4 vH zugenommen. 12,8 Mill. oder 3,6 vH sind Buddhisten; sie wohnen fast ausschließlich in Burma. Zu den Christen zählen nur 6,3 Mill. oder 1,8 vH der Gesamtbevölkerung.

Die Zahl der Europäer in Britisch Indien beträgt nach der Volkszählung 1931 168 134, wovon 155 555 britische Staatsangehörige sind. Außerdem sind 138 395 Anglo-Inder (Abkömmlinge von Europäern und Indern) ermittelt worden. Die Stadt mit den meisten Europäern ist Calcutta. Es wohnen dort 15 987 Europäer und 16 863 Anglo-Inder.

Australien. Am 30. Juni 1933 wurde im Dominion Australien die an sich nach dem bisher üblichen zehnjährigen Turnus schon 1931 fällig gewesene Volkszählung durchgeführt. Sie ergab eine Bevölkerung von 6 630 600, darunter 3 262 785 Frauen. In dieser Bevölkerungszahl sind die Urbewohner, die auf etwa 75 000 geschätzt wurden, nicht einbegriffen. Der Männerüberschuß — 1 032 Männer auf 1 000 Frauen — ist gegenüber der letzten Zählung, bei der sich ein Verhältnis von 1 034 Männer auf 1 000 Frauen ergab, etwas zurückgegangen. Die Bevölkerungsdichte beträgt bei Zugrundelegung des gesamten Flächeninhalts von rd. 7,7 Millionen qkm 0,86 Bewohner je qkm. Die tatsächliche Wohndichte ist jedoch erheblich größer, da weite Strecken des australischen Festlandes für Niederlassungen ungeeignet sind; an den Ostküsten, wo sich die Bevölkerung Australiens konzentriert, ist die Bevölkerungsdichte stärker, in Viktorien kommen 8 Personen auf 1 qkm. Gegenüber der Zählung von 1921 ergibt sich eine Bevölkerungszunahme von 1 194 866 Personen oder rd. 22 vH. Die durchschnittliche jährliche Zunahme betrug 1,7 vH gegen 2 vH im Jahrzehnt 1911 bis 1921. Die volkreichsten Staaten sind Neusüdwales mit 2 601 104 und Victoria mit 1 820 360 Einwohner. In diesen beiden Staaten wohnen mehr als zwei Drittel (66,7 vH) der Gesamtbevölkerung. Die übrigen Staaten weisen folgende

Einwohnerzahlen auf: Queensland 947 789, Südaustralien 580 987, Westaustralien 438 948, Tasmanien 227 605. Die Bundeshauptstadt Canberra zählt nur 8 947 Einwohner, das für die Besiedlung durch Weiße wenig geeignete Nordterritorium 4 860.

Palästina. Die Bevölkerung Palästinas betrug nach der Zählung vom 18. November 1931 rd. 1 035 000, und zwar 526 000 Männer und 509 000 Frauen. Palästina weist somit wie alle Einwanderungsländer einen wenn auch nicht starken Männerüberschuß auf; auf je 1 000 Frauen entfallen 1 033 Männer. Die Bevölkerungsdichte beträgt 44,4 Personen je qkm. Gegenüber der Zählung 1922 ergibt sich eine Zunahme der Bevölkerung um rd. 278 000 Einwohner oder 36,7 vH. Diese ungewöhnlich starke Bevölkerungszunahme ist in erster Linie auf die jüdische Einwanderung zurückzuführen. Die jüdische Bevölkerung Palästinas hat sich seit 1922 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Mohammedaner und Christen stieg in der gleichen Zeit dagegen nur um 29 vH

| Religionszugehörigkeit | 1931 | | 1922 | | Zunahme 1922-1931 in vH |
|--------------------------|-----------|------|----------|------|-------------------------|
| | Personen | vH | Personen | vH | |
| Mohammedaner | 759 952 | 73,5 | 590 890 | 73,1 | 28,7 |
| Juden | 175 006 | 16,9 | 83 794 | 11,1 | 108,6 |
| Christen | 90 607 | 8,7 | 73 024 | 9,6 | 28,7 |
| Andere (Drusen usw.).... | 9 589 | 0,9 | 9 474 | 1,2 | 1,2 |
| Zusammen | 1 035 154 | 100 | 757 182 | 100 | 36,7 |

Ein Viertel der Gesamtbevölkerung wohnt in den Städten Jerusalem (90 407 Einwohner), Jaffa (51 366 Einwohner), Haifa (50 533 Einwohner) und Tel-Awiv (46 116 Einwohner). Es folgen mit je 17 000 Einwohnern Nablus und Gaza. Die jüdische Bevölkerung lebt zu fast drei Vierteln in den Städten. In Tel-Awiv sind die Einwohner fast ausnahmslos Juden (45 607 von 46 116 Einwohnern), Jerusalem zählte 51 416 Juden, d. h. fast 60 vH der Bevölkerung. Auch unter der zahlenmäßig nur geringen christlichen Bevölkerung ist der Anteil der Stadtbewohner, mehr als zwei Drittel, sehr hoch; die Mohammedaner, fast ausschließlich Araber, leben dagegen größtenteils in den ländlichen Gebieten Palästinas.

Mandschukuo. Die Bevölkerung des aus den mandschurischen Provinzen Fengtien (Mukden), Kirin, Heilungkiang und der chinesischen Provinz Jehol gebildeten Staates Mandschukuo betrug nach amtlichen Berechnungen der mandschurischen Regierung gegen Ende 1932 29 606 000, darunter 13 273 000 Frauen. Auf 1 000 Frauen entfielen 1 231 Männer; der Männerüberschuß ist demnach recht beträchtlich. Bei einem Flächeninhalt von etwa 1,3 Millionen Quadratkilometer kommen im Durchschnitt 23 Einwohner auf 1 qkm. Unter der Gesamtbevölkerung befanden sich 600 000 Japaner und 139 000 Angehörige anderer Staaten, und zwar vorwiegend Russen. Die japanische Bevölkerung in den mandschurischen Städten hat in den letzten Jahren stark zugenommen, besonders in der neuen Hauptstadt Hsinking. Der Eisenbahnknotenpunkt Harbin zählte im August 1933 rd. 480 000 Einwohner, darunter 71 830 Japaner. — Genauere Angaben liegen über die Provinz Fengtien (Mukden) vor. In dieser Provinz wohnen 15 253 000 Personen, etwas mehr als die Hälfte aller Einwohner Mandschukuos. Rund 97 vH der Einwohner dieser Provinz sind Mandschukuaner, die restlichen 3 vH entfallen auf Koreaner und Japaner. Nach dem Religionsbekenntnis sind rd. 50 vH der Bevölkerung Buddhisten, etwa 40 vH Taoisten und etwa 10 vH entfallen auf Mohammedaner, Lamaisten, Konfuzianer und Christen. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind Analphabeten.

¹⁾ Census of India, 1931, Vol. I, Delhi: Manager of Publications. 1933.

VERSCHIEDENES

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Dezember 1933.

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind Ende Dezember 1933 insgesamt 1 516 581 Personen gezählt worden, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützt und von den Arbeitsämtern als Wohlfahrtserwerbslose anerkannt worden sind. In der Gesamtzahl sind 49 683 Fürsorgearbeiter enthalten.

Gegenüber Ende November 1933 hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen unter den Saisoneinflüssen hauptsächlich in den ländlichen Bezirken zugenommen, und zwar in allen ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden zusammen einschließlich der städtischen unter 20 000 Einwohnern um 83 074 oder 20,04 vH. Die Entwicklung in den Städtegruppen (Abnahme insgesamt um 1 017 oder 0,10 vH) ist nicht einheitlich; während in den Städten mit über 500 000 Einwohnern und von 100 000 bis 200 000 Einwohnern die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen weiterhin abnahm (um 1,63 vH und um 1,20 vH), ist in den übrigen Gruppen deren Zahl gestiegen, in den Städten von 200 000 bis 500 000 Einwohnern um 0,05 vH, in den Städten von 50 000 bis 100 000 um 5,33 vH und in den Städten von 20 000 bis 50 000 um 6,98 vH. Im ganzen Reich hat sich die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen um 82 057 oder 5,72 vH erhöht.

| Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. Dez. 1933 | insgesamt | auf 1000 Einwohner | Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. Dez. 1933 | insgesamt | auf 1000 Einwohner |
|---|-----------|--------------------|---|-----------|--------------------|
| Ostpreußen | 11 395 | 5,05 | Bayern | 112 458 | 15,24 |
| Berlin | 177 431 | 44,09 | Sachsen | 214 567 | 42,96 |
| Brandenburg | 36 736 | 14,17 | Württemberg | 16 406 | 6,36 |
| Pommern | 15 550 | 8,28 | Baden | 37 157 | 16,07 |
| Posen-Westpreußen .. | 321 | 0,97 | Thüringen | 26 772 | 16,66 |
| Niederschlesien | 85 969 | 27,45 | Hessen | 31 006 | 23,01 |
| Oberschlesien | 31 709 | 22,99 | Hamburg | 59 653 | 51,76 |
| Sachsen | 76 383 | 23,19 | Mecklenburg | 6 745 | 8,60 |
| Schlesw.-Holst. | 41 567 | 27,36 | Oldenburg | 4 489 | 8,23 |
| Hannover | 53 823 | 16,70 | Braunschweig | 10 548 | 21,02 |
| Westfalen | 153 894 | 32,17 | Anhalt | 9 077 | 25,86 |
| Hessen-Nassau | 58 759 | 23,74 | Bremen | 12 621 | 37,25 |
| Rheinprovinz | 224 790 | 31,16 | Lippe | 1 352 | 8,26 |
| Hohenzollern | 50 | 0,70 | Lübeck | 5 061 | 39,55 |
| Preußen | 968 377 | 25,37 | Schaumburg-Lippe .. | 292 | 6,08 |
| | | | Deutsches Reich | 1 516 581 | 24,30 |

Neben den als Wohlfahrtserwerbslose »anerkannten« arbeitsfähigen Personen werden von den Fürsorgeverbänden weitere, durch die Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 von der Anerkennung ausgeschlossene Arbeitslose unterstützt (Ende Dezember 1933 schätzungsweise rd. 400 000). Einschließlich dieser »sonstigen Arbeitslosen« betrug die Gesamtzahl der von den Fürsorgeverbänden unterstützten, nach früheren Begriffsbestimmungen als Wohlfahrtserwerbslose anzuerkennenden arbeitsfähigen Personen Ende Dezember 1933 schätzungsweise 1 920 000.

Über die Entwicklung seit Anfang 1933 gibt die folgende Übersicht Aufschluß. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug (jeweils am Ende des Monats):

| | in den Städten | in den ländl. BFV. | insgesamt |
|-------------------|----------------|--------------------|-----------|
| Januar 1933 | 1 510 262 | 949 057 | 2 459 319 |
| Februar | 1 514 202 | 961 954 | 2 476 156 |
| März | 1 485 117 | 915 836 | 2 400 953 |
| April | 1 432 254 | 855 993 | 2 288 247 |
| Mai | 1 375 135 | 785 527 | 2 160 662 |
| Juni | 1 333 934 | 728 810 | 2 062 744 |
| Juli | 1 272 964 | 658 796 | 1 931 760 |
| August | 1 195 056 | 574 925 | 1 769 981 |
| September | 1 098 346 | 485 395 | 1 583 741 |
| Oktober | 1 051 831 | 435 814 | 1 487 645 |
| November | 1 020 062 | 414 462 | 1 434 524 |
| Dezember | 1 019 045 | 497 536 | 1 516 581 |

Der Fremdenverkehr im Dezember 1933.

Im ganzen hatte der Fremdenverkehr im Berichtsmonat annähernd den gleichen Umfang wie im Dezember 1932. Die Zahl der Fremdenmeldungen war in 151 Berichtsorten zwar etwas kleiner (— 2,3 vH) als im Vorjahr, doch hat die Zahl der Fremdenübernachtungen in 132 Berichtsorten (die schon im Vorjahr die Aufenthaltsdauer der Fremden feststellten) gegenüber dem Dezember 1932 um 1,5 vH auf rd. 905 000 zugenommen. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf die Inlandsfremden zurückzuführen, deren Zahl um 0,1 vH und deren Übernachtungen um 5,1 vH größer waren als im Dezember 1932. Bei den Auslandsfremden ergab sich dagegen, wie auch in anderen wichtigen Reiseländern, eine rückläufige Bewegung (— 28,8 vH der Meldungen und — 26,7 vH der Übernachtungen).

Besonders günstig haben die Bäder und Kurorte abgeschnitten, die im Vergleich mit dem Dezember 1932 durchschnittlich eine Erhöhung der Fremdenmeldungen um 24 vH und eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 19,4 vH (darunter für Auslandsfremde um 5,6 vH) aufweisen. In erster Linie haben hierzu die Wintersportplätze beigetragen, deren Besuch durch das im allgemeinen günstige Wetter begünstigt wurde. In den 12 berücksichtigten wichtigeren Wintersportplätzen wurden im Berichtsmonat 28 782 Fremde und 154 182 Übernachtungen gezählt gegen 18 516 Fremde und 107 274 Übernachtungen im Dezember 1932. Das entspricht allein in den 12 Orten einer Zunahme gegenüber Dezember 1932 um rd. 10 000 Fremde = 55 vH und um rd. 50 000 Übernachtungen = 44 vH.

In den 36 berichtenden Großstädten hat die Fremdenzahl gegenüber Dezember 1932 um 1,4 vH auf rd. 331 000 abgenommen. Bei den Übernachtungen ergab sich ein etwas stärkerer Rückgang um 4,1 vH auf rd. 467 000. Der Umfang des Fremdenverkehrs in den 60 berichtenden Mittel- und Kleinstädten war durchschnittlich bei den Fremdenmeldungen um 15,7 vH und bei den Fremdenübernachtungen um 14,2 vH kleiner als im Dezember 1932, doch weisen einzelne Berichtsorte auch hier erhebliche Zunahmen auf.

| Fremdenverkehr | Insgesamt 151 Berichtsorte | darunter | | | |
|----------------|----------------------------|---------------|---------------------------|----------------------|------------|
| | | 36 Großstädte | 60 Mittel- u. Kleinstädte | 48 Bäder und Kurorte | 7 Seebäder |

Zahl der Fremdenmeldungen

| | | | | | |
|------------------------|---------|---------|--------|--------|-------|
| Dezember 1933 | 456 388 | 330 929 | 78 336 | 45 678 | 1 445 |
| Dezember 1932 | 466 943 | 335 768 | 92 940 | 36 826 | 1 409 |
| Zu- oder Abnahme vH .. | - 2,3 | - 1,4 | - 15,7 | + 24,0 | + 2,6 |

dar. Meldungen von Auslandsfremden¹⁾

| | | | | | |
|------------------------|--------|--------|--------|-------|----|
| Dezember 1933 | 30 477 | 25 849 | 2 651 | 1 965 | 12 |
| Dezember 1932 | 42 786 | 36 630 | 4 004 | 2 135 | 17 |
| Zu- oder Abnahme vH .. | - 29,8 | - 29,4 | - 33,8 | - 8,0 | *) |

Zahl der Übernachtungen²⁾

| | | | | | |
|------------------------|---------|---------|---------|---------|--------|
| Dezember 1933 | 904 633 | 466 712 | 118 515 | 312 435 | 6 971 |
| Dezember 1932 | 891 506 | 486 464 | 138 090 | 261 614 | 5 338 |
| Zu- oder Abnahme vH .. | + 1,5 | - 4,1 | - 14,2 | + 19,4 | + 30,6 |

dar. Übernachtungen³⁾ von Auslandsfremden⁴⁾

| | | | | | |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|----|
| Dezember 1933 | 49 334 | 25 742 | 4 082 | 19 423 | 87 |
| Dezember 1932 | 67 332 | 43 556 | 5 338 | 18 401 | 37 |
| Zu- oder Abnahme vH .. | - 26,7 | - 40,9 | - 23,6 | + 5,6 | *) |

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht berechnet. — ³⁾ Angaben liegen nur von einem Teil der Berichtsorte vor, und zwar für die Übernachtungen insgesamt von 132 Berichtsorten, darunter 21 Großstädten, 56 Mittel- und Kleinstädten, 48 Bädern und Kurorten und 7 Seebädern; für die Übernachtungen der Auslandsfremden von 118 Berichtsorten, darunter 14 Großstädten, 51 Mittel- und Kleinstädten, 48 Bädern und Kurorten und 7 Seebädern.

Wirtschaftsdaten und Bücheransagen siehe 3. Umschlagseite.